

Meppen – Auf dem Weg zur inklusiven Stadt



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
IST-Analyse (VORGEHENSWEISE/VERFAHREN/AUFBAU).....	5
IST-Analyse (KOMMUNALE THEMENFELDER)	9
Fachbereich Steuerungsberatung	9
Gleichstellungsbeauftragte/Integrationsbeauftragte	11
Fachbereich Öffentliche Ordnung, Bürgeramt, Umweltschutz.....	12
Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport	14
Fachbereich Arbeit und Soziales	25
Fachbereiche Stadtplanung, Bauordnung, Öffentliche Bauten und Tiefbau	28
Stadtwerke	31
Fachbereich Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Kultur und Marketing.....	32
Umfrage (EXTERNE AKTEURE).....	37
IST-Analyse (Kurzzusammenfassung KOMMUNALE THEMENFELDER)	93
IST-Analyse (Kurzzusammenfassung der EXTERNEN AKTEURE).....	97
IST-Analyse (Beauftragter für Menschen mit Behinderung in Meppen)	111
IST-Analyse (FAZIT)	113

Einleitung

Am 26. März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Kraft getreten. Damit hat sich Deutschland verpflichtet, in allen seinen Institutionen Voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Gemäß Artikel 20 des Grundgesetzes sind auf Bundes- und Länderebene alle gesetzgebenden und politischen Gremien an die UN-BRK gebunden. Die Kommunen sind gefordert, die Bestimmungen der UN-BRK in die Praxis umzusetzen.

Auf der Homepage <http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/> heißt es: „Inklusion ist somit nicht nur eine gute Idee, sondern ein Menschenrecht. Inklusion bedeutet, dass kein Mensch ausgeschlossen, ausgegrenzt oder an den Rand gedrängt werden darf. Als Menschenrecht ist Inklusion unmittelbar verknüpft mit den Ansprüchen auf Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Damit ist Inklusion sowohl ein eigenständiges Recht als auch ein wichtiges Prinzip, ohne dessen Anwendung die Durchsetzung der Menschenrechte unvollständig bleibt.“

Wie alle anderen Menschenrechte fußt das Recht auf Inklusion auf der universellen Menschenwürde: Weil alle Menschen mit der gleichen und unveräußerlichen Würde ausgestattet sind, haben wir alle die gleichen Rechte und den Anspruch darauf, dass der Staat sie umsetzt. Das heißt, dass er die Menschenrechte durch seine Rechtsordnung absichert und die tatsächlichen Voraussetzungen dafür schafft, dass alle Menschen ihre Rechte gleichermaßen wahrnehmen können. Dabei gewährleisten die Menschenrechte den Schutz vor jeglicher Form von Diskriminierung.

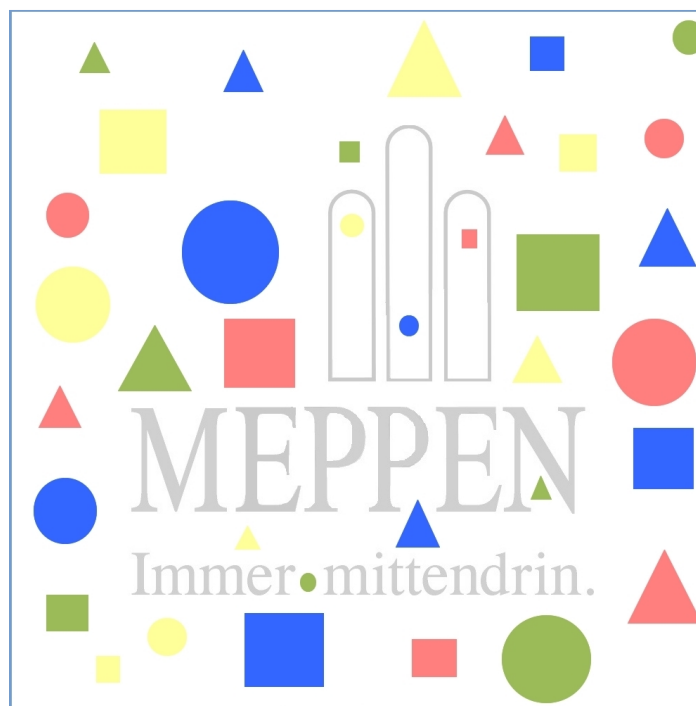
Das Verbot der Diskriminierung bedeutet aber nicht pauschal, dass alle identisch behandelt werden müssen. Vielmehr müssen bei der Umsetzung der Menschenrechte unsere jeweils spezifischen und unterschiedlichen Ausgangslagen berücksichtigt werden. Um das Ziel von Inklusion zu erreichen, dass alle Menschen frei und gleich und auf der Grundlage der eigenen Selbstbestimmung ihr Leben miteinander gestalten können, müssen daher alle Barrieren, die diesem Ziel (noch) im Wege stehen, Schritt für Schritt abgebaut werden. Das gilt für bauliche Barrieren genauso wie für Barrieren in den Köpfen.

Inklusion als Menschenrecht ist natürlich nicht nur ein Thema für Menschen mit Behinderungen. Es ist für alle Menschen wichtig, die nicht voll und gleichberechtigt an allen Bereichen der Gesellschaft teilhaben können, etwa aufgrund ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, einer Behinderung, ihrer Hautfarbe, Herkunft oder ihrer Geschlechtsidentität. Und als Menschenrecht geht Inklusion alle Menschen an, nicht allein diejenigen, die ausgeschlossen sind. Denn Menschenrechte bauen darauf auf, dass jeder Mensch den anderen als Gleichen respektiert und sich deshalb solidarisch für die Rechte der anderen einsetzt. Nur wenn alle mitmachen, kann Inklusion gelingen.“



Im Rahmen des vom Landkreis Emsland organisierten Fachtages „Inklusion“ am 01.10.2014 hat Prof. Dr. Albrecht Rohrmann von der Universität Siegen deutlich gemacht, dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf der kommunalen Ebene ein planerisches Vorgehen unter Federführung der Kommune erfordert. Auch wenn Impulse zur Gestaltung der Entwicklung eines inklusiven Gemeinwesens von unterschiedlichen Akteuren ausgehen können, ist die Kommune gefordert, den Prozess zu steuern.

Um den Planungsprozess zielorientiert weiterzuführen, hat die Stadt Meppen im November 2014 eine fachbezogene Lenkungsgruppe eingerichtet, in der nahezu sämtliche städtische Fachbereiche vertreten sind. Die Lenkungsgruppe hat in einem ersten Schritt unter Einbeziehung außerhalb der Verwaltung stehender Akteure eine Ist-Analyse für Meppen erstellt.



Vorgehensweise/Verfahren/Aufbau

Wie bereits in der Einleitung ausgeführt, wurde zwischenzeitlich eine verwaltungsinterne Lenkungsgruppe eingerichtet. In dieser sind die folgenden Personen vertreten:

- Frau Mecklenburg (Gleichstellungsbeauftragte)
- Herr Strätker (FB Steuerungsberatung)
- Herr Hogg (FB Öffentliche Ordnung, Bürgeramt, Umweltschutz)
- Herr Pothen (FB Arbeit und Soziales)
- Herr Giese (FB Stadtentwicklung, Planung)
- Herr Gößling (FB Hochbau)
- Herr Schöttmer, Herr Keller (FB Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Kultur und Stadtmarketing, Zentrale Gebäudewirtschaft)
- Herr Arents (FB Tiefbau)
- Herr Kötting (Stadtwerke)
- Herr Golkowski und Herr van Leeuwen (FB Bildung Familie, Jugend und Sport)

In der ersten Sitzung der Lenkungsgruppe am 12.01.2015 wurde seitens des Fachbereichs Bildung, Familie, Jugend und Sport die Thematik erläutert und ausgeführt, dass in einem ersten Schritt zunächst von jedem Teilnehmer eine IST-Analyse zu erstellen ist. Hierbei sollen auch außerhalb der Verwaltung stehende Akteure einbezogen werden.

Am 21.01.2015 hat die erste Besprechung mit weiteren externen Akteuren, Frau Becker (Lotse) und Herrn Korden (Vitus (St.-Vitus-Werk), im Stadthaus stattgefunden. Darüber hinaus haben auch der Behindertenbeauftragte der Stadt Meppen, Herr Walter Teckert, Bürgermeister Helmut Knurbein und Vertreter des Fachbereiches Bildung, Familie, Jugend und Sport an dem Termin teilgenommen.



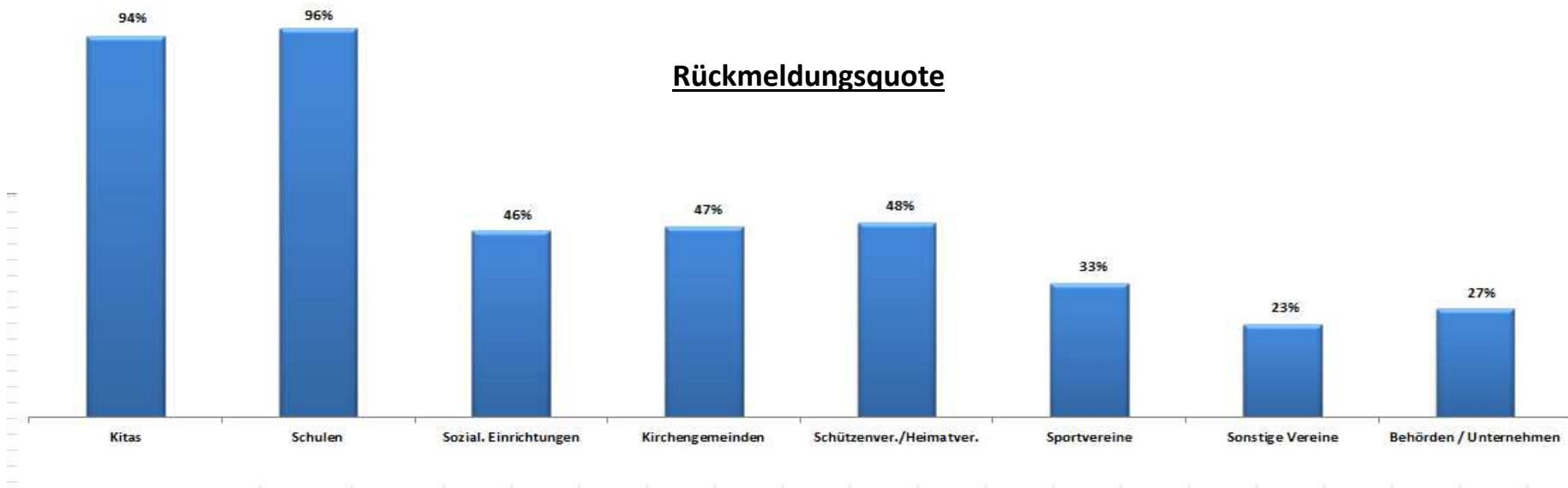
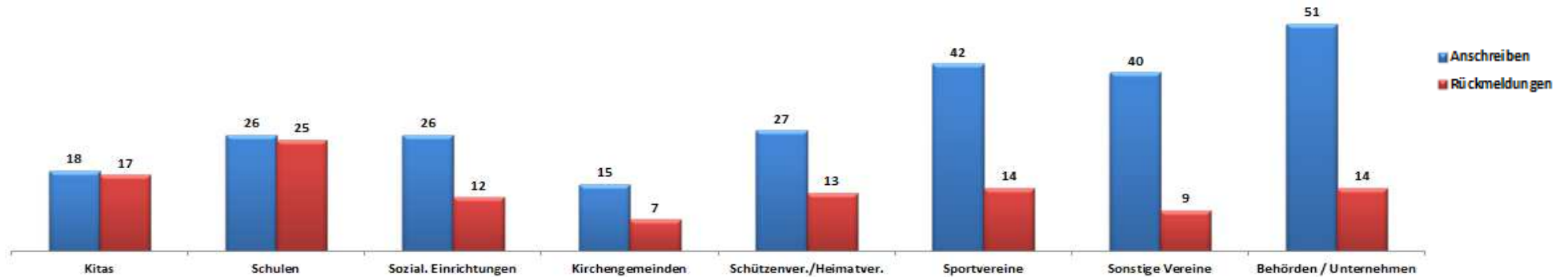
In der Besprechung wurde die beabsichtigte Vorgehensweise (Erstellen einer IST-Analyse) erläutert. Dabei wurde auch dargestellt, dass nach Bearbeitung der kommunalen Themenfelder durch die o.g. Fachbereiche der Stadt Meppen eine Umfrage gestartet werden soll. Da eine möglichst hohe Beteiligung angestrebt wurde, hat die Pressestelle der Stadt Meppen eine entsprechende Meldung erstellt.

Im Rahmen der Umfrage „Meppen auf dem Weg zur inklusiven Stadt“ hat Bürgermeister Helmut Knurbein im



Februar mehr als 240 Meppener Vereine, größere Unternehmen, Schulen, Kindergärten und sonstige Einrichtungen mit der Bitte um Beteiligung angeschrieben.

Innerhalb der vergangenen Wochen sind insgesamt 109 Rückmeldungen beim Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport eingegangen (alle Teilnehmer und die entsprechenden Antworten sind im Folgenden unter IST-Analyse (EXTERNE AKTEURE) aufgelistet).



Die Fragebögen wurden zwischenzeitlich ausgewertet und die Adressaten nach verschiedenen Kategorien (Kindertagesstätten, Schulen/Bildungseinrichtungen, Rettungsorganisationen/Soziale Einrichtungen, Kirchengemeinden, Schützen- und Heimatvereine/Seniorenvereinigungen, Sportvereine, sonstige Vereine/Kultureinrichtungen, Behörden/Unternehmen) gegliedert.

Hervorzuheben ist, dass die Fragen im Rahmen der Umfrage zum Thema Inklusion nicht nur auf Menschen mit Behinderung bezogen waren, sondern alle Menschen einschließen. Denn Inklusion bedeutet „Einschluss“. Alle Menschen, gleich welcher Fähigkeiten oder Bedarfe, welcher Herkunft oder sexuellen Identität, sollen in der Gesellschaft akzeptiert und gleichwertig behandelt werden.

Das Schreiben an die zahlreichen Institutionen beinhaltet dementsprechend den nachfolgenden Text:

„Inklusion ist wichtig! Unser gemeinsames Ziel sollte es daher sein, allen Menschen gleichberechtigt die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Um dieses Ziel auch in unserer Stadt zu erreichen, habe ich zwischenzeitlich eine fachbezogene Lenkungsgruppe in unserem Hause eingerichtet. Die Lenkungsgruppe erstellt nun in einem ersten Schritt unter Einbeziehung außerhalb der Verwaltung stehender Akteure eine Ist-Analyse für Meppen.

In der Ist-Analyse, die den politischen Gremien voraussichtlich im Juni vorgestellt wird, sollen sowohl bereits vorhandene positive Ansätze als auch Defizite aufgeführt werden. Die Analyse soll sich dabei nicht ausschließlich auf bauliche Maßnahmen, sondern auch auf das „tägliche Miteinander, das tägliche Leben“ beziehen, da am Ende des Entwicklungsprozesses eine inklusive Stadt stehen soll, in der die Teilhabe aller Menschen an allen gesellschaftlichen Bereichen selbstverständlich ist.

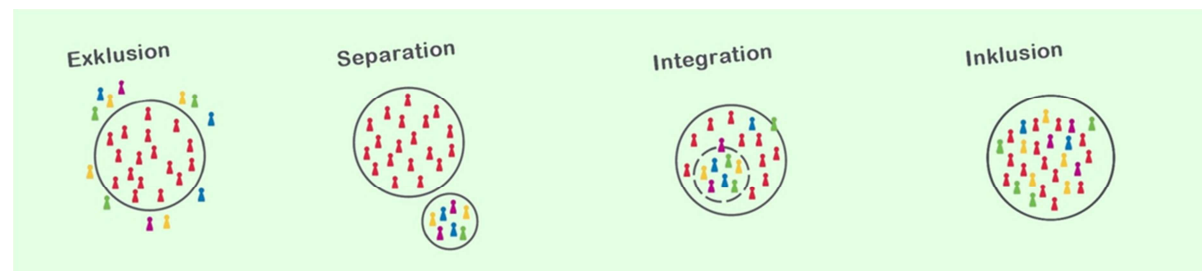
Auch vor dem Hintergrund, dass Deutschland sich mit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention im Jahre 2009 verpflichtet hat, in allen seinen Institutionen Voraussetzungen für eine inklusive Gesellschaft zu schaffen, erhoffe ich mir Ihre Mitwirkung und Unterstützung.“



Zusätzlich wurde ein Fragebogen mit den nachfolgenden Fragen an die Einrichtungen geschickt:

1. Was ist in Ihrem Hause bereits zur Inklusion in Ihrem Kompetenzbereich umgesetzt worden?
2. Beschäftigen Sie Menschen mit Behinderung/wirken Menschen mit Behinderung bei Ihren Aktivitäten mit? Wie viele? Bei welchen Aufgaben / Arbeitsprozessen?
3. Sind Ihre Gebäude barrierefrei (keine Schwellen/Rampen mit einer Steigung von maximal sechs Prozent/Aufzüge/Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderung/optische Orientierungen für Menschen mit Hörbehinderung)?
4. Verfügen Parkflächen über Parkplätze für Menschen mit Behinderung?
5. Ist Ihr Internetauftritt barrierefrei?
6. Was ist an zukünftigen Umsetzungen geplant?
7. Wo sehen Sie aktuelle Probleme / Hemmnisse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Ihrem Hause / bei Ihren Aktivitäten / Aufgaben?
8. Sonstige Anmerkungen

Aufgrund der großen Beteiligung an der Umfrage ist es möglich, eine aufschlussreiche und aussagekräftige IST-Analyse der momentanen Behandlung des Themas Inklusion aufzuzeigen. Die entsprechenden Auswertungen finden sich in den folgenden Kapiteln. Diese sind so aufgebaut, dass im ersten Teil verwaltungsintern die KOMMUNALEN THEMENFELDER analysiert wurden und im Anschluss daran die Beiträge der EXTERNEN AKTEURE folgen. Am Ende der IST-Analyse steht ein **Fazit**, das einleitend die verwaltungsinterne und danach auch die Analyse der Externen zusammenfasst.



KOMMUNALE THEMENFELDER

Fachbereich Steuerungsberatung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Steuerungsberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Stadthaus sowie auch das Bauamt verfügen über barrierefreie ebenerdige Zugänge.  <ul style="list-style-type: none"> - Die Tür zum Stadthaus öffnet sich über Sensortechnik und die Tür zum Bauamt über Türöffner mit Taste. - Auf dem städtischen Parkplatz am Verwaltungsgebäude ist ein Behindertenparkplatz gekennzeichnet. - Die Zugänge zum Bürgeramt öffnen sich eigenständig über Sensortechnik. 	<p>Neuer Internetauftritt</p>	



- Es sind barrierefreie Toiletten in den Verwaltungsgebäuden vorhanden, u. a. auch in räumlicher Nähe zu den Sitzungsräumen.
- Sowohl im Stadthaus als auch im Bauamt sind Fahrstühle vorhanden.
- Alle Wahllokale sind behindertengerecht eingerichtet (z.B. durch Rampen); auf den Wahlbenachrichtigungskarten wird auf den barrierefreien Zugang hingewiesen.
- Für Kolleginnen und Kollegen mit Handicaps wurden zur Teilhabe am Arbeitsleben besondere Hilfsmittel, teilweise mit Bezuschussung durch Dritte angeschafft (Beispiel: Ergonomische Bürostühle, Tritthocker).
- Bei gleicher Eignung werden schwerbehinderte Bewerber/-innen bevorzugt berücksichtigt (in den Stellenausschreibungen wird hierauf extra hingewiesen).
- Schwerbehinderte Bewerber/-innen werden bei Erfüllung der Stellenvoraussetzungen generell zum Vorstellungsgespräch eingeladen.
- Bei Einladungen zum Eignungstest für die Auszubildenden erfolgt eine Abfrage, um die Testbedingungen ggf. individuell anzupassen.
- Die Schwerbehindertenquote wird derzeit nicht erfüllt.
- Schwerbehinderte Beschäftigte und Beamte erhalten einen Zusatzurlaub von 5 Arbeitstagen.
- Für die schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen nimmt die Vertrauensperson als Schwerbehindertenvertretung die Rechte wahr.
- Im Fachbereich 5 stehen Kolleginnen für die Beratung in Antragsverfahren zu Renten- und Schwerbehindertenangelegenheiten zur Verfügung.
- Der Internetauftritt ist derzeit nicht barrierefrei.



Gleichstellungsbeauftragte/Integrationsbeauftragte

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Gleichstellungsbeauftragte</p>	<p>Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meppen ist Ansprechpartnerin für Fragen, die im Zusammenhang mit der Gleichstellung von Mann und Frau stehen. Frauen mit Behinderungen sind dabei oft mehrfacher Diskriminierung ausgesetzt.</p> <p>Deshalb hat der Gesetzgeber im Neunten Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) und im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) festgelegt, dass die Bedürfnisse behinderter und von Behinderung bedrohter Frauen besonders zu berücksichtigen und Benachteiligungen zu beseitigen sind.</p> <p>Um ein Bewusstsein für die mehrfache Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen zu schaffen, muss deren besondere Situation insgesamt besser erfasst und bekannt gemacht werden.</p>	<p>Um ein Bewusstsein für die mehrfache Diskriminierung von Menschen mit Migrationshintergrund, besonders im Hinblick auf diejenigen Migranten mit einer Behinderung zu schaffen, muss deren besondere Situation insgesamt besser erfasst und bekannt gemacht werden. Zur tatsächlichen Situation dieser Personen gibt es bislang keine Daten und Informationen für die Stadt Meppen.</p>	
<p>Stadt Meppen Integrationsbeauftragte</p>	<p>Die Integrationsbeauftragte der Stadt Meppen ist Ansprechpartnerin für Fragen, die im Zusammenhang mit der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund stehen. Menschen mit Migrationshintergrund generell, aber besonders auch die Migranten, die eine Behinderung haben, sind immer wieder Diskriminierungen ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für weibliche Migranten mit einer Behinderung.</p> <p>Der Gesetzgeber hat im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) – umgangssprachlich auch Antidiskriminierungsgesetz genannt – ein Bundesgesetz verabschiedet, das u.a. Benachteiligungen aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft oder auch der Religion verhindern und beseitigen soll. Zur Verwirklichung dieses Ziels erhalten die durch das Gesetz geschützten Personen Rechtsansprüche gegen Arbeitgeber und Private, wenn diese ihnen gegenüber gegen die gesetzlichen Diskriminierungsverbote verstoßen.</p>	<p>Die Datenerhebung dazu soll erfolgen.</p>	



Fachbereich Öffentliche Ordnung, Bürgeramt, Umweltschutz

Verkehr und Mobilität

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Öffentliche Ordnung, Bürgeramt, Umweltschutz</p> <p>ÖPNV</p>	<p>Seit einigen Jahren werden neue ÖPNV-Haltestellen barrierefrei und mit taktilen Leitstreifen gebaut und vorhandene Haltestellen in gleicher Weise saniert. Bis zum Jahr 2022 gibt es die grundsätzliche Verpflichtung nach dem Personenbeförderungsgesetz, alle Haltestellen barrierefrei auszustatten.</p>  <p>Seit dem 29.11.2014 wurde der Stadtlinienverkehr sowohl strecken- als auch zeitmäßig (Samstagnachmittag) erweitert. Einige der neuen Haltestellen konnten bereits barrierefrei ausgebaut werden.</p> <p>Der Bahnhof wurde barrierefrei ausgebaut. Gleis 2 und 3 sind jetzt auch per Fahrstuhl zu erreichen (siehe auch Fachbereich Tiefbau).</p>	<p>Künftig können mit Förderung durch die LNVG jährlich acht Maßnahmen durchgeführt werden.</p> <p>Weitere Ausbauten folgen in diesem Jahr und den Folgejahren.</p>	



Feuerwehr

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Öffentliche Ordnung, Bürgeramt, Umweltschutz</p> <p>Freiwillige Feuerwehr Meppen</p>	<p>Die Freiwillige Feuerwehr Meppen begrüßt regelmäßig Besuchergruppen mit Menschen mit Behinderung. Menschen mit vorübergehenden Einschränkungen werden im Rahmen der Möglichkeiten eingesetzt, z.Z. sind es drei bis vier Feuerwehrangehörige. Zu ihren Aufgaben zählen die Besetzung der Funkzentrale, Einsatzverpflegung, Werkstattfahrten, Betreuung von Besuchergruppen. Das Gebäude der Feuerwehr verfügt über eine Behindertentoilette im Erdgeschoss und eine Rampe außen am Gebäude.</p> 	<p>Die Feuerwehr wird bei Umbaumaßnahmen behindertengerechte Eingänge und Behindertenparkplätze einrichten.</p>	



Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport

Kindertagesstätten

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p>	<ul style="list-style-type: none"> - seit 1998 „Regionales Konzept zur gemeinsamen Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder in der Stadt Meppen“ - Einrichtung von integrativen Gruppen <ul style="list-style-type: none"> - Kita St. Ansgar - Kita St. Josef - Kita Matthias-Claudius - Kita St. Ludger Bokeloh - Krippe „Die Knirpse“ des St.-Vitus-Werkes - Anfang 2011 erste integrative Krippe im Emsland <ul style="list-style-type: none"> - Krippe „Die Knirpse“ des St.-Vitus-Werkes <div data-bbox="602 828 1352 1310" data-label="Image"> </div>	<p>Die Gesetzesnovelle zur Inklusion in Kindertagesstätten ist angekündigt und bleibt abzuwarten.</p>	



Schulen

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p>	<ul style="list-style-type: none"> - seit 2006 „Regionales Integrationskonzept (RIK) Meppen – Geeste – Twist“ - Kooperationsklassen bzw. gemeinsame Nutzung der Schulgebäude: <ul style="list-style-type: none"> - GS Fullen - Overbergschule - Johannes-Gutenberg-Schule - Pestalozzischule - Erfahrungsaustausch im Schulverbund (Grundschulen, Förderschule, St.-Vitus-Werk, Landesschulbehörde, Schulträger) <div data-bbox="584 691 1357 1064" data-label="Image"> </div> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung der inklusiven Schule (Schuljahr 2013/2014): Die öffentlichen Schulen sind grundsätzlich inklusive Schulen. Sie sind verpflichtet, allen Schülern mit Behinderungen und einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung den barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu allen allgemeinen Angeboten des Unterrichts und der Erziehung in der Schule sowie zu den Angeboten der verschiedenen Bildungsgänge und des Schullebens zu ermöglichen. 		



Das novellierte Schulgesetz verlangt daher, dass Schüler, die wegen einer bestehenden oder drohenden Behinderung auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, durch wirksame, individuell angepasste Maßnahmen unterstützt werden. Dabei müssen nicht die Ziele einer bestimmten Schulform oder Klassenziele in einer Schulform erreicht werden, sondern die Leistungsanforderungen können von denen der besuchten Schule abweichen. Inklusion erfordert je nach Ausprägung der individuellen Behinderung zielgleichen oder zieldifferenten Unterricht und eine entsprechende Erziehung.

Die Schulträger müssen seit dem Schuljahr 2013/2014 inklusive Grundschulen und inklusive weiterführende Schulen vorhalten (§ 183c Abs. 1 Satz 1 NSchG), und zwar aufsteigend, beginnend mit den Schuljahrgängen 1 bzw. 5. Bereits ab Schuljahresbeginn 2012/2013 konnten die Träger der Grundschulen freiwillig mit der inklusiven Beschulung im 1. Schuljahrgang aufsteigend beginnen (§ 183c Abs. 1 Satz 2 NSchG). Dabei sollten alle Grundschulen aus dem Bereich eines Schulträgers einbezogen sein.

Im Mai 2012 haben der Ausschuss für Schulen und Kindertagesstätten und der Verwaltungsausschuss beschlossen, dass die Stadt Meppen die Einführung der inklusiven Bildungsangebote in sämtlichen Förderschwerpunkten an allen städtischen Schulen zum 01.08.2013 anstrebt, um einen möglichst wohnortnahen Schulbesuch zu ermöglichen.

Die Bestimmung einer Schwerpunktschule im Übergangszeitraum bis zum 31.07.2018 soll nur dann erfolgen, wenn notwendige Baumaßnahmen oder die Ausstattung mit Einrichtungen an der jeweiligen Schule nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand realisiert werden könnten.



Bauliche Maßnahmen und Ausstattungen

Welche baulichen oder sonstigen Maßnahmen notwendig werden, ist von den individuellen Beeinträchtigungen der einzelnen Schüler abhängig.

Bei entsprechendem Bedarf sind die jeweiligen Schulgebäude grundsätzlich so zu gestalten, dass alle notwendigen Unterrichts- und Funktionsräume auch für Schüler mit Behinderungen zugänglich sind.

Für die in Trägerschaft der Stadt Meppen stehenden Schulen waren zum damaligen Zeitpunkt folgende Gebäude als ausreichend zugänglich zu beurteilen: Astrid-Lindgren-Schule Rühle, Grundschule Fullen, Grundschule Hemsen, Grundschule Marienschule, Grundschule Teglingen, Grundschule Versen, Hasebrinkschule, Johannes-Gutenberg-Schule, Maria-Montessori-Schule, Kardinal-von-Galen-Schule und Pestalozzischule.



Weitere Maßnahmen umgesetzt:

2012-2014

Interaktive Whiteboards in den weiterführenden Schulen



2013

Behinderten-WC an der Anne-Frank-Schule/ Behinderten-WC an der Johannes-Gutenberg-Schule




2014

Barrierefreier Zugang zur Grundschule Bokeloh/ Barrierefreier Zugang zur Turnhalle der Overbergschule/ Akustikmaßnahmen an der Kardinal-von-Galen-Schule und der Anne-Frank-Schule.



Jugendarbeit

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Allgemein und Offene Jugendarbeit/Jugendzentrum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Das Jugendzentrum (Büros/ WCs) ist nicht barrierefrei.  <ul style="list-style-type: none"> - Praktikantenausbildung mit Praktikanten aus Gymnasium, Realschule, Hauptschule, Praktikanten mit körperlicher Behinderung. - Keine Beschäftigten mit Behinderungen. - Keine Parkflächen für Menschen mit Behinderung. - Internetauftritt teilweise barrierefrei. - Offenes Angebot, von allen Jugendlichen nutzbar (unabhängig von Herkunft, Bildung, ökonomischer Situation). 	<p>Neubau Büros</p> <p>barrierefreier</p>	



<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Ferien-Angebote für Kinder (Ferienpass, Kinderspielstadt)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich können alle Kinder an altersspezifischen Angeboten teilnehmen. Bei Kindern mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen dürfen Eltern/ eigene Betreuer z.B. auch an Fahrten teilnehmen. - Es sind beim Ferienpass ca. 50 % der Aktionen kostenfrei. Trotzdem sind Teilnehmerbeiträge, z.B. für Tagesfahrten, nicht von jedem bezahlbar. - Teilnehmerbeiträge können bei Bedürftigkeit durch das Bildungs- und Teilhabe-Programm des Landkreises Emsland gefördert werden. - Bei der Kinderspielstadt gibt es eine Familienstaffelung, sie ist ebenfalls über das Bildungs- und Teilhabe-Programm des Landkreises Emsland förderbar. - Hilfestellung bei Internet-Buchung der Ferienpassaktion im Jugendzentrum möglich (bei fehlendem Internetanschluss oder mangels Kompetenz) 	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung einer Familienstaffelung für Tagesfahrten - Angebote attraktiver machen für Menschen ausländischer Herkunft (evtl. durch Sprachpaten) - Einführung einer Kostenreduzierung bei Bedürftigen (z.B. Flüchtlingen) 	
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Jugendförderung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Maßnahmeträger der geförderten Aktionen verpflichten sich, gemäß den Förderrichtlinien bei der Mittelverteilung soziale Gesichtspunkte zu beachten und Härten auszugleichen und die Zuschüsse nach Art und Umfang sowie nach der Höhe der Teilnehmerbeiträge in Eigenverantwortlichkeit zur Sozialverträglichkeit der Teilnehmerbeiträge zu verwenden, dabei ist ein etwaiges eigenes Einkommen von Jugendlichen zu berücksichtigen. - Für Teilnehmer mit Behinderung wird ein erhöhter Zuschuss ausgezahlt. 		



<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Jugendkulturarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Jugendlichen können an Angeboten der Jugendkulturarbeit teilnehmen. - Alle Jugendlichen können jugendkulturelle Angebote organisieren. Hierfür ist eine Förderung durch „Think Big“ oder den Jugendfonds möglich. Im Förderprogramm „Think Big“ muss eine Förderquote für Jugendliche aus prekärem Milieu erreicht werden.  <ul style="list-style-type: none"> - Der Veranstaltungsbereich des Jugendzentrums ist nicht barrierefrei - Der Eintritt zu Jugendkulturveranstaltungen ist kostengünstig. 	<ul style="list-style-type: none"> - Neubau eines barrierefreien Veranstaltungsbereichs - Teilnahme an jugendkulturellen Veranstaltungen durch Bildungs- und Teilhabepaket 	
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Partizipation von Jugendlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Jugendlichen sollen die Möglichkeit der Mitentscheidung haben. - Alle Jugendlichen können Aktionen und Projekte organisieren. Hierfür ist eine Förderung durch „Think Big“ oder den Jugendfonds möglich. Im Förderprogramm „Think Big“ muss eine Förderquote für Jugendliche aus prekärem Milieu erreicht werden. 		
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Medienarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Projekten mit allen Jugendlichen möglich (verschiedene Schulprojekte aller Schulformen, Projekte mit körperlich und geistig behinderten Jugendlichen) - Medienraum ist bedingt barrierefrei 	<ul style="list-style-type: none"> - Neubau eines barrierefreien Medienbereichs 	



Spielplätze

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport</p> <p>Spielplätze</p>	<p>Spielraumgestaltung, Partizipation: Die Kinderspielplätze in Meppen sind teilweise barrierefrei nutzbar. Bei dem Bau der drei Mehrgenerationenplätze wurden Geräte aufgebaut, die für alle Altersgruppen und Menschen mit Behinderung genutzt werden können, wie z.B. Stehwippe und Vogelnechtschaukel bei der Görresstraße, barrierefreie Zuwegung und besondere Anordnung der Sitzmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer an der Wilhelm-Berning-Straße.</p>  <p>Auf dem Mehrgenerationenplatz an der Uhlandstraße sind Elemente zur Kommunikationsförderung und Bewegungsanimation mit verschiedensten Schwierigkeitsgraden geschaffen worden.</p>  <p>Alle Kinder im Nutzungsumfeld haben die Möglichkeit der Mitbestimmung/ Mitgestaltung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Barrierefreiheit der Kinderspielplätze - Spielelemente, die von Kindern mit und ohne Behinderung genutzt werden können 	



Sport

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport Förderung	<p>InduS (Inklusion durch Sport) ist ein Projekt vom Kreissportbund Emsland und dem Christophorus-Werk, St. Lukas-Heim und St-Vitus-Werk. Das Projekt hat das Ziel der Integration und Inklusion von Menschen mit Handicap in die lokalen Vereine, Verbände und sozialen Netzwerke in den Bereichen Sport und Freizeitgestaltung. Überzeugt von der herausfordernden Projektidee übernehmen neben dem Landkreis Emsland auch die Städte Meppen, Lingen und Papenburg einen Großteil der notwendigen finanziellen Förderung. Die Sporthilfe Emsland, die Emsländische Sparkassenstiftung als auch die Lotto Sportstiftung steuern ebenfalls Finanzmittel für die Realisierung bei.</p> 		
Stadt Meppen Fachbereich Bildung, Familie, Jugend und Sport Emsbad Meppen	<ul style="list-style-type: none"> - Das Emsbad verfügt über einen barrierefreien ebenerdigen Zugang - Es sind behindertengerechte Umkleiden und Duschen, ein Duschstuhl sowie im Beckenbereich ein Rollstuhllift vorhanden - Bequemer Zugang ins Schwimmerbecken durch eine mobile Treppe - Im Außenbereich sind Schwerbehindertenparkplätze ausgewiesen - Besitzer eines Schwerbehindertenausweises (ab 50%) sowie Inhaber des Familienpasses der Stadt Meppen erhalten vergünstigten Eintritt - Zugang zum Restaurant ist ebenfalls barrierefrei gestaltet - Der Internetauftritt ist nicht barrierefrei 	Barrierefreier Internetauftritt	



Stadt Meppen
Fachbereich Bildung,
Familie, Jugend und Sport

Fanprojekt

Am 11.04.2015 hat das Fanprojekt Meppen erstmalig eine integrative Busfahrt angeboten. Ziel war das Auswärtsspiel gegen die U23 des FC. St. Pauli in Norderstedt. In Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk ist das Fanprojekt der Stadt Meppen mit knapp 30 Personen, davon 12 Menschen mit Behinderung, zum Spiel des SV Meppen gefahren. Unterstützt wurden die Mitarbeiter des Fanprojektes von Mitarbeitern des St.-Vitus-Werks sowie freiwilligen Fans, die als Betreuer an der Fahrt teilgenommen haben.



Am 03.06.2015 hieß es in der Meppener Tagespost:

„Die Emsland-Rolli-Kids haben sich nicht nur über eine Spende der Firma Interhyp in Höhe von 1000 Euro gefreut, sondern auch über eine Aktion, die der Fanclub „Werder 12 Emsköppe“ und das Fanprojekt Meppen initiiert haben: Beim ersten Heimspiel des SV Meppen dürfen die Kids mit den SV Meppen-Spielern aufs Spielfeld und sich die Partie anschließend aus der Nähe anschauen. – Gemeinsam für mehr Lebensqualität: SV Meppen lädt Emsland-Rolli-Kids zum Heimspiel ein.“



Die integrative Busfahrt ist bei allen Beteiligten auf Begeisterung gestoßen, sodass in Zukunft noch weitere gemeinsame Fahrten in Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk angeboten werden sollen.



Fachbereich Arbeit und Soziales

Einkommen und finanzielle Hilfen

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Arbeit und Soziales</p>	<p>Für behindertengerechte Umbaumaßnahmen und barrierefreie Wohnraumgestaltungen gibt es eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten, z. B. öffentliche KfW-Mittel, Leistungen der Pflegeversicherung, Leistungen der gesetzl. Unfall- oder Rentenversicherung, Sozialleistungen (Eingliederungshilfe für Behinderte) und Steuererleichterungen.</p> <p>Der Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Stadt Meppen (Herr Teckert) ist ausgebildeter Wohnraumberater. Er berät kostenlos zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten. Bei Bedarf können über die Stadtverwaltung 12 weitere ehrenamtliche Wohnraumberater angefordert werden.</p>  <p>Auch der Pflegestützpunkt des Landkreises Emsland und die Pflegekassen sowie das Integrationsamt leisten kostenlose Beratungen bzgl. der Versorgung von Behinderten und Pflegebedürftigen.</p>		



Wohnen im Alter

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Arbeit und Soziales</p>	<p>Immer mehr Neubauwohnungen werden inzwischen barrierefrei erstellt.</p> <p>Das Bauamt achtet bei der Ausweisung neuer Baugebiete auf eine gute Durchmischung von Jung und Alt.</p> <p>An zentralen Punkten im Stadtgebiet und den Ortsteilen sind Mehrgenerationenplätze, Bauerngärten und Dorfgemeinschaftshäuser (Begegnungsstätten) entstanden.</p> <p>Über das Stadtgebiet verteilt gibt es 323 betreute Seniorenwohnungen. Der Bedarf wird mit einer Quote von 2 % der über 60 Jahre alten Bürger ermittelt. Für Meppen errechnet sich ein Bedarf von 179 Wohnungen. Viele Betreiber werben inzwischen auch überregional, um die Wohnanlagen füllen zu können.</p> <p>Die ansässigen Wohlfahrtsverbände bieten ein breites Spektrum ambulanter Hilfsleistungen an (z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf, ambulante Pflegeleistungen, hauswirtschaftliche Versorgung).</p> <p>Das stadtteilbezogene Projekt „LeNa-Lebendige Nachbarschaft“ fördert ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen und schafft so ein senioren- u. demenzfreundliches Klima im Wohnviertel. Das Freiwilligenzentrum Meppen und die Seniorenfreiwilligenagentur runden die Angebote durch ehrenamtliche Hilfen ab.</p> <div data-bbox="696 1145 1261 1318" style="text-align: center;">  </div>		



26 Tagespflegeplätze und 21 Kurzzeitpflegeplätze sind im Stadtgebiet vorhanden. In Kürze wird ein neues Wohnheim des DRK, speziell für die Betreuung von Demenzkranken in ambulant betreuten Wohngruppen (88 Plätze), eröffnet.

In Meppen gibt es ferner 4 Pflegeheime mit insgesamt 291 stationären Pflegeplätzen. Der Bedarf wird mit einer Quote von 7 % der über 75jährigen ermittelt. Für Meppen errechnet sich ein aktueller Bedarf von 221 stationären Pflegeheimplätzen. Auch hier gibt es insofern einen Überhang.



Fachbereiche Stadtplanung, Bauordnung, Öffentliche Bauten und Tiefbau

Stadtplanung

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Stadtentwicklung, Planung und Bauverwaltung</p>	<p>Inklusion in der Stadtentwicklung: Im Baugesetzbuch als zentrales Regelwerk der Stadtentwicklung ist in § 1 Abs. 6 die Inklusion - hier die Berücksichtigung der Bedürfnisse von behinderten Menschen - ausdrücklich als Belang benannt. Insofern müssen in der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung diese Belange, soweit sie für das jeweilige Planvorhaben von Bedeutung sind, benannt und entsprechend gewürdigt werden.</p> <p>Eine besondere Bedeutung spielt dabei eine barrierefreie Stadtentwicklung. Inklusion ist zwar mehr als Barrierefreiheit, jedoch ist die Barrierefreiheit eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Der Prozess einer systematischen und selbstverständlichen Inklusion von Menschen mit Behinderungen in der Stadtentwicklung und -planung befindet sich noch in einem frühen Stadium. Er wird sich im Stadtbild nur schrittweise und nur in enger Zusammenarbeit mit vielen Akteuren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung verwirklichen lassen. Partizipation und Inklusion sollten deshalb einen gemeinsamen Weg gehen, um eine weitestgehend barrierefreie Stadt zu planen und zu bauen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung der behindertengerechten Fußgängerzone mit Blindenleitstreifen • Planung des behindertengerechten Bahnhofs • Nachverdichtung von Baugebieten, entsprechend dem Vorbild der „Europäischen Stadt“, einer Stadt der kurzen Wege mit zentraler und gut zugänglicher, wohnortnaher Infrastruktur 	<p>Planung und Ausweisung stadtnaher Baugebiete (Kuhweide und Emshafen)</p>	



	<p>Die Bebauungsplanung gibt einen Rahmen vor, der eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes ermöglicht. Abgesenkte Bordsteine, Rampen und Behindertenparkplätze sind Beispiele für die Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderungen. Sie gehören mittlerweile zum Standard.</p> <p>Inklusion in Bezug auf Beratungs- und Informationsangebote: Der Beteiligungsprozess in der Bauleitplanung ist für alle Bürger offen gestaltet. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen wird auf die Auswahl barrierefreier, leicht erreichbarer Räumlichkeiten für die Bürgerversammlungen geachtet.</p> <p>Die Planungsberatung, die Untere Denkmalbehörde sowie die Bauverwaltung befinden sich im ersten Obergeschoß und sind über einen Fahrstuhl leicht erreichbar. Erschwert wird jedoch der Zugang vom Treppenhaus zum 1. Obergeschoss, da keine Automatiktür vorhanden ist.</p>		
--	--	--	--

Tiefbau (Fußgängerzone, Verkehrs- und Grünflächen)

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
Stadt Meppen Fachbereich Tiefbau	<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreie Verkehrsanlagenplanung - Im Rahmen der Sanierung ist eine barrierefreie Fußgängerzone entstanden, in der sich auch Menschen mit Behinderung ohne fremde Hilfe bewegen und zurechtfinden können. Die hellen Streifen sind Teil des Blindenleitsystems, wodurch sich Sehbehinderte besser in der Stadt zurechtfinden. Durch die einseitige, taktile Aufkantung entsteht eine für Menschen ohne Sehbehinderung kaum wahrnehmbare, flache, 30 Zentimeter breite Rinne, an der sich Sehbehinderte mit dem Langstock entlangtasten können. - Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten, um die Barrierefreiheit auf Straßen, Wegen und Plätzen zu erreichen und sukzessive zu verbessern. 	<ul style="list-style-type: none"> - Barrierefreier Ausbau des Bahnhofsumfeldes - Beachtung der neuen DIN 18 040 – 3 in der Straßen- und Freiflächenplanung 	



Deutsche Bahn AG

Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs:

Im Bereich des Bahnhofes ist ein weiterer Zugang zum Mittelbahnsteig geschaffen worden, der zudem barrierefrei ist: Neben zwei Treppenaufgängen verfügt die neue Verbindung über zwei Aufzüge für Fahrgäste, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind. Um das Ein- und Aussteigen zu erleichtern, wurden die Bahnsteige erneuert und von 38 auf 76 Zentimeter erhöht.




Stadtwerke

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
Stadt Meppen Stadtwerke	Die Verwaltung der Stadtwerke (Gymnasialstr. 8) ist dreigeschossig. Es ist kein Aufzug vorhanden. Neben der Eingangstür ist eine Türklingel in behindertengerechter Höhe angebracht. Anliegen von Menschen mit und ohne Behinderung können von den Mitarbeitern im Erdgeschoss entgegengenommen und zur Bearbeitung entsprechend weitergeleitet werden. Der Publikumsverkehr ist eher gering.		
<u>Parkgaragen:</u> Parkhaus Domhof/ Tiefgarage Emseck/ Tiefgarage MEP/ Tiefgarage Stadtmitte/	Die Parkplätze Püntkers Patt, Alte Post, Am Alten Güterbahnhof und Am Neuen Markt sind alle barrierefrei zu erreichen. Es stehen im Parkhaus Domhof, in den Tiefgaragen Stadtmitte und MEP sowie auf den Parkplätzen Am Neuen Markt und Alte Post extra gekennzeichnete Parkplätze für Behinderte zur Verfügung. Aufzüge sind in den Treppenhäusern des Parkhauses und der Tiefgarage Emseck nicht vorhanden. In der Tiefgarage MEP und in der Tiefgarage Stadtmitte sind Aufzüge vorhanden. In allen beschränkten Parkanlagen stehen Sprechstellen zur Kommunikation mit dem Betriebspersonal während der allgemeinen Öffnungszeiten zur Verfügung. Das Parkhaus Domhof ist die zentrale Anlaufstation für die Bürger in allen Parkangelegenheiten. Dort befindet sich auch eine zusätzliche Behindertentoilette.		
<u>Parkplätze:</u> Püntkers Patt/ Alte Post/ Am Alten Güterbahnhof/ Am Neuen Markt			
Kläranlage Meppen/ Kläranlage Rühle/ Wasserwerk	Die Kläranlagen und das Wasserwerk sind nur teilweise barrierefrei zu erreichen. Sie dürfen nur in Anwesenheit des Betriebspersonals betreten werden (z. B. bei Besichtigungen und/oder Betriebsführungen).		
Baubetriebshof Backemuder Str. 12	Der Eingangsbereich des Baubetriebshofes ist barrierefrei zu erreichen. Neben der Eingangstür ist eine Türklingel in behindertengerechter Höhe angebracht. Die technischen Anlagen sind nur in Anwesenheit des Betriebspersonals zu betreten (z. B. bei Besichtigungen und/oder Betriebsführungen).		



Fachbereich Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Kultur und Marketing

Städtische Gebäude

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Kultur und Marketing</p>	<p>Gebäude des Polizeikommissariats Das Gebäude des Polizeikommissariats ist nicht barrierefrei. Aus denkmalschutzrechtlichen Gründen kann im 2. OG kein Fahrstuhl eingebaut werden.</p>  <p>Rathauscafé - Das Café befindet sich im 1. OG des historischen Rathauses und ist nicht barrierefrei zu erreichen</p> <p>Höltingmühle - Das Café ist ebenerdig barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden.</p> <p>Kolpinghaus - Das Restaurant befindet sich im Erdgeschoss und ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden.</p>	<p>Nach der Sanierung soll ein Schräglift im Eingangsbereich des Erdgeschosses eingebaut werden, sodass der Zugang behindertengerecht ist. Zudem ist die Installation eines behindertengerechten WCs im Wartebereich geplant.</p>	



	<p>Restaurant Delphi</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Restaurant ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist nicht vorhanden. <p>Restaurant Marmaris</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Restaurant befindet sich im EG des Emsbades und ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Gaststätte Campingplatz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gaststätte ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist nicht vorhanden. <p>Restaurant Busbahnhof</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Restaurant ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist nicht vorhanden. <p>Gaststätte Hänsch Arena</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gaststätte ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Kreisarchiv</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das denkmalgeschützte Objekt ist nicht barrierefrei zu erreichen <p>Kossehof (BIM)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Möbelkammer, der Saal, die Büros und die Musikübungsräume sind ebenerdig barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Versen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das gesamte Gebäude ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. 		
--	--	--	--



	<p>Dorfgemeinschaftshaus Schwefingen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Gebäude ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Dorfgemeinschaftshaus Klein Fullen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Gebäude ist nicht barrierefrei <p>Dorfgemeinschaftshaus Borken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das gesamte Gebäude ist barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Dorfgemeinschaftshaus Teglingen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das gesamte Gebäude ist bis auf die Upkamer barrierefrei zu erreichen. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. <p>Übrige Gebäude: Siehe Ausführungen der zuständigen Fachbereiche.</p>	<p>Im Rahmen der Dorferneuerung in Klein Fullen wird das Gebäude barrierefrei um- und ein Behinderten-WC eingebaut.</p>	
--	---	---	--

Kultur

Akteur	Status quo	Geplant	Anregungen/Vorschläge
<p>Stadt Meppen Fachbereich Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Kultur und Marketing</p>	<p>Die Kulturabteilung ist barrierefrei erreichbar. Menschen mit Behinderung werden bei Veranstaltungen, zum Beispiel bei Ausstellungen im Stadthaus oder beim Wallfest, einbezogen.</p> <p>Die Theatergemeinde ist barrierefrei erreichbar.</p> <p>Das Theater ist nicht in Gänze barrierefrei (die Empore ist für Rollstuhlfahrer nicht zu erreichen). Die Plätze für die Rollstuhlfahrer</p>		



können nur als provisorisch angesehen werden, weil sie neben den Sitzreihen im Gang angeordnet sind. Die Räumlichkeit verfügt über einen barrierefreien Zugang und ein Behinderten-WC.

Die **Musikschule** ist nicht barrierefrei. So können einige Bereiche (Verwaltung) durch Rollstuhlfahrer nicht erreicht werden. Ein Behinderten-WC ist nicht vorhanden. Die Musikschule bietet inklusive Angebote an.

Das **Museum** ist nicht barrierefrei.



Das **Kunstzentrum** ist per Rampe auf der rückwärtigen Seite des Hauses für Rollstuhlfahrer zugänglich. Ein Behinderten-WC ist vorhanden. Die Kunstschule verfügt über einen barrierefreien Zugang und ein Behinderten-WC. Auf Anfrage werden inklusive Angebote gemacht.



Die **Stadtbibliothek** verfügt über einen barrierefreien Zugang. Ein Aufzug

Außenaufzug und Treppenlift ins 1. Obergeschoss in Planung.

In 2016 soll eine verbesserte Zuwegung entstehen.



ist ebenfalls vorhanden.

Das **Archäologische Museum** verfügt über einen barrierefreien Zugang. Ein Aufzug ist ebenfalls vorhanden.

Das **Café an der Koppelschleuse** verfügt über einen barrierefreien Zugang. Ein Behinderten-WC ist ebenfalls vorhanden. Zudem verfügt das Café über geschultes Personal.



Das Gelände und die Gebäude der Freilichtbühne sind weitestgehend barrierefrei. Bestehende Barrieren sind für Menschen mit Behinderung durch Rampen zu bewältigen. Die Freilichtbühne verfügt über behindertengerechte Toiletten.

In 2016 soll eine verbesserte Zuwegung für das Archäologische Museum entstehen.



Umfrage (EXTERNE AKTEURE)

Wie bereits auf den Seiten 7 und 8 erläutert, wurde Anfang 2015 eine Umfrage gestartet, an der sich insgesamt mehr als 100 externe Akteure beteiligt haben. Im Rahmen der Umfrage wurden den Vereinen und Institutionen insgesamt folgende acht Fragen gestellt:

- **Was ist in Ihrem Hause bereits zur Inklusion in Ihrem Kompetenzbereich umgesetzt worden?**
- **Beschäftigen Sie Menschen mit Behinderung/ wirken Menschen mit Behinderung bei Ihren Aktivitäten mit? Wie viele? Bei welchen Aufgaben/ Arbeitsprozessen?**
- **Sind Ihre Gebäude barrierefrei?**
- **Verfügen Parkflächen über Parkplätze für Menschen mit Behinderung?**
- **Ist Ihr Internetauftritt barrierefrei?**
- **Was ist an zukünftigen Umsetzungen geplant?**
- **Wo sehen Sie aktuelle Probleme/ Hindernisse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Ihrem Hause/ bei Ihren Aktivitäten/ Aufgaben?**

Zudem stand ein Feld für Anmerkungen zur Verfügung.

Mit der auf den Seiten 97 bis 110 aufgeführten Zusammenfassung der Antworten soll ein Eindruck der aktuellen Situation vermittelt werden. Aufgrund der zum Teil sehr unterschiedlichen Ausgangslagen der Institutionen ergab sich insbesondere bei der Frage nach den bisherigen Umsetzungen und den weiteren Planungen kein einheitliches Bild. Wo ein Teil der Befragten insbesondere die räumlichen Barrieren im Mittelpunkt sah, lag der Schwerpunkt für andere Teilnehmer bei den inhaltlichen Barrieren. Um letztendlich allen Vereinen und Institutionen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gerecht zu werden, sind auf den folgenden Seiten sämtliche Umfrageergebnisse detailliert aufgelistet:



Was ist in Ihrem Hause bereits zur Inklusion in Ihrem Kompetenzbereich umgesetzt worden?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	Unser Ziel ist es, allen Menschen mit Offenheit und Akzeptanz in ihrer Individualität entgegenzutreten. Durch unseren Leitsatz in unserem Leitbild der Kath. Kindertagesstätten St. Josef und St. Margareta wird dieses auch sehr deutlich. „So wie Du bist-so bist Du gut“ soll aussagen, dass wir davon überzeugt sind, dass jedes Kind ein Geschenk Gottes ist - gewollt, bejaht, geliebt, und mit einer eigenständigen, unverwechselbaren Persönlichkeit ausgestattet. Auch ist uns wichtig, im engen Austausch mit den unterschiedlichen Einrichtungen zu stehen sowie notwendige Therapie- und Förderstunden teilweise in den pädagogischen Alltag zu integrieren. Zudem versuchen wir, die Rahmenbedingungen auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen. Wir achten darauf, dass die Kinder nicht nur altersspezifische, sondern vor allem entwicklungsspezifische Möglichkeiten haben, ihre Kompetenzen zu entwickeln und zu fördern. Außerdem versuchen wir, Kontaktpunkte mit einigen älteren Gemeindemitgliedern herzustellen, zum Beispiel durch Geburtstagsbesuche und Aktionen im Seniorenheim.
Kita St. Josef	Seit 2003 gibt es in unserem Hause eine Integrationsgruppe (9 Stunden Betreuung). Somit ist den Eltern ein Wahlrecht gegeben. Wir arbeiten mit einer Gruppe des Heilpädagogischen Kindergartens (St.-Vitus-Werk) zusammen. Diesbezüglich gibt es viele Schnittpunkte und gemeinsame Bereiche. Seit Kurzem gibt es Schnittpunkte mit dem Josefheim.
Kinderhort Marienschule	Ein Kind aus der Hortgruppe besucht die Förderschule.
Kita St. Maria zum Frieden	Seit 2011 erhalten jüngere Kinder mit dem Eintritt in Kita durch Bundesförderung „Anschwung frühe Chancen“ Sprachförderung. Diese alltagsintegrierte Sprachförderung ermöglicht allen Kindern einen sehr guten Zugang. 4-Wöchiger offener Interkultureller Frauentreff in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten.
Kita St. Ansgar	Integrative Gruppe seit 20 Jahren; öffentliche Fotoausstellung zum Thema Inklusion in Zusammenarbeit mit dem Elterntreff; Fortbildung einzelner Mitarbeiterinnen; Ausbildung einer Mitarbeiterin zur Inklusionsfachkraft; Beteiligung am internationalen Kulturentreff.
Krippe Binsenkörbchen	Die Krippe besuchen auch Kinder/Familien mit Migrationshintergrund.
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	Wir betreuen drei Kinder mit Behinderung im Ferienhort.
Kita St. Vitus	Wir pflegen eine Willkommens-Kultur gegenüber den Eltern und ihren Kindern und bemühen uns, Barrieren (strukturell, inhaltlich, sprachlich) abzubauen.
Kita Arche Noah	Keine Umsetzungen zur Inklusion. Es gibt eine Kooperation mit dem Heilpädagogischen Kindergarten seit 1980. Eine Gruppe aus unserem Haus und eine Gruppe des Heilpädagogischen Kindergartens treffen sich regelmäßig.
Kita Am Heideweg	Wir sind bisher mit dem Thema "Inklusion" kaum berührt worden.
Kita St. Michael Waldorf	-



Kita Matthias-Claudius	Momentan besteht eine Integrationsgruppe mit vier Integrationskindern. 2005 wurde die erste Integrationsgruppe gegründet. Durch das offene sowie das inklusive Konzept lernen die Kinder voneinander.
Kita St. Marien Hemsen	In der Hinsicht auf Inklusion wurde bisher nichts umgesetzt.
Kita Fullen-Versen	Bisher wurde wenig umgesetzt.
Kita St. Ludger Bokeloh	Aktuell gibt es in unserem Kindergarten eine Integrationsgruppe. Außerdem werden Kinder mit Migrationshintergrund betreut und integriert.
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Partizipation der Kinder, Integration, vorurteilsbewusste Erziehung, fehlerfreundliche Umgebung, geschlechtersensible Pädagogik, alle Menschen, gleich welcher Religion und Herkunft, sind willkommen, jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit gefördert, Inklusion als Fundament von Werten und Haltung.

Schulen/Bildungseinrichtungen

Gymnasium Marianum	Weiterbildungsstudium "Sonderpädagogik" von Lehrern.
Windthorst Gymnasium	Fortbildung der Schulleiterin; Informationsveranstaltungen/Konferenzen mit Lehrern; Gespräche mit behinderten Beschäftigten.
Kardinal-von-Galen-Schule	Schon seit den 80er Jahren barrierefreie Schule (aktuell ein Schüler mit Rollstuhl); Fahrstuhl vorhanden; viele Zugänge ohne Stufen; Smartboards ermöglichen Teilhabe bei Einschränkungen (zurzeit ein Schüler mit Mundmouse); drei Räume für Schüler mit Hörbeeinträchtigungen umgebaut (Kinder arbeiten ebenso wie Lehrer mit Mikrofon); Inklusion von Förderschülern im Unterricht durch Beteiligung einer Förderlehrkraft (Stand heute: Vier Statuskinder, 9 Förderstunden).
Anne-Fank-Schule	Wir beschulen Schüler mit Förderbedarf oder Autismus in verschiedenen Jahrgängen, in Zusammenarbeit mit der Förderschule; Freizeitbereich: Arbeitsgemeinschaften; Inklusives Theaterprojekt "Die KirmesKids" im letzten Schuljahr.
Johannesschule	Aufnahme von Schülern mit Förderbedarf; Aufzug; behindertengerechte Toilette.
Pestalozzischule	Wir haben zwei Klassen der Oberstufe der Jakob-Muth-Schule im Hause. Mit unseren beiden Partnerklassen loser Kontakt und auf dem Schulhof verbringen die Kinder ihre Freizeit.
Johannes-Gutenberg-Schule	Schulinterne Fortbildung für alle Kollegen; externe Fortbildungen einzelner Kollegen; Zusammenarbeit mit der Gruppe 4 der Jakob-Muth-Schule (TaBi) im Haus.
Maria-Montessori-Schule	Gemeinsame Beschulung von Kindern mit unterschiedlichen Förderbedarfen in jahrgangsgemischten Lerngruppen.
Hasebrinkschule	Material für zieldifferenzierten Unterricht wurde angeschafft; Förderraum wurde eingerichtet für eine 1:1-Situation.
Paul-Gerhardt-Schule	Akustikdecken wurden eingebaut; Material für zieldifferenzierten Unterricht wurde angeschafft, Förderraum wurde eingerichtet für eine 1:1-Situation.
Marienschule	In der Marienschule werden im Jahrgang 1 zwei Kinder inklusiv beschult. In dem Jahrgang 3 werden zwei und in Jahrgang 4 ein Kind zieldifferenziert im Rahmen des RIK beschult.
Overbergschule	Seit dem Schuljahr 2013/2014 arbeitet eine Förderschullehrkraft im Rahmen des RIK-Konzeptes an der Schule. Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk im Haus.



Grundschule Teglingen	Zwei Kinder mit Förderbedarf "Lernen" werden in der Schule unterrichtet. Unterstützung durch Förderlehrkraft im Rahmen des RIK-Konzeptes. Seit 01.02.2015 ein Kind mit Förderbedarf "Emotionale und soziale Entwicklung" (Backhaus).
Grundschule Fullen	Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk.
Grundschule Versen	Keine spezifischen Inklusionsmaßnahmen.
Astrid-Lindgren-Grundschule	Zurzeit besuchen drei Kinder die Schule, die sonderpädagogische Förderung benötigen (Bereich KME: 1 Kind, GE: 2 Kinder, davon 1 Kind mit Down Syndrom); zwei Kolleginnen der Förderschule unterstützen die Arbeit mit den inklusiv beschulten Kindern; alle Kolleginnen haben bereits Fortbildungen zur inklusiven Beschulung besucht; teilw. gemeinsam mit den Förderschul-Lehrkräften.
Grundschule Bokeloh	Die Schuljahrgänge 1 und 2 werden inklusiv beschult (2 Kinder, geistige bzw. körperliche Behinderung). Drei Kolleginnen nehmen derzeit an entsprechenden Fortbildungen teil.
Grundschule Hemsen	Besuch diverser Fortbildungs-/Vorbereitungsveranstaltungen zum Thema "Inklusive Beschulung"; verpflichtende Bereitschaft zur Aufnahme von Kindern mit Behinderung; beratende Unterstützung von einschulenden Eltern mit Kindern, die spezifische Handicaps haben; teilweise bauliche Gegebenheiten.
Jakob-Muth-Schule	Schülergruppe sei heterogen und wird auf Grundlagen von „Aneignungsstufen“ (= wie eigne ich mir die Welt an?) in 4 Lerngruppen eingeteilt, um jeden Schüler an Bildung teilhaben zu lassen (innere Differenzierung); 13 von 25 Klassen sind an Schulen angegliedert („Kooperationen“); darüber hinaus bestehen Kontakte zu Vereinen, Kirchengemeinden, etc.
Helen-Keller-Schule	Kooperation mit Regelschulen; Wir dürfen keine Kinder ohne Unterstützungsbedarf oder anderen Unterstützungsbedarf (z. B. GE) aufnehmen; Wir beteiligen uns an möglichst vielen öffentlichen Veranstaltungen, sind für Fragen und Besuche offen.
Marienhausschule	Die Cafeteria wird als Außenstelle des St.-Vitus-Werkes für ca. 10 Beschäftigte geführt; Aufzug vorhanden; Aufnahme von zwei Schülern mit Unterstützungsbedarf; Umstellung der Unterrichtsorganisation/Anpassung an die jeweilige Situation der Betroffenen; Schulbegleitersystem.
BTZ des Handwerks GmbH	-
Stadtbibliothek KÖB	Im Zuge der Renovierung wurden ein Personenaufzug und ein automatischer Türöffner eingebaut.
Musikschule	Fortbildungen im Bereich der Behindertenpädagogik, Zusammenarbeit mit dem St.-Vitus-Werk in erheblichem Umfang und seit über 10 Jahren, Zunehmende Arbeit in Grundschulen, um den Aspekt der Inklusion und Teilhabe zu stärken.
Volkshochschule Meppen	Inklusive Bildungsangebote (Kochen, Farb- und Stilberatung, Klangschalenmassage, Umgang mit dem Smartphone, Kunstkurs, Selbstbehauptung, Offenes Singen,): Angebote wurden in „einfacher Sprache“ formuliert; eine Fachbereichsleiterin sowie eine Dozentin der beruflichen Bildung Pädagogik nehmen an einer Langzeitfortbildung „Inklusion“, gefördert vom Kultusministerium, teil mit dem Ziel die VHS als Bildungsträger sowie Bildungsangebote und berufliche Lehrgänge inklusiv zu gestalten; Durchführung von Seminaren zum Thema „inklusive Schule“ und inklusive Kita“; Durchführung eines Fachtages für „Inklusion“; Qualifizierung, Vermittlung und Beschäftigung von Schulbegleitungen



Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen	
Freiwillige Feuerwehr Meppen	Regelmäßig Besuchergruppen mit Menschen mit Behinderung.
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Menschen mit Beeinträchtigungen Wege in die Gesellschaft im jeweiligen Sozialraum (wie der Stadt Meppen) im Sinne von Inklusion zu ebnen, sehen wir als Kernauftrag unseres Trägers. Dieses unterscheidet uns sicherlich von anderen gesellschaftlichen Akteuren, deren Aufgabengebiete andere primäre Zielsetzungen und Schwerpunkte aufweisen. Konkrete Umsetzungsschritte für unsere Zielsetzung in den letzten Jahren waren insbesondere: Etablierung niedrigschwelliger, wenig stigmatisierender Zugänge zu Beratungsangeboten (offene Ambulanzzentren für alle Bürger, Einrichtung einer Beratungsstelle); Schaffung wohnortnaher Förderungsangebote im KiTa- und Schulbereich (räumliches "Andocken" und inhaltliche Kooperation mit Regelkindergärten, Kooperationsklassen in Grund-, Ober- und Förderschulen); Initiative „inklusive Betrieb“ - Gewinnung von Dienstgebern aus der Region für die Einrichtung von Praktikumsplätzen sowie ausgelagerten Werkstattarbeitsplätzen mit der Option auf Übernahme in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse; Gründung eines Integrationsbetriebes (GDA GmbH) im Bereich von Leistungen rund ums Haus (Renovierung, Reinigung, E-Check, Garten- und Landschaftsarbeiten) mit einer Beschäftigungsquote von über 40 Prozent mit Schwerbehinderung; Einrichtung einer eigenen, aus Trägermitteln finanzierten Kontaktstelle „Gemeindenähe“ als Netzwerker zu Vereinen, Schulen, Kirchengemeinden mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung hier eine Mitwirkung zu ermöglichen; Einrichtung eines offenen, aus Trägermitteln finanzierten Freizeittreffs ("grüne Oase") für das Quartier Esterfeld; Angebote zu möglichst selbständigem Wohnen mit ambulanter Assistenz; Mitwirkung im emsländischen Projekt "Indus" (Inklusion durch Sport).
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Bei der BIM werden überwiegend ALG-II Empfänger in sogenannten Maßnahmen beschäftigt. Wenn diese körperliche oder psychische Beeinträchtigungen aufweisen, wird von uns versucht, den Arbeitsplatz so zu gestalten, dass eine Teilhabe am Arbeitsleben möglich ist. Die Festangestellten bzw. Anleiter werden entsprechend sensibilisiert, um den Teilnehmern bei einer Behinderung Hilfestellung geben zu können bzw. festzustellen, welche Arbeiten überhaupt von ihnen ausgeführt werden können. Gerade bei Behinderungen im psychologischen Bereich holen wir uns fachliche Hilfe, z. B. bei Lotse eV.
Sozialdienst katholischer Frauen	-
Diakonisches Werk	Rollstuhllrampe; barrierefreies WC; barrierefreier Gruppenraum
Lotse	Seit vielen Jahren wird aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Mit Informations- und Diskussionsveranstaltungen wird über psychische Erkrankungen informiert. Ebenfalls seit vielen Jahren unterhält der Lotse e. V. offene Begegnungsstätten (Teestuben), die die Selbsthilfe psychisch Erkrankter unterstützen und die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung fördern.
Caritasverband	Der Caritasverband für den Landkreis Emsland ist in vielfältiger Weise mit dem Thema Inklusion beschäftigt. Neben Beratungsangeboten für Menschen mit Behinderungen besteht seit 2010 ein Kooperationsvertrag mit dem St.-Vitus-Werk. Im Jahr 2015 wurde der Caritasverband durch den Landkreis Emsland als Inklusiver Betrieb ausgezeichnet.
Mütterzentrum Meppen	Barrierefreier Zugang zum Haus; barrierefreier Zugang zu allen im Erdgeschoss liegenden Räumen; barrierefreies Bad/Toilette
Kinderschutzbund	Rollstuhl- und kinderwagengerechter Zugang



Telefonseelsorge Emsland	Grundsätzlich ist es problemlos, dass Mensch mit körperlichen Behinderungen bei der Telefonseelsorge Emsland mitarbeiten. Das ist auch bereits längere Zeit Praxis.
Wärmestube der Caritas	Die Wärmestube ist auch für Menschen mit Behinderungen geöffnet.
Meppener Tafel	Nichts.

Kirchengemeinden

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gesprächskreis "Inklusion": "Gesprächskreis Inklusion" am 18.11.2013 in der Propsteigemeinde gegründet. Der Kreis, bestehend aus insgesamt derzeit 12 Betroffenen, Menschen, die beruflich im Behindertenwesen zuständig sind, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitglieder aus kirchlichen Gremien, Interessierte. Hauptanliegen des Kreises: Die Mitglieder sorgen im Rahmen von ca. 4 bis 5 Sitzungen im Jahr dafür, dass das Anliegen "Inklusion" ein permanenter Auftrag "im Gespräch" bleibt; dass der mit der Behindertenrechts-Konvention der UN eingeleiteten Paradigmenwechsel auch in das praktische Miteinander auf Pfarreienebene eingebunden wird. Bisherige Aktivitäten/Arbeitsergebnisse: Einrichtung von zwei einladenden Rollstuhl-Stellplätzen im Kirchraum; Entwicklung des "Leitfaden zur Inklusion" - Überlegungen zum Miteinander-Leben in der Pfarreiengemeinschaft Meppen-Süd (siehe Anlage). Der Leitfaden ist auf der Homepage einzusehen; Beständiger Auftrag: Das Entwickeln von Impulsen und Aktivitäten für den Themenbereich, sich auf dem aktuellen Entwicklungsstand halten, mit dem Anliegen "Kennenlernen" von Menschen mit Beeinträchtigungen mit gutem Beispiel vorangehen, das Thema ökumenisch betrachten. 2. "Dreiklang"-Pfarrmagazin: (erscheint zweimal im Jahr, zu Pfingsten und zum Advent) wird/ wurde als Medium zur Veröffentlichung auch zum Thema "Inklusion" genutzt/ weiter genutzt. 3. Ehrenamtlicher Fahrdienst zum allgemeinen Gemeindegottesdienst. 4. Patenschaft für syrische Flüchtlingsfamilien.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Kirche barrierefrei; Gemeindehaus barrierefrei; Behinderten-WC vorhanden
Kath. Kirchengemeinde Tegl.	-
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Teilnahme am Gesprächskreis Inklusion (ökumenisch) - bei regelmäßigen Treffen wird über Themen, die Menschen mit Behinderungen betreffen, ausgetauscht. Es gibt Barrierefreiheit für bewegungseingeschränkte Menschen und ein behindertengerechtes WC. Es gibt inklusive Ferienpassangebote unserer Gemeinde. Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund, aus offenem Vollzug o. ä. werden offen und herzlich empfangen und wenn gewünscht nach allen Möglichkeiten im Gemeindeleben einbezogen.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Bisher wurden keine konkreten Maßnahmen zur Inklusion umgesetzt.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	Kooperation bezogen auf Projekte mit der Jakob-Muth-Schule.
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	-



Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen	
Schützengilde Meppen Süd	Behindertengerechte Toiletten.
Schützengilde St. Hubertus	Arbeiten eng mit dem St.-Vitus-Werk zusammen. Ca. 12 Schützen sind bei uns im Verein Mitglied.
Schützenverein Rühle	Für die Teilnahme am Schützenumzug bei unserem Schützenfest bieten wir den älteren als auch den geistig und körperlich behinderten Menschen seit Jahren einen halboffenen Anhänger mit Zugmaschine als Transportfahrzeug an, welcher sehr angenommen wird.
Schützenverein Hemsen	Jeder kann Mitglied im Schützenverein Hemsen werden (egal welcher Nationalität, Herkunft oder Religion; ebenso sind Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung willkommen)!
Schützenverein Helte	-
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Stärkung des "Zusammengehörigkeitsgefühls"; Menschen mit und ohne Behinderung sind bei uns herzlich willkommen.
Schützenverein Fullen	-
Heimatverein Meppen	Noch nichts
Heimatverein Holthausen	Fehlanzeige: Der Heimatverein Holthausen hat keine behinderten Mitglieder und kein Heimathaus. Es ist nur eine Schutzhütte mit Sitzgelegenheit und Überdachung vorhanden.
Heimatfreunde Rühle	Explizit nichts, aber der Bauerngarten Rühle wird häufig von seelisch erkrankten Personen besucht. Außerdem nutzt die Grundschule Rühle den Bauerngarten auch mit Inklusions-Schüler.
Heimatverein Teglingen	Heimathaus 2012 fertig gestellt. Nach den entsprechenden Richtlinien gebaut, Behinderten WC, entsprechende Türen.
Seniorenwerkstatt	Nichts
Seniorenvereinigung Apeldorn	-

Sportvereine	
Behindertensportgemeinschaft	Satzung ist seit dem Jahr 1996 der Inklusion angepasst.
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	Wir sind ein Selbsthilfverein für behinderte und nicht behinderte Menschen. Wasser- und Trockengymnastik ist für Mitglieder. Voraussetzung für die Teilnahme ist Selbständigkeit.
Geflügelzuchtverein Meppen	Zuchtanlage Kollhofs: Es ist alles barrierefrei.
Angelsportverein Hüntel-Holth.	Der ASV "Hüntel-Holthausen" hat keine behinderten Mitglieder, auch kein Vereinsheim, sondern nur die Ems als Angelgewässer.
Fischereiverein Meppen	Nein
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Offenheit und Unterstützung für jeden Menschen, bei seiner Arbeit mit seinem Gefährten = dem Hund; erst einmal als Leitgedanke.
Leichtathletik-Verein Meppen	Der LAV als Sportverein versucht im Rahmen seines Sportangebotes Menschen mit Behinderung in den Übungsstunden zu integrieren. Wir stehen z. Zt. in Kontakt mit Herrn Plagge (Indus-Projekt des KSB Emsland) und Frau Röttger vom St.-Vitus-Werk Meppen. Wir sind bestrebt, Menschen mit Behinderung in unseren Sportgruppen zusätzlich aufzunehmen.



Kneipp-Verein Meppen	Unsere Kneipp-Wohlfühloase und unsere Kurse sind für jedermann zugänglich. Wir haben die Hallelujas (Chor des St.-Vitus-Werkes) bei uns auftreten lassen.
Kanu-Klub Meppen	Der Kanu-Klub Meppen (KKM) betreibt nur Kanu-Wander-Fahrten. Die Tagesfahrten haben eine Länge von ca. 20 - 40 km und dauern ca. 4 - 12 Stunden, einschließlich An- und Rückfahrt. Der KKM hat kein Bootshaus und besteht zur Zeit aus 18 Mitgliedern. Die Bereitschaft, Personen mit Behinderungen zu betreuen, ist grundsätzlich gegeben. Die Möglichkeit der Teilnahme am Vereinssport muss für alle Personen mit Behinderungen im Einzelfall geprüft werden.
Wassersportverein Meppen	Als Wassersportverein (Rudern) beschäftigen wir uns erst seit kurzem bewusst mit dem Thema Inklusion, obwohl wir seit vielen Jahren ein, zeitweise auch zwei Mitglieder mit einer sehr ausgeprägten Sehbehinderung im Verein haben bzw. hatten. Auch deswegen (aber zugebenermaßen nicht nur) haben wir im Zuge der Erweiterung unserer Bootshallen die Fußböden auf eine Ebene gebracht und auf dem Weg zum Steg eine Treppe, deren Stufen wegen des Gefälles nicht normiert waren, durch eine Rampe ersetzt. Eine völlige Barrierefreiheit, wie sie zum Beispiel für Rollstuhlfahrer erforderlich wäre, können und wollen wir aufgrund der baulichen Situation zurzeit nicht bieten, auch weil die Ausübung des Sports Rudern in Bezug auf körperliche Behinderung engen Grenzen gesetzt sind. Zu Beginn des Jahres 2014 haben wir aufgrund persönlicher Kontakte eine Partnerschaft mit der Helen-Keller-Schule geschlossen. Ziel ist es, interessierten Kindern der Schule das Rudern zu ermöglichen, um ihnen im körperlichen wie auch im psycho-sozialen Bereich neue Erfahrungen zu ermöglichen, die nur das Lern- und Erfahrungsfeld Wasser bieten kann. Hier sind wir ganz am Anfang eines guten Weges. Um die Lernvoraussetzungen zu optimieren, haben wir als Vorstand beschlossen, einen neuen Vierer anzuschaffen, dies ist allerdings nur möglich, wenn die aktuell beantragten Zuschüsse von Landkreis und Stadt genehmigt werden. Auch hier muss gesagt werden, dass natürlich auch andere Mitglieder des Vereins (ältere Ruderer) von diesem besonders sicheren Boot profitieren würden. Zur Absicherung wurden mit finanzieller Hilfe des Dt.-Vitus-Werkes hochwertige Schwimmhilfen angeschafft, die sich bei Wasserkontakt automatisch aufblasen. Im Gegenzug nutzen Mitglieder des Vereins diese ebenfalls. Der Verein übernimmt die jährlichen Wartungskosten.
Islandpferdefreunde	In unserem Verein bisher keine Menschen mit Behinderung.
Tennis-Club Meppen von 1924	Notwendig in einem Sparten-Sportverein?
SC Apeldorn	Keine Aktivitäten.
SF Schwefingen	1. Gründung einer Inklusionsmannschaft (siehe MT-Bericht vom 19.02.2015) 15 Kinder und Jugendliche spielen wöchentlich Fußball. 2. Jährlicher Vitus-Tag: Bis 80 Bewohner des St.-Vitus-Werkes werden eingeladen und erleben mit unseren Vereinsmitgliedern einen schönen Tag auf dem Gelände der Sportfreunde.

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Bis heute ist in Sachen - Inklusion - noch keine Umsetzung erfolgt. Das Ziel, allen Menschen gleichberechtigt die gesellschaftliche Teilnahme zu ermöglichen, ist und bleibt ein wichtiger Faktor in unserer Gesellschaft.
--	--



Freundeskreis Emsland	Für uns nicht zutreffend. Selbsthilfeeinrichtung für suchtkranke Menschen.
Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Bei Neubau werden die Bereiche "Barrierefreiheit" und Inklusion mit berücksichtigt (in Meppen 2013/2014, in Neuenhaus 2015, in Lingen 2016).
Verkehrswacht Meppen	Keine Umsetzungen.
Emsl. Kammermusik-Podium	Unser Verein verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten oder Gebäude.
Meppener Kunstkreis	Mehrere Kurse mit dem St.-Vitus-Werk in der Kunstschule.
Emsländische Freilichtbühne	Toiletten; Rampen.
Reservistenkameradschaft Borken	Das Thema Inklusion erachtet auch die Reservistenkameradschaft Borken für sehr wichtig, jedoch lässt es sich in unseren Strukturen nur sehr schwer umsetzen. Die Mitgliedschaft in einer Reservistenkameradschaft setzt die Leistung des Wehrdienstes in der Bundeswehr voraus. Die Leistung des Wehrdienstes ist gebunden an die Tauglichkeit die im Rahmen der Musterung festgestellt wird. Folglich sind Menschen mit Behinderung je nach Tauglichkeitsgrad für den Wehrdienst nur bedingt geeignet und können u. U. nicht reguläre Mitglieder in einer Reservistenkameradschaft werden. Jedoch gibt es die Möglichkeit einer Reservistenkameradschaft als "förderndes Mitglied" beizutreten. Fördernde Mitglieder haben z. B. den Ersatzdienst beim THW oder Feuerwehr geleistet oder sind im Polizeidienst tätig. Zivildienstleistende haben bewusst den Wehrdienst verweigert und können aufgrund dessen dem Verein nicht beitreten. Aber auch Menschen, denen keine Tauglichkeit für den Wehrdienst bescheinigt wurde (ausgemustert), haben als förderndes Mitglied die Möglichkeit, sich im Rahmen der Reservistenarbeit zu engagieren. Des Weiteren befinden sich unter den Reservisten auch Mitglieder mit körperlichen Einschränkungen, die sie nach ihrer aktiven Dienstzeit, z. B. durch einen Unfall oder Krankheit, erlitten haben. Der Begriff förderndes Mitglied sagt aber auch, dass das fördernde Mitglied dem Verein einen Mehrwert bringen sollte bzw. die Unterstützung der Reservistenarbeit in einem besonderen Maße erfolgen sollte. Beispiele sind z. B. Unternehmer, die Kriegsgräberpflegeeinsätze unterstützen (Sponsoren) oder Bürger, die über besondere Fähigkeiten verfügen, die die Aktivitäten fördern. Bis heute lag der Reservistenkameradschaft Borken kein Antrag auf Mitgliedschaft als förderndes Mitglied von einem Menschen mit Behinderung vor. Sollte es dazu kommen, möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen, dass wir uns dem nicht verschließen werden.

Behörden / Unternehmen

Wehrtechnische Dienststelle	Behindertengerechte Einrichtung von Arbeitsplätzen mit behindertengerechten Maschinen, Hilfsmitteln, Stühlen, etc.; Beschaffung von Escape-Chairs für die Rettung schwerbehinderter Menschen aus brennenden Gebäuden (Evakuierung).
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Alles gesetzlich vorgeschriebene (Neubau 2008).



Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	<ol style="list-style-type: none"> 1. Es ist eine Vertrauensperson der Schwerbehinderten bestellt, die sich um Anliegen der Schwerbehinderten kümmert. 2. Bewerbungen von Schwerbehinderten. 3. Stellenausschreibungen vorab Agentur für Arbeit. 4. Pflichtquote + 2 Mitarbeiter mit Schwerbehinderung + 1 Azubi mit Schwerbehinderung. Pflichtquote übererfüllt; Schwerbehinderte sind ganz normale Beschäftigte und werden/ sind so integriert; Vergünstigungen Schwerbehindertengesetz (Arbeitsmittel etc.).
Polizeikommissariat Meppen	-
Straßenmeisterei Meppen	Die Straßenmeisterei verfügt über Toiletten für Menschen mit Behinderung, Türen, die breit genug sind, ebenerdige Dienststelle und ausreichend Parkmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung.
Emsländische Volksbank eG	In räumlicher Hinsicht verfügen wir über einen Aufzug. Im Rahmen der Bewerberauswahlverfahren sind wir auch Menschen mit Behinderungen gegenüber aufgeschlossen. Behindertengerechte Arbeitsplätze werden durch Bestuhlung und Schreibtischanpassung für den jeweiligen Mitarbeiter angepasst. Außerhalb des eigenen Betriebs unterstützen wir Projekte wie z. B. das St.-Vitus-Werk finanziell.
Amtsgericht Meppen	Barrierefreie Eingänge.
NLG	In unserem Hause haben wir keine Mitarbeiter, die ein Handicap/ Schwerbehinderung haben, die besondere Maßnahmen erforderlich machen.
Justizvollzugsanstalt Meppen	Seit langem gibt es einen gewählten Schwerbehindertenbeauftragten, der sich um die Belange der Bediensteten mit einer anerkannten Schwerbehinderung kümmert. Bei Bewerbern für den Justizvollzug achten wir vermehrt darauf, ob eine Schwerbehinderung vorliegt, diese Frage wird auch aus formellen Gründen vor der Einstellung geklärt.
Bergmann Maschinenbau	Es erfolgten bereits diverse Spenden an das St.-Vitus-Werk Meppen. Anfang 2012 startete unser Dumper-Modell-Bau-Projekt "Werken für die Zukunft" erneut, mit Integration des St.-Vitus-Werkes Meppen. In den Meppener Werkstätten fertigen die Beschäftigten einzelne Bauteile der Dumper-Modelle vor, die dann von Schülern der Oberschule Haren und der Anne-Frank-Schule Meppen zu Dumper-Modellen montiert werden. Die Schüler der OS Haren sowie der Anne-Frank-Schule Meppen haben bereits die Beschäftigten des St.-Vitus-Werkes besucht und konnten sich bei einem Rundgang auch die Werkstätten ansehen. Die Übergabe der gefertigten Modelle erfolgte in regelmäßigen Abständen.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	-
Alwin Otten GmbH	Keine konkreten Maßnahmen, da bislang kein Bedarf erkennbar.
Glunz AG	Eine Zusammenarbeit mit dem St.-Vitus-Werk ist vorhanden. Behinderte Mitarbeiter vom St.-Vitus-Werk pflegen die Werksanlagen und Rasenflächen bei der Glunz AG. Aufträge für Musterfertigung oder der Schutzdeckenherstellung werden an das St.-Vitus-Werk vergeben. In jedem Werksstandort der Glunz AG gibt es eine Schwerbehindertenvertretung, diese bietet Hilfe bei allen Fragen.
Boll Georg GmbH & Co KG	Es wurden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die es Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen ermöglichen, an bestimmten Arbeitsprozessen teilzunehmen (z. B. Konfektionierungstätigkeiten einer Gruppe des Vitus-Werkes).



Beschäftigen Sie Menschen mit Behinderung/ wirken Menschen mit Behinderung bei Ihren Aktivitäten mit? Wie viele? Bei welchen Aufgaben/ Arbeitsprozessen?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	Diese Frage ist schwierig zu beantworten. Wenn Sie Menschen darunter verstehen, die über einen Schwerbehindertenausweis verfügen, dann muss ich die Frage mit Nein beantworten. Wenn Sie Menschen mit Beeinträchtigungen dazu zählen (chronisch Kranke, Brillenträger), dann muss ich die Frage mit Ja beantworten.
Kita St. Josef	Keine Beschäftigten mit Behinderung. Bei Besuchen, Sommerfesten, etc. wirken die Kinder aus dem Heilpädagogischen Kindergarten mit. Zudem gibt es auch Schnittmengen mit dem Josefheim des St.-Vitus-Werkes (Mitwirken beim Sommerfest).
Kinderhort Marienschule	Nein
Kita St. Maria zum Frieden	Nein
Kita St. Ansgar	4 - 5 Kinder mit Behinderung sind in der integrativen Gruppe, spielen und lernen zusammen mit Kindern ohne Behinderung.
Krippe Binsenkörbchen	Ja, eine Praktikantin hat 8 Wochen in unserer Einrichtung gearbeitet (Aufgaben: hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Unterstützung der Küchenkraft, Spielbegleitung der Kinder).
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	Nein
Kita St. Vitus	Nein
Kita Arche Noah	Ja, wir haben eine Mitarbeiterin mit Behinderung. Zudem kommen Menschen mit Behinderung durch die Kontakte mit dem Heilpädagogischen Kindergarten in unsere Einrichtung.
Kita Am Heideweg	Nein, wir beschäftigen keinen Mitarbeiter mit Behinderung.
Kita St. Michael Waldorf	Nein
Kita Matthias-Claudius	Nein, momentan keine Beschäftigten mit Behinderung. Es werden jedoch Praktikanten von der Jakob-Muth-Schule sowie ähnlichen Schulen aufgenommen. Sie begleiten die Kinder durch ihren Alltag und führen Aufgaben durch, die auch andere Praktikanten gestellt bekommen. Je nach Art der Behinderung werden die Aufgaben jeweils an den Praktikanten angeglichen.
Kita St. Marien Hemsen	Wir hatten vor zwei Jahren eine körperbehinderte, rollstuhlfahrende Praktikantin in unserer Einrichtung. Diesbezüglich ergaben sich hinsichtlich der Barrierefreiheit und des WCs Probleme. In unserer Kita haben wir regelmäßig Großelternfeste. Viele Großeltern nutzen Rollatoren. Dies ist ebenfalls ein Problem.
Kita Fullen-Versen	Nein
Kita St. Ludger Bokeloh	Nein
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Nein



Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	Es gibt Schüler, die inklusiv beschult werden: Schüler mit Sehbehinderung und Schüler mit Hörbeeinträchtigung.
Windthorst Gymnasium	Drei Lehrer, 1 Schülerin (Hören) mehrere Schüler (Autismus).
Kardinal-von-Galen-Schule	Eine Lehrkraft mit Behinderung (50 Prozent) arbeitet mit über 20 Stunden mit, gestaltet insb. den Werk- und Technikbereich mit.
Anne-Fank-Schule	Nein
Johannesschule	Ja, Kooperationsklasse (Jakob-Muth-Schule), Lehrer mit Behindertenausweis.
Pestalozzischule	Wir beschulen ca. 75 Kinder mit Lernbehinderung. Z. T. sind sie auch verhaltensauffällig, körperbehindert oder an der Grenze zur geistigen Beeinträchtigung.
Johannes-Gutenberg-Schule	Wir beschäftigen keine Menschen mit Behinderung; acht Kinder aus der Gruppe 4 der Jakob-Muth-Schule nehmen an allen schulischen Aktivitäten teil; teilweise gemeinsamer Unterricht mit der Kooperationsklasse unserer Schule.
Maria-Montessori-Schule	-
Hasebrinkschule	Nein
Paul-Gerhardt-Schule	Nein
Marienschule	Nein
Overbergschule	Nein
Grundschule Teglingen	Nein
Grundschule Fullen	Ja, eine Kollegin ist schwerbehindert. Keine Einschränkungen bei der Arbeit.
Grundschule Versen	Nein
Astrid-Lindgren-Grundschule	Nein, keine Beschäftigten mit Behinderung. Beschult wird im 2. Schuljahr ein Kind mit Förderbedarf KME, im 1. Schuljahr zwei Kinder mit Förderbedarf GE.
Grundschule Bokeloh	Nein
Grundschule Hemsen	Nein
Jakob-Muth-Schule	In unserer Einrichtung arbeiten fünf Menschen mit Behinderung (Außenarbeitsplätze der WfbM, des MLB) im Garten und in der Küche; Aufträge (Umzüge, Reparaturen, Renovierungen) werden an einen inklusiven Betrieb vergeben.
Helen-Keller-Schule	Ja, zwei Mitarbeiter (Haustechnik, pädagogischer Mitarbeiter); Zwei Beschäftigte aus der WfbM unterstützen uns im Bereich Hauswirtschaft (Mittagessen) am freiwilligen Nachmittag; die Gartengruppe der WfbM versorgt unsere Außenanlagen.
Marienhausschule	Ca. 10 Beschäftigte des St.-Vitus-Werkes in der Cafeteria; zwei Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf.
BTZ des Handwerks GmbH	Nicht am Standort Meppen.
Stadtbibliothek KÖB	Zurzeit nicht.
Musikschule	Nein
Volkshochschule Meppen	Derzeit sind 4 Personen mit einer Schwerbehinderung bei der VHS Meppen beschäftigt, 2 Anleiter in der Jugendberufshilfe sowie 2 Schulbegleiter



Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen	
Freiwillige Feuerwehr Meppen	Grundsätzlich müssen "Mitarbeiter" den Anforderungen des Feuerwehrdienstes gerecht werden. Diesbezüglich gibt es Vorgaben der Landesverbände und der Versicherer. "Mitarbeiter", die während ihrer Mitgliedschaft aufgrund eines Unfalls/ einer Krankheit ihren Dienst nicht mehr ausüben können, bleiben weiterhin in der Organisation und wirken im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit (Aufgaben. Besetzung der Funkzentrale, Einsatzverpflegung, Betreuung von Besuchergruppen etc.)
Vitus (St.-Vitus-Werk)	In den Betriebsgesellschaften des Trägers sind insgesamt 31 MitarbeiterInnen mit Schwerbehinderung sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Einsatzbereiche erstrecken sich von pädagogischen Mitarbeitern über Verwaltung bis zum haustechnischen Dienst. Eine Schwerbehindertenvertretung ist installiert. Die Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt aktuell rund 610 Menschen mit Behinderung, rund 15 % davon als Gruppe oder einzeln auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in Betrieben der Region, davon auch in Vitus Einrichtungen, z. B. Archivierungsarbeiten in der Geschäftsstelle, Küchenhelfer in der Jakob-Muth-Schule, Telefonzentrale der Werkstatt. Der Freizeittreff „grüne Oase“ wird von einem ehrenamtlichen Team von Menschen mit Behinderung betrieben, eine aus Trägermitteln finanzierte „Regiekraft“ leistet notwendige Anleitung.
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Bei der Beschäftigung von Teilnehmern in unseren Arbeitsbereichen ist eine Behinderung kein Ausschlusskriterium. Die Anzahl ist unterschiedlich. In der Regel beschäftigen wir 5 - 6 Teilnehmer mit einer Behinderung, je nach Art der Behinderung mit unterschiedlichen Aufgaben. Bei einer körperlichen Beeinträchtigung wird zum Beispiel eine Beschäftigung im Verwaltungsbereich angeboten, bei einer psychischen Beeinträchtigung beispielsweise im Tierpflegebereich.
Sozialdienst katholischer Frauen	-
Diakonisches Werk	-
Lotse	In den Teestuben sind Menschen mit psychischer Behinderung tätig; sowohl im Ehrenamt als auch im Rahmen geringfügiger Beschäftigungen.
Caritasverband	Der Caritasverband für den Landkreis Emsland bietet zurzeit 2 ausgelagerte Arbeitsplätze in den Beratungsstellen des Emslandes an, davon ein Arbeitsplatz in der Caritas-Beratungsstelle Meppen. Hier kooperieren wir mit den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Des Weiteren bieten wir einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung speziell für Menschen mit Behinderungen an. Des Weiteren bietet der Caritasverband Praktikumsplätze für Umschüler an.
Mütterzentrum Meppen	Beschäftigung von einem Menschen mit Behinderung in der Erziehung der Kinder (Erzieherin). Bei Planung und Durchführung von Projekten aller Art, außer Sport.
Kinderschutzbund	Ein Mitarbeiter 50 % schwerbehindert.
Telefonseelsorge Emsland	Beratung/ Seelsorge am Telefon - 3 Personen.
Wärmestube der Caritas	Bei uns wirken Menschen mit Behinderungen mit. Sie führen einfache Aufgaben aus und geben Hilfestellungen in verschiedenen Situationen.
Meppener Tafel	Nein



Kirchengemeinden	
Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Ja: eine Lektorin und einige Ministranten; ehrenamtlicher Diakon mit starker Sehbehinderung; im Ausschuss "Caritas und Eine Welt" des Pfarrgemeinderates ist angedacht, ein vom St.-Vitus-Werk betreutes Mitglied zu berufen; bei Pfarrfesten Engagement von Musikgruppen aus dem St.-Vitus-Werk.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Zurzeit nicht
Kath. Kirchengemeinde Teglingen	Nein
Ev.-freikirchliche Gemeinde	In den Gottesdiensten gibt es einen bunt gemischten Besucherkreis, z. B. Menschen mit körperlicher Behinderung, Hörbeeinträchtigung, alte Menschen, junge Menschen, Kinder, Menschen mit geistiger Behinderung, Asylsuchende, Besucher aus offenem Vollzug. Menschen mit Behinderung = 5 - 10 Personen. Auch an Seniorengruppen nehmen körperlich und geistig eingeschränkte Menschen teil. Kinder- und Jugendgruppen haben teilweise jemanden mit geistiger Behinderung dabei, auch mit Migrationshintergrund. Ältere Menschen, die pflegebedürftig sind, werden besucht.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Zurzeit werden keine Menschen mit Behinderung beschäftigt. Als Besucher im Gottesdienst oder verschiedenen anderen Aktivitäten nehmen ca. 5 - 10 Personen mit Behinderung teil.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	-
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	Nein

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen	
Schützengilde Meppen Süd	Nein
Schützengilde St. Hubertus	Bei Arbeitseinsätzen auf dem Schützenplatz. Immer sehr hilfreich und pünktlich.
Schützenverein Rühle	Zurzeit ist ein gehbehindertes Mitglied als Getränkewart in der Schießsportabteilung aktiv tätig. Ein weiteres gehbehindertes Mitglied führt gelegentlich nach Bedarf für den Schützenverein verschiedene kleinere Arbeiten aus. Ein gehbehindertes Schützenmitglied ist im Thronfolge des amtierenden Schützenthrons vertreten. Der Geschäftsführer des Schützenvereins hat einen Sprachfehler.
Schützenverein Hemsen	Nein
Schützenverein Helte	-
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Auch Menschen mit Behinderung sind bisher schon bei uns im Schützenverein aktiv.
Schützenverein Fullen	Nein
Heimatverein Meppen	Nein
Heimatverein Holthausen	-



Heimatfreunde Rühle	Nur ehrenamtliche Kräfte. Aber regelmäßige Treffen von Seniorengruppen.
Heimatverein Teglingen	Nein
Seniorenwerkstatt	Es sind keine Menschen mit Behinderung in unserer Gruppe tätig. Unsere Arbeitsgruppe besteht aus Rentnern zwischen 70 und 85 Jahren.
Seniorenvereinigung Apeldorn	Wir beschäftigen keine Menschen mit Behinderungen.

Sportvereine	
Behindertensportgemeinschaft Meppen	Da Kleinsportverein hat keine Beschäftigten. Sport wird von Menschen mit und ohne Behinderung ausgeübt.
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	-
Geflügelzuchtverein Meppen	Keine Beschäftigten im Arbeitsverhältnis.
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Wir haben natürlich im Verein körperlich- und gehbehinderte Menschen. Uns ist es aber nicht möglich, diese Personen aus unserem System zu filtern, weil jeder als Mitglied geführt wird, ob man jetzt eine Behinderung hat oder nicht.
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Besuch von der Helen-Keller-Schule; Ferienpassaktion; Kinder und Hunde können gute Freunde sein, wenn sie respektvoll miteinander umgehen und die Sprache des anderen verstehen.
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	Keine
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Im Moment nicht.
SF Schwefingen	Ja, bei Weihnachtsbaumaktion sammeln auch Menschen mit Behinderung. Während des ganzen Fußballjahres sind Menschen mit Behinderung in unserem Vereinsleben integriert.
Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Die Trainer und Trainerinnen des LAV sind Menschen ohne Behinderung.
Kneipp-Verein Meppen	Ist mir nicht bekannt. Wir würden gerne für die Pflege der Kneipp-Wohlfühloase Menschen mit Behinderung beschäftigen.
Kanu-Klub Meppen	1 Mitglied ist stark sehbehindert. Es kann nur in einem 2er-Kajak mitgenommen werden. Versuchsweise hat auch eine Fahrt im 1er-Kajak stattgefunden, bei der der Begleiter ständig die Fahrtrichtung angeben musste. Mögliche Verwaltungsarbeiten für Menschen mit Behinderungen fallen im Verein kaum an.



Wassersportverein Meppen	Als Sportverein sind wir ehrenamtlich aufgestellt. Abgesehen von den ausgezahlten Übungsleiterpauschalen und Lohnkosten für zwei Mitglieder, die für Bootsreparaturen einen Minijob haben, fließt bei uns kein Geld. Übungsleiter mit Behinderung haben wir nicht. Unser blindes Mitglied nimmt am normalen Übungsbetrieb teil, schwieriger ist die Situation bei Wanderfahrten, da dort häufig abseits von Stegen und sonstiger Infrastruktur angelegt wird. Hier fühlt sich unser Mitglied dann trotz Hilfen (zu Recht) überfordert. An gesellschaftlichen Aktivitäten nimmt es teil. Ebenfalls haben wir mindestens zwei leicht hörgeschädigte Mitglieder, die uneingeschränkt am Übungsbetrieb und allen sonstigen Aktivitäten teilnehmen. Die oben angesprochenen Kinder der Helen-Keller-Schule trainieren zurzeit noch für sich, da sie innerhalb der AG-Zeiten am sehr frühen Nachmittag auf dem Wasser sind. Erste Überlegungen, Interessierte aus dieser Gruppe in den normalen Jugendbetrieb einzubeziehen, existieren, inwieweit hier (beiderseitiges) Interesse besteht und dies möglich sein wird, wird die Zeit zeigen (dazu auch unten).
--------------------------	--

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen

Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Nein, bis heute nicht. An den Kriegsgräberpflegeeinsätzen in der Russischen Föderation - nehmen nur taugliche Reservisten und Förderer teil. Auf den Soldatenfriedhöfen wird harte Arbeit geleistet. Der 20. Kriegsgräberpflegeeinsatz findet in 2015 statt.
Freundeskreis Emsland	-
Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Ja, allgemeine Ausübung als Steuerfachangestellter.
Verkehrswacht Meppen	Nein
Emsländisches Kammermusik-Podium e. V.	-
Meppener Kunstkreis	-
Emsländische Freilichtbühne	-

Behörden / Unternehmen

Wehrtechnische Dienststelle	Behinderte Menschen werden beschäftigt und wirken bei der Aufgabenerledigung der WTD 91 mit; 8,5 % der Beschäftigten der WTD 91; Aufgaben/ Arbeitsprozesse -> Verwaltung/ technische Bereiche/ Werkstätten.
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Ja



Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Ja, ca. 7 % der Arbeitsplätze (bei anzurechnenden 80 Arbeitsplätzen); vorrangig Büroarbeitsplätze/ Datenmanagement.
Polizeikommissariat Meppen	Im Tarifbereich werden zwei MitarbeiterInnen mit Behinderung beschäftigt, davon ein Mitarbeiter als Hausmeister und eine Mitarbeiterin im Schreibdienst.
Straßenmeisterei Meppen	Ja, zwei Personen mit Behinderung. Eine Person ist im Verwaltungsdienst tätig, die andere ist als Straßenwärter beschäftigt.
Emsländische Volksbank eG	Derzeit Beschäftigen wir fünf Mitarbeiter mit Behinderungen. Sie sind als Kundenberater und im administrativen Bereich eingesetzt. In der Ausübung ihrer Aufgaben sind die Mitarbeiter in den jeweiligen Arbeitsprozessen nicht beeinträchtigt.
Amtsgericht Meppen	1 Person, Wachtmeisterdienst.
NLG	Nein
Justizvollzugsanstalt Meppen	Einigen Kolleginnen und Kollegen ist aus verschiedenen Gründen ein Grad der Behinderung anerkannt worden. Im öffentlichen Dienst hat der Bedienstete allerdings erst ab einem GdB von 50 % Anspruch auf Sonderleistungen. Derzeit beschäftigt die JVA Meppen: 1 Beamtin 50 % GdB, 2 Beamtinnen 60 % GdB, 3 Beamte 50 % GdB, 1 Beamter 100 % GdB.
Bergmann Maschinenbau	Wir beschäftigen laufend 9 Menschen mit Behinderung in den Bereichen: "Blechbearbeitung" und "Fahrzeugbau". Es gab auch bereits mehrere Arbeitsversuche im Bereich "Lager", in Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk Meppen. Weitere Maßnahmen in Kooperation mit dem St.-Vitus-Werk sind geplant.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	Wir beschäftigen zwei Mitarbeiter mit Behinderung. Beide sind in der Produktion eingesetzt als Zerspanungsmachniker und als Meister einer kleinen Produktionseinheit.
Alwin Otten GmbH	Ja. Monteur mit 70 % Behinderung wird "normal" eingesetzt. Mitarbeiter des St.-Vitus-Werkes mit Behinderung pflegen die Grünanlagen.
Glunz AG	17 Schwerbehinderte und gleichgestellte Mitarbeiter sind bei der Glunz AG Werk Meppen beschäftigt. Die meisten schwerbehinderten Mitarbeiter sind in der Produktion, entweder als Maschinenführer oder Produktionshelfer tätig. Zwei schwerbehinderte Mitarbeiter sind als Büroangestellte tätig.
Boll Georg GmbH & Co KG	Bei Boll direkt 7 Mitarbeiter mit unterschiedlichen Behinderungen von über 50 %. Zahlreiche Mitarbeiter des St.-Vitus-Werkes, ebenfalls mit unterschiedlichen Behinderungen (körperlich und geistig) die ihren Fähigkeiten entsprechend Konfektionierungsaufgaben erledigen.

Sind Ihre Gebäude barrierefrei?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	Ja



Kita St. Margareta	Unser Haus ist in dem Sinne barrierefrei, dass wir über keine Treppenstufen oder sonstige Barrieren verfügen. Dagegen gibt es bei uns in der Einrichtung kein Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung und auch keine optische Orientierung für Menschen mit Hörbehinderung.
Kita St. Josef	Nein, aber ab dem Herbst 2015 wird unser Gebäude saniert und erweitert.
Kinderhort Marienschule	Ja. Die Schule verfügt über einen Aufzug und eine Behindertentoilette.
Kita St. Maria zum Frieden	Ja. Die Zugänge zum Gebäude sind überwiegend barrierefrei bzw. können bei Bedarf entsprechend hergerichtet werden.
Kita St. Ansgar	Ja, das Gebäude ist ebenerdig und barrierefrei. Auch ein behindertengerechtes WC ist vorhanden.
Krippe Binsenkörbchen	Ja (ebenerdige Flächen, keine Stufen, niedrige Lichtschalter, Steckdosen, breite Türen, Bewegungsmelder für die Lampen, behindertengerechtes WC).
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	Nein
Kita St. Vitus	Ja
Kita Arche Noah	Unsere Einrichtung ist ebenerdig. Ein Leitsystem gibt es nicht.
Kita Am Heideweg	Unsere Einrichtung ist ebenerdig. Ein Leitsystem gibt es nicht.
Kita St. Michael Waldorf	EG ist barrierefrei, ohne Schwellen und Stufen. Kein Leitsystem vorhanden.
Kita Matthias-Claudius	Ja, unser Gebäude ist barrierefrei. Es ist alles ebenerdig, jedoch haben wir kein Leitsystem für Menschen mit Sehbehinderung.
Kita St. Marien Hemsen	Nein, die Halle ist sehr verwinkelt und sie hat daher keine großen Abstellmöglichkeiten. Der Eingang ist durch eine Treppe und einen kleinen Windfang ebenfalls nicht zum Abstellen von Kinderwagen, Sitzschalen, etc. geeignet. Wir haben keine Toilette für Menschen mit Behinderung. In der Halle sind insgesamt sieben Türen. Dies ist ein Problem. Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderung/Hörbehinderung sind nicht vorhanden.
Kita Fullen-Versen	Nein
Kita St. Ludger Bokeloh	Am Haupteingang befindet sich eine Rampe, die von Rollstuhlfahrern benutzt werden kann.
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Das Gebäude ist barrierefrei. Spezielle Leitsysteme für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung gibt es nicht.

Schulen/Bildungseinrichtungen

Gymnasium Marianum	Haupteingang durch Rampe barrierefrei; zwei Aufzüge, um andere Stockwerke zu erreichen; große Tafeln zur Orientierung (Leitsystem); Problem: Treppenstufen im Gebäude! Umgehung durch Nutzung der Fahrstühle möglich!
Windthorst Gymnasium	Teilweise Rampen, Aufzug, Behindertentoilette.
Kardinal-von-Galen-Schule	Zum Teil. Leitsysteme sind nicht vorhanden, optische Orientierung nur teilweise.



Anne-Fank-Schule	Nein, es fehlt ein Aufzug, um die oberen Fach- und Klassenräume zu erreichen. Außerdem fehlen "automatische Türen" und Aufenthaltsräume für Betreuer der Förderkinder (Schulbegleiter); ebenso benötigen wir dafür mehr Kursräume.
Johannesschule	Auffahrtrampe und Aufzug, Zugang zum Informatikbereich nur über eine Treppe.
Pestalozzischule	Barrierefreier Zugang im unteren Bereich, nach oben hin Treppen.
Johannes-Gutenberg-Schule	Es ist kein Aufzug vorhanden. Zudem fehlen elektrische Türöffner.
Maria-Montessori-Schule	Ja, Aufzug vorhanden.
Hasebrinkschule	Ja
Paul-Gerhardt-Schule	Teilweise
Marienschule	Es sind zwar nicht alle Zugänge barrierefrei, aber es gibt welche. Es gibt kein Leitsystem für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen.
Overbergschule	Nein, viele Treppenstufen, keine Rampen.
Grundschule Teglingen	Ja, aber drei Treppenstufen sind mit einer vorhandenen Rampe zu bewältigen.
Grundschule Fullen	Weitestgehend ja.
Grundschule Versen	Ja (im Vormittagsbereich, Mensa im 1. OG).
Astrid-Lindgren-Grundschule	Nein, es fehlt ein Aufzug.
Grundschule Bokeloh	Ja. Das Gebäude ist über eine Rampe zu erreichen. Die Eingangstüren öffnen nicht automatisch.
Grundschule Hemsen	Erdgeschoss barrierefrei. Aufzug, Leitsystem etc. nicht vorhanden.
Jakob-Muth-Schule	Gebäude (Landwehr, Hermann-Löns-Str.) sind barrierefrei für Menschen mit Körperbehinderung; Infosysteme im Haus sind leicht verständlich (Verwendung von Piktogrammen); Mitarbeiter nutzen Gebärden; es stehen elektronische Kommunikationshilfen (Step by Step, Talker, Sprechleisten) zur Verfügung.
Helen-Keller-Schule	Barrierefreiheit für Körperbehinderte; Aufzüge vorhanden; Leitsysteme für Blinde nicht vorhanden (außer im Aufzug).
Marienhausschule	Bis auf das 2. OG barrierefrei; keine Leitsysteme vorhanden.
BTZ des Handwerks GmbH	Alle Räume sind mit Rollstuhl erreichbar.
Stadtbibliothek KÖB	Barrierefrei, jedoch keine Leitsysteme für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung.
Musikschule	Zugangsmöglichkeiten: ja Rampen, optische Orientierungen etc.: nein
Volkshochschule Meppen	Die räumliche Barrierefreiheit ist noch nicht komplett gegeben; 1. Keine Leitsysteme, 2. Türen öffnen nicht automatisch, 3. Lehrküche ist für Rollstuhlfahrer nicht selbstständig betretbar, 4. Bewegungsräume im Keller nicht erreichbar, da der Aufzug nur in das OG fährt



Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen	
Freiwillige Feuerwehr Meppen	Teilweise. Behindertentoilette im EG, Rampe (zu große Steigung) außen am Gebäude für Besucher, keine Leit- und Orientierungssysteme vorhanden.
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Alle Dienste und Angebote sind in der Regel barrierefrei zu erreichen. Ältere Objekte sind z. T. nicht mit Aufzügen ausgestattet. Leit- und Orientierungssysteme für Menschen mit Sinnesbehinderungen sind nicht vorhanden, da Dienste und Einrichtungen schwerpunktmäßig auf Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen ausgerichtet sind.
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Ja, bis auf ein Gebäude sind alle barrierefrei. Dieses Gebäude kann aus baulichen und statischen Gründen leider nicht barrierefrei hergestellt werden. Allerdings sind keine Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderung/ optische Orientierung für Menschen mit Hörbehinderung vorhanden. Aufzüge werden nicht benötigt, da alle Räume ebenerdig sind.
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen - Emsland Mitte	Leider sind das Liebfrauenhaus und damit unsere Beratungsstelle nur bedingt barrierefrei. Das Erdgeschoss ist gut zu erreichen und damit die Beratungsstelle für Schwangerschaftsberatung und für die Sozialpädagogische Familienhilfe. Andere Bereiche und leider auch die Beratung zum Thema gesetzliche Betreuung befinden sich in der 3. Etage und sind zwar per Aufzug zu erreichen, doch leider ist der Aufzug nur bedingt behindertengerecht, weil er sehr klein ist. Eine Behindertentoilette fehlt im Hause. Für unser Frauen- und Kinderschutzhaus suchen wir derzeit dringend nach einer behindertengerechten Lösung.
Diakonisches Werk	Rollstuhlrampe; barrierefreies WC; barrierefreier Gruppenraum; Orientierungshilfen etc. - nicht vorhanden, jedoch Ansprechpartner vorhanden
Lotse	Sämtliche Gebäude des Lotse e. V. sind Altbauten und nicht barrierefrei zugänglich. Zum großen Teil ist auch durch Umbauten eine Barrierefreiheit nicht zu erreichen. Zum Teil sind hohe Investitionen erforderlich.
Caritasverband	Die Beratungsstelle in Meppen ist barrierefrei zu erreichen und mit einem Fahrstuhl ausgestattet. Für ein weiteres (Miet-)Objekt wird zurzeit aufgrund fehlender Barrierefreiheit eine Baumaßnahme geplant.
Mütterzentrum Meppen	Barrierefreier Zugang zum Haus; Barrierefreier Zugang zu allen im Erdgeschoss liegenden Räumen; Barrierefreies Bad/ Toilette; Seh- und Hörbehinderung fehlt
Kinderschutzbund	barrierefrei
Telefonseelsorge Emsland	Ja
Wärmestube der Caritas	Unsere Einrichtung ist barrierefrei und für jedermann zugänglich.
Meppener Tafel	Nein

Kirchengemeinden	
Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Gemeindehaus: Renovierung erfolgte 2012 unter barrierefreien Gesichtspunkten - jedoch: Büroräume der Referenten im 2. OG und Jugendkeller durch Aufzug nicht erreichbar. Kirchen: Zwei Rollstuhl-Stellplätze wurden neu geschaffen (s. o.); Seiteneingangstür ist per Knopfdruck selbstöffnend, Induktionsschleifen für Träger von Hörgeräten vorhanden, mobile Rampe vorhanden.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Bis auf das Pfarrbüro sind alle Gebäude barrierefrei.



Kath. Kirchengemeinde Teglingen	Rampen - Ja; Seh- und Hörbehinderung - Nein
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Barrierefreiheit; rollstuhlgerechtes WC; für Menschen mit Hörbeeinträchtigung gibt es Hörverstärker im Gottesdienst, man kann Predigten auf CD bekommen, MP3-Dateien der Predigt auf der HP. Bei Anfrage von Menschen mit Behinderung können Beamer-Folien den Bedürfnissen angepasst werden. Alle Gruppen sind prinzipiell offen für Menschen mit und ohne Behinderungen, oder für andere Menschen, die sonst vielleicht am Rande der Gesellschaft stehen. Leider erreichen wir sicher viele gar nicht erst.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Der größte Teil der Räume in unserem Gemeindezentrum liegt ebenerdig und ist z. B. mit einem Rollstuhl zu erreichen. Lediglich die vorwiegend für Jugendaktivitäten genutzten Kellerräume sind ausschließlich über Treppen erreichbar. Ein Lift ist nicht vorhanden, ebenso fehlen Orientierungsmöglichkeiten für Personen mit Seh- oder Hörbehinderungen.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	Ja - keine Schwelle
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	barrierefrei/ Behinderten-WC

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen

Schützengilde Meppen Süd	Ja
Schützengilde St. Hubertus	Rampen sind an der Schützenhalle vorhanden. Sonst keine weiteren Hilfen.
Schützenverein Rühle	Die von uns in Trägerschaft befindliche Schützenhalle ist barrierefrei zugänglich.
Schützenverein Hemsen	Nein. Unser Schießstand hat drei Stufen. Es sind aber immer genug Leute da, die anpacken.
Schützenverein Helte	Barrierefreies Gebäude; Behindertentoilette.
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Barrierefreier Zugang zum Schützenhaus; behindertengerechte Toilette.
Schützenverein Fullen	Ja, das Schützenhaus ist ebenerdig angelegt. Die Schießstände sind nach Vorschrift ausgelegt und somit nicht für Behinderte zu nutzen.
Heimatverein Meppen	Rentei: Nein; Herrenmühle: Ja
Heimatverein Holthausen	-
Heimatfreunde Rühle	Rastwanderhütte ist barrierefrei. Toilettennutzung im Franziskushaus ebenfalls barrierefrei.
Heimatverein Teglingen	Ja, bis auf den Zugang zur "Upkamer".
Seniorenwerkstatt	Die Arbeitsräume der Seniorenwerkstatt befinden sich im Keller der Johannesschule und im Erdgeschoss (Maschinenraum). Der Keller ist nicht barrierefrei.
Seniorenvereinigung Apeldorn	Unser Raum ist barrierefrei.



Sportvereine	
Behindertensportgemeinschaft Meppen	Sporthallen sind im Kreis- oder Stadtbesitz und sind barrierefrei.
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	Büro: Nein, im Eingangsbereich sind zwei Stufen. Therapien im St.-Vitus-Werk ja, jedoch keine Leitsysteme.
Geflügelzuchtverein Meppen	Ja
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Nein! Die Mitglieder helfen sich gegenseitig.
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Die Übungsstunden finden auf dem Vereinsgelände statt und sind für jeden erreichbar und begehbar.
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	Nein
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Nein
SF Schwefingen	Ja, auch Behindertentoilette ist installiert.
Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Der LAV nutzt die Sporthallen und Sportstätten der Stadt Meppen bzw. des Landkreises Emsland.
Wassersportverein Meppen	Nein, dies wäre aus baulichen Gründen nur sehr schwer möglich, die dafür nötigen Mittel kann ein Verein unserer Größe (um die 220 Mitglieder) nicht einmal ansatzweise aufbringen, zumal die Notwendigkeit (s. o.) zurzeit nicht gegeben ist.
Kneipp-Verein Meppen	Wir haben kein Gebäude. Der Abgang zur Kneipp-Wohlfühloase ist etwas steil.
Kanu-Klub Meppen e. V.	Der KKM besitzt kein Gebäude. Der KKM nutzt öffentliche Bootsanleger. Die Zufahrt mit dem Auto zum Bootsanleger bei der Koppelschleuse ist mit dem Verkehrszeichen "Durchfahrt für Fahrzeuge aller Art" verboten.

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen	
Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Nein keine Umsetzung erfolgt. Auch momentan nicht erforderlich.
Freundeskreis Emsland	Nur altes Vereinshaus, nicht behindertengerecht, Industriestr. 1 a, Meppen.
Landfrauenverein Meppen	-



Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Ja, allerdings kein Leitsystem für Menschen mit Seh- bzw. Hörbehinderung.
Verkehrswacht Meppen	Kein Gebäude vorhanden.
Emsländisches Kammermusik-Podium	-
Meppener Kunstkreis	Für Ausstellungsbereich und Büro: Rampe am Hintereingang, ebenso Arbeitsräume der Kunstschule (Remise I und II). Mal- und Keramikräume im OG: Kein Fahrstuhl (Gebäude unter Denkmalschutz).
Emsländische Freilichtbühne	Ja

Behörden / Unternehmen	
Wehrtechnische Dienststelle	Gebäude sind überwiegend barrierefrei (Aufzüge).
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Das Gebäude ist rollstuhlgerecht.
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Kaum Publikumsverkehr, aber Zugang barrierefrei; Fahrstuhl; Behinderten-WC; Brandschutz mit Bergetüchern.
Polizeikommissariat Meppen	Bei dem Dienststellengebäude handelt es sich um ein Mietobjekt. Eigentümerin ist die Stadt Meppen. Das Dienststellengebäude ist nicht barrierefrei.
Straßenmeisterei Meppen	Das Dienstgebäude hat keine Schwellen. Die Rampen haben eine Steigung von maximal 6 Prozent.
Emsländische Volksbank eG	Unsere Gebäude sind barrierefrei, verfügen allerdings nicht über Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderungen.
Amtsgericht Meppen	Hauptgebäude ja; Nebenstelle über Katasteramt; eigener barrierefreier Eingang in Planung
NLG	Das Erdgeschoss ist barrierefrei. Das erste und zweite Obergeschoss sind nicht barrierefrei.
Justizvollzugsanstalt Meppen	In der Medizinischen Abteilung haben wir einen Haftraum behindertengerecht ausgestattet, in dem 2 Gefangene untergebracht werden können. Die ebenerdigen Bereiche sind weitestgehend barrierefrei, es gibt aber keine Personenaufzüge, pp.
Bergmann Maschinenbau	Nein, da aus arbeitssicherheitstechnischen Gründen die Beschäftigung in der Fertigung nicht möglich ist.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	Die Produktionsflächen sind barrierefrei im Erdgeschoss; im Bürogebäude befindet sich ein Aufzug. Innerhalb der einzelnen Etagen gibt es keine Schwellen/ Rampen.
Alwin Otten GmbH	EG komplett barrierefrei, keine sonstigen Hilfen. Zugang zum 1. OG nur über Treppen.
Glunz AG	Grundsätzlich sind die Werksgebäude nicht barrierefrei im Werk Meppen ausgeführt. Einige Bürogebäude könnten notfalls ebenerdig mit einem Rollstuhl befahren werden. Unsere vorhandenen schwerbehinderten Mitarbeiter benötigen jedoch z. Z. keine barrierefreien Gebäude.
Boll Georg GmbH & Co KG	Rollstuhl-Rampe im Eingangsbereich; stufenfreies Erdgeschoss; behindertengerechter Aufenthaltsraum für die Vitus-Gruppe, Behinderten-WC



Verfügen Parkflächen über Parkplätze für Menschen mit Behinderung?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	Ja
Kita St. Margareta	Nein
Kita St. Josef	Nein
Kinderhort Marienschule	Nein
Kita St. Maria zum Frieden	Ja
Kita St. Ansgar	Nein
Krippe Binsenkörbchen	Ja (1 Parkplatz)
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	Nein
Kita St. Vitus	Nein
Kita Arche Noah	Nein
Kita Am Heideweg	Ja
Kita St. Michael Waldorf	Nein
Kita Matthias-Claudius	Nein
Kita St. Marien Hemsen	Nein
Kita Fullen-Versen	Nein
Kita St. Ludger Bokeloh	Nein
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Ja

Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	Ja, im vorderen Bereich der Schule als Parkplatz ausgeschildert, Kennzeichnung u. Ausschilderung entsprechender Parkplätze soll in Kürze erfolgen.
Windthorst Gymnasium	Ja
Kardinal-von-Galen-Schule	Nein, ist aber in Planung.
Anne-Fank-Schule	Ja, 1 Parkplatz steht zur Verfügung.
Johannesschule	Nein
Pestalozzischule	Nein
Johannes-Gutenberg-Schule	Nein



Maria-Montessori-Schule	Ja
Hasebrinkschule	Nein
Paul-Gerhardt-Schule	Nein
Marienschule	Nein
Overbergschule	Nein
Grundschule Teglingen	Nein
Grundschule Fullen	Ja
Grundschule Versen	Nein
Astrid-Lindgren-Grundschule	Nein
Grundschule Bokeloh	Nein
Grundschule Hemsen	Nein
Jakob-Muth-Schule	Ja
Helen-Keller-Schule	Nein
Marienhausschule	Ja
BTZ des Handwerks GmbH	Ja
Stadtbibliothek KÖB	Ja
Musikschule	Nein
Volkshochschule Meppen	Ja

Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr Meppen	Nein
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Entsprechende Parkflächen sind nicht explizit ausgewiesen, i.d.R. aber allgemein so ausgestaltet, dass auch Menschen mit Behinderung eine Nutzung möglich ist. Ansonsten werden individuelle Lösungen gefunden (aktuelles Beispiel: Geschäftsführer hat seinen Parkplatz mit einer Auszubildenden in der Geschäftsstelle (Rollstuhlfahrerin) getauscht, damit dieser ein besserer Ein- und Ausstieg aus ihrem Fahrzeug möglich ist).
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Ja
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen - Emsland Mitte	Ja
Diakonisches Werk	Nein
Lotse	Nein



Caritasverband	Die Beratungsstelle in Meppen verfügt über 2 Behindertenparkplätze vor dem Haupteingang.
Mütterzentrum Meppen	Ja, alle
Kinderschutzbund	Werden in der Stadt einrichtungsnah vorgehalten.
Telefonseelsorge Emsland	Nein
Wärmestube der Caritas	Es wäre ein Parkplatz vorhanden.
Meppener Tafel	Ja

Kirchengemeinden

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Ja, am Pfarrbüro (Plätze erweitert) und auf dem Kirchplatz.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Ja
Kath. Kirchengemeinde Teglingen	Ja
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Nicht speziell ausgewiesen. Da genügend Parkmöglichkeiten vorhanden sind, finden Menschen mit Bewegungseinschränkungen bisher gut Parkplätze.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Parkflächen sind nicht als solche für Menschen mit Behinderung ausgewiesen.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	Ist möglich, aber nicht ausgewiesen.
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	Nein

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen

Schützengilde Meppen Süd	Ja
Schützengilde St. Hubertus	Nein
Schützenverein Rühle	Nein, aber es gibt eine große gepflasterte Parkfläche.
Schützenverein Hemsen	Ja
Schützenverein Helte	Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.
Schützenverein Fullen	Nein
Heimatverein Meppen	Nein
Heimatverein Holthausen	-



Heimatfreunde Rühle	Ja, am Bauerngarten Rühle.
Heimatverein Teglingen	Ja
Seniorenwerkstatt	Wir dürfen auf dem Schulhof parken. Meines Erachtens sind dort keine Parkplätze für Behinderte vorhanden.
Seniorenvereinigung Apeldorn	-

Sportvereine	
Behindertensportgemeinschaft Meppen	Ja
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	Ja
Geflügelzuchtverein Meppen	Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Nein
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Waldgelände genügend Platz; Straße sehr schlecht befahrbar für z. B. Rollis
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	entfällt
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Nein
SF Schwefingen	Ja
Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Der LAV verfügt nicht über eigene Parkflächen, er ist auf öffentliche Flächen angewiesen.
Wassersportverein Meppen	Nein, dies ließe sich aber bei Bedarf schnell und ohne großen Aufwand ändern.
Kneipp-Verein Meppen	-
Kanu-Klub Meppen e. V.	An den öffentlichen Anlegern gibt es ausreichend Parkplätze. Ausnahme: Bootsanleger an der Koppelschleuse.

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen	
Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Im Wohnbereich der Kruppstr. nicht vorhanden.



Freundeskreis Emsland	-
Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Ja (2 Parkplätze)
Verkehrswacht Meppen	Nein
Emsländisches Kammermusik-Podium	-
Meppener Kunstkreis	1 Parkplatz
Emsländische Freilichtbühne	-

Behörden / Unternehmen	
Wehrtechnische Dienststelle	Ja
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	Nein
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Ja (2 Parkplätze).
Polizeikommissariat Meppen	Nein
Straßenmeisterei Meppen	Ja
Emsländische Volksbank eG	Ja
Amtsgericht Meppen	Nein
NLG	Keine gesonderte Ausweisung, aber sehr kurzer Weg (barrierefrei) zum Eingang.
Justizvollzugsanstalt Meppen	Nein
Bergmann Maschinenbau	Nein, bei der Neugestaltung der Parkflächen wird das aber zukünftig mit berücksichtigt.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	Wir verfügen über ausreichende Parkplätze, so dass jeder Bedarf abgedeckt ist.
Alwin Otten GmbH	Nicht gesondert ausgewiesen, aber reichlich Parkraum in Eingangsnähe vorhanden.
Glunz AG	Es gibt bei der Glunz AG Meppen keine ausgewiesenen Parkflächen für Menschen mit Behinderung. Dies liegt unter anderem daran, dass wir keinen Kundenverkehr haben und von unseren schwerbehinderten Mitarbeitern keiner im Rollstuhl sitzt und lediglich 3 Schwerbehinderte geringfügig gehbehindert sind. Bei Bedarf wären derartige Parkplätze jedoch auch kurzfristig auf dem Werksgelände ausweisbar.
Boll Georg GmbH & Co KG	Nein



Ist Ihr Internetauftritt barrierefrei?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	Nein
Kita St. Josef	Nein
Kinderhort Marienschule	Nein
Kita St. Maria zum Frieden	Ja. In Bezug auf Inhalte und verschiedene Sprachen besteht aber noch Verbesserungsbedarf.
Kita St. Ansgar	Nein
Krippe Binsenkörbchen	Nein (keine eigene Homepage)
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	-
Kita St. Vitus	Nein
Kita Arche Noah	Nein
Kita Am Heideweg	-
Kita St. Michael Waldorf	Ja
Kita Matthias-Claudius	-
Kita St. Marien Hemsen	Nein
Kita Fullen-Versen	-
Kita St. Ludger Bokeloh	Nein
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Ja

Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	-
Windthorst Gymnasium	-
Kardinal-von-Galen-Schule	Nein, da nicht allen möglichen Nutzern ein optimaler Zugang möglich ist.
Anne-Fank-Schule	-
Johannesschule	Nein, keine Schriftvergrößerung möglich.
Pestalozzischule	Ja
Johannes-Gutenberg-Schule	-
Maria-Montessori-Schule	Nein



Hasebrinkschule	-
Paul-Gerhardt-Schule	-
Marienschule	Nein
Overbergschule	-
Grundschule Teglingen	-
Grundschule Fullen	-
Grundschule Versen	Nein
Astrid-Lindgren-Grundschule	Nein
Grundschule Bokeloh	Ja
Grundschule Hemsen	Ja
Jakob-Muth-Schule	Ja (Schriftgröße ist veränderbar, Texte können vorgelesen werden).
Helen-Keller-Schule	Einstellung/ Veränderung der Schriftgröße möglich: Vorlesefunktion mit optischer Unterstützung.
Marienhauschule	Nein
BTZ des Handwerks GmbH	Nein
Stadtbibliothek KÖB	Nein
Musikschule	Nein
Volkshochschule Meppen	Weitgehend barrierefrei

Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr Meppen	Nein
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Unser Internet-Auftritt verfügt über eine Vorlesefunktion sowie eine Zoom-Funktion zur verbesserten Lesbarkeit bei Sehbehinderungen. Im Hinblick auf die Verwendung von leichter Sprache bei der textlichen Gestaltung bestehen jedoch durchaus noch Optimierungsmöglichkeiten, die wir in kleinen Schritten angeben (aktuell übertragen wir z. B. unser Leitbild in leichte Sprache, ergänzt durch ein Symbolsystem).
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Ja
Sozialdienst katholischer Frauen	-
Diakonisches Werk	Nein
Lotse	Nein



Caritasverband	Unser CMS hat einen Quelltext, der auf Barrierefreiheit ausgelegt ist. Inhalt und Darstellung sind getrennt, so dass der Inhalt durch Assistenzsystem gut wahrgenommen werden kann. Die Seiten werden mit einem sinnvollen Titel versehen. Das Design der Seite zeichnet sich durch hohe Kontraste aus und erfüllt damit eine weitere Anforderung an barrierearme Webseiten. Die Textgröße kann (mit Hilfe des Browsers) stark vergrößert werden, ohne dass Inhalte und Funktionalität verlorengehen. Es gibt einen Mechanismus, um bspw. Abkürzungen zu erkennen und auszuzeichnen. Redaktionell gilt das Prinzip, Texte nach Zielgruppen und Inhalt verständlich zu formulieren.
Mütterzentrum Meppen	Verstehe die Frage nicht, ich denke, Sie können das selbst prüfen www.muetterzentrum-meppen.de
Kinderschutzbund	Kein Angebot für Sehbehinderte.
Telefonseelsorge Emsland	Ja
Wärmestube der Caritas	-
Meppener Tafel	-

Kirchengemeinden

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Nein, man kann weder die Schrift verändern, noch sich die Beiträge vorlesen lassen. Übersetzung in leichte Sprache gibt es nicht.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	-
Kath. Kirchengem. Teglingen	nicht vorhanden
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Nein, man kann sich keine Beiträge vorlesen lassen, es gibt keine Übersetzung in leichte Sprache und keine Anpassung der Schriftgröße. Aber: MP3-Dateien der Predigten können angehört/ heruntergeladen werden.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Der Internetauftritt ist nicht barrierefrei.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	Die Frage verstehe ich nicht.
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	Nein

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen

Schützengilde Meppen Süd	Nein
Schützengilde St. Hubertus	Nein, Umsetzung geplant aber nicht ganz einfach.
Schützenverein Rühle	-
Schützenverein Hemsen	-
Schützenverein Helte	Nein



Schützenverein St. Vitus Bokeloh	-
Schützenverein Fullen	-
Heimatverein Meppen	Nein
Heimatverein Holthausen	-
Heimatfreunde Rühle	Nein
Heimatverein Teglingen	Ja
Seniorenwerkstatt	kein Internet
Seniorenvereinigung Apeldorn	Wir haben kein Internet.

Sportvereine	
Behindertensportgemeinschaft Meppen	Nein
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	-
Geflügelzuchtverein Meppen	Ja
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Ja
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Nein, nicht für seh- und hörbehinderte Menschen.
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	-
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Keine Internetseite.
SF Schwefingen	-
Leichtathletik-Verein Meppen 1	-
Wassersportverein Meppen	Unser Internetauftritt ist zwar klar strukturiert, die Schrift und Fotos weisen eine hohe Auflösung auf und sind daher auf Tablets etc. stark zu vergrößern, aber andere Hilfen (Brailleschrift etc.) wären allein schon aus Kostengründen nicht zu realisieren
Kneipp-Verein Meppen	-
Kanu-Klub Meppen e. V.	Ja



Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen	
Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Kein Internet vorhanden.
Freundeskreis Emsland	-
Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Ja
Verkehrswacht Meppen	-
Emsländisches Kammermusik-Podium	-
Meppener Kunstkreis	-
Emsländische Freilichtbühne	Nein

Behörden / Unternehmen	
Wehrtechnische Dienststelle	Ja
Landwirtschaftskammer Nds.	-
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Nein
Polizeikommissariat Meppen	Das Internetangebot der Polizei Niedersachsen wird zentral verwaltet. Den Richtlinien der Barrierefreiheit wurde weitestgehend Rechnung getragen.
Straßenmeisterei Meppen	Die Schriftgröße und der Farbkontrast sind einstellbar.
Emsländische Volksbank eG	Nein. Jedoch ist es möglich die Textgröße anzupassen sowie auf eine Darstellung mit höherem Kontrast umzustellen.
Amtsgericht Meppen	Nein
NLG	Der Internetauftritt wird zentral in Hannover gestaltet.
Justizvollzugsanstalt Meppen	Ja. Der Aufbau des Internetauftritts ist allerdings landesweit gleich. Die JVA kann lediglich die Inhalte anpassen.
Bergmann Maschinenbau	-
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	Eingeschränkt barrierefrei.
Alwin Otten GmbH	-
Glunz AG	Ich kann nicht sagen, ob unser Internetauftritt zurzeit zu 100 % barrierefrei ist.
Boll Georg GmbH & Co KG	Nein



Was ist an zukünftigen Umsetzungen geplant?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	Für uns ist Inklusion eine konsequente Weiterentwicklung. Es handelt sich um einen langen Prozess, der eine Weiterentwicklung von professioneller Haltung und professionellem Handeln erfordert. Ein langfristiges Ziel wäre, dass alle Menschen trotz ihrer Verschiedenheit gleichwertig und gleichberechtigt miteinander spielen, lernen, arbeiten und leben können, ohne Berücksichtigung der Herkunft, Fähigkeit, Begabung und Beeinträchtigung. Die Aufmerksamkeit soll füreinander geweckt werden und gegenseitige Toleranz und Akzeptanz und Wertschätzung gefördert werden.
Kita St. Josef	Die Kooperationen sollen ausgebaut werden. Zudem sollen die Kinder mit Behinderungen unserer Einrichtung immer überall mit einbezogen und die inklusive Haltung aller ausgebaut werden.
Kinderhort Marienschule	Im Rahmen unserer Möglichkeiten können Kinder aus der Förderschule oder anderen Institutionen im Hort aufgenommen werden.
Kita St. Maria zum Frieden	Konzeptionelle Ausrichtung, Bearbeitung und Thematisierung der Inklusion. Umsetzung des Positionspapiers der kirchlich-caritativen Einrichtungen des Bistums Osnabrück zur inklusiven Betreuung, Förderung, Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung im Alter von 0 - 6 Jahren. Weiterentwicklung des Angebots für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf.
Kita St. Ansgar	Eine Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Migrationshintergrund. Bei Bedarf wären wir offen und gut aufgestellt für Integration in der Krippe.
Krippe Binsenkörbchen	Bisher noch nichts Konkretes. Konzept wird aktuell erarbeitet. Dabei soll die Partizipation ein Bestandteil sein. Es ist angedacht, Praktikanten aus dem St.-Vitus-Werk aufnehmen, sofern sie geeignet sind.
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	-
Kita St. Vitus	Aktuell arbeiten wir konzeptionell und im QM-Prozess am Thema "Inklusion". Fortbildungen zum Thema "Inklusion" sind geplant.
Kita Arche Noah	-
Kita Am Heideweg	Eine thematische Auseinandersetzung mit dem Thema "Inklusion" im Team ist geplant.
Kita St. Michael Waldorf	-
Kita Matthias-Claudius	-
Kita St. Marien Hemsen	Bisher wurden keine Gespräche mit dem Träger, dem Bistum oder der Stadt wegen der räumlichen Probleme geführt.
Kita Fullen-Versen	Bisher nichts.
Kita St. Ludger Bokeloh	Nein



Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Alle Barrieren für Spiel, Lernen und Partizipation für alle Menschen auf ein Minimum zu reduzieren. Jedes Kind soll seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt werden.
-------------------------------	---

Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	Kennzeichnung der Parkplätze für Menschen mit Behinderung; Ausstattung eines Unterrichtsraumes mit Akustikelementen für Schüler mit Hörbeeinträchtigung.
Windthorst Gymnasium	Kommt darauf an, welcher Förderbedarf zukünftig besteht.
Kardinal-von-Galen-Schule	Inklusion optimieren; noch mehr Begleitung durch Förderschullehrer; Homepage barrierefrei gestalten (wenn möglich).
Anne-Fank-Schule	Intensive Zusammenarbeit mit den Kollegen der Förderschule, besonders der Pestalozzischule.
Johannesschule	Umbau Pausenhalle (akustisch); Umbau von Klassenräumen (Lärmdämmung).
Pestalozzischule	Soweit mir bekannt ist: Nichts, denn die Schulform steht vor der Auflösung.
Johannes-Gutenberg-Schule	Wir im Einzelfall entscheiden, je nachdem welche Kinder mit welchen Behinderungen eingeschult werden; weitere Fortbildungen für das Kollegium; Austausch im Schülerverbund.
Maria-Montessori-Schule	Weiterentwicklung der inklusiven Schule.
Hasebrinkschule	-
Paul-Gerhardt-Schule	-
Marienschule	-
Overbergschule	Um planen zu können, müssen erst bauliche Maßnahmen des Schulträgers erfolgen.
Grundschule Teglingen	-
Grundschule Fullen	Keine
Grundschule Versen	Nichts
Astrid-Lindgren-Grundschule	Zurzeit keine Planungen.
Grundschule Bokeloh	Fortbildungen für das Kollegium.
Grundschule Hemsen	-
Jakob-Muth-Schule	Wir erweitern Angebot für Schüler mit Sehbehinderung (Arbeitshilfen für den Unterricht, Förderangebote); im Bereich „gelingende Kommunikation“ werden im Verbund (westl. Niedersachsen) Standards erarbeitet.
Helen-Keller-Schule	-
Marienhausschule	Ausweitung der Barrierefreiheit; Einbezug der Absolventen der Fachschule Heilerziehungspflege.
BTZ des Handwerks GmbH	-
Stadtbibliothek KÖB	Zurzeit sind keine weiteren Maßnahmen geplant.
Musikschule	Weiterarbeit im Sinne des „Index für Inklusion“



Volkshochschule Meppen	1. Benennung einer Person für inklusive Belange, 2. Kontaktaufnahme mit der Stadt Meppen als Eigentümerin um bauliche Barrierefreiheit zu erlangen, 3. Überarbeitung des Programmheftes sowie der Ankündigungstexte (Hinweis, dass sich alle Menschen mit und ohne Behinderung angesprochen fühlen. (einfache Sprache), 4. Kostenfreie Teilnahme einer Begleitperson, 5. Sensibilisierung und Qualifizierung des Personals durch die schon geschulte Dozentin und Fachbereichsleiterin, 6. Arbeit nach dem kommunalen Index für Inklusion
------------------------	---

Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen	
Freiwillige Feuerwehr Meppen	Behindertengerechte Zugänge bei Umbaumaßnahmen, Parkplätze für Menschen mit Behinderung bei Parkplatzerweiterung.
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Mit der Perspektive von „inklusive KiTa“ suchen wir eine noch engere Zusammenarbeit mit den Trägern der Regelangebote (i. allg. Kirchengemeinden), die konsequenter Weise mittelfristig in gemeinsame Trägermodelle münden müssten. Die gerade von der Handwerkskammer Osnabrück erlangte Akkreditierung unserer Werkstatt für die Qualifizierung von Teilnehmern des Berufsbildungsbereiches zum Handwerkgehilfen in den Gewerken Holz und Metall eröffnet diese verbesserte Perspektiven zum Übergang auf Außenarbeitsplätze und den allgemeinen Arbeitsmarkt. Zielsetzung bei der Konzeption neuer assistierter Wohnangebote ist die Schaffung von kleineren gemeindenahen ambulanten Wohngemeinschaften.
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Für die Zukunft würden wir gerne langfristige Arbeitsplätze bei einer entsprechenden Finanzierung als Minderausgleich anbieten.
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen - Emsland Mitte	Nachdem das Liebfrauenhaus in den Besitz des Bistums übergegangen ist, stehen wir derzeit in Verhandlungen mit dem Bistum das Haus barrierefrei und energetisch nachzubessern und vor allem die beiden oberen Etagen für die Nutzung eines behindertengerechten Frauen- und Kinderschutzhauses umzugestalten. Dies wäre vor allem deshalb notwendig, weil im gesamten Bistum kein solches Haus besteht und der Bedarf somit sehr groß ist.
Diakonisches Werk	Derzeit Analyse von Verbesserungsprozessen, Umsetzung folgt.
Lotse	Wir arbeiten an einer langfristigen Strategie mit dem Ziel, die Gebäude und Räume des Vereins entweder zu sanieren oder zu ersetzen. Nur so können wir Barrierefreiheit in den Häusern erreichen.
Caritasverband	Als Wohlfahrtsverband der katholischen Kirche beteiligen wir uns aktiv an den aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen und sind gerne bereit, uns auch in den Diskussionsprozess innerhalb der Stadt Meppen aktiv einzubringen.
Mütterzentrum Meppen	evtl. Seh- und Hörbehinderung einplanen
Kinderschutzbund	-
Telefonseelsorge Emsland	Es sind sonst keine Umsetzungen geplant.
Wärmestube der Caritas	-
Meppener Tafel	-



Kirchengemeinden	
Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Siehe "Leitfaden zur Inklusion" ("Erste mögliche Handlungsfehler...")! (Kopie als Anlage: Seite 76) Außerdem sollten spezielle Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen (Gottesdienste für Senioren, Anlassgottesdienste für Menschen mit Behinderungen etc. sowie z. B. die Wärmestube) mehr und mehr und immer wieder in den allgemeinen Fokus gerückt werden, damit die Grenzen in den Köpfen und Herzen überwunden und ein unbefangenes, verständnisvolles Miteinander wächst.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Rampe am Pfarrbüro.
Kath. Kirchengemeinde Teglingen	-
Ev.-freikirchliche Gemeinde	In Meppen: Ggf. zwei Parkschilder für behindertengerechte Parkplätze. Ggf. Überarbeitung der Homepage auf mehr Barrierefreiheit. Bundesweit: In unseren Gemeindebund (= Bund ev. freik. Gemeinden) ist das Jahresthema 2015 "bunte Gemeinde". Im Fokus stehen Menschen mit Behinderungen, Migrationshintergrund oder sonstigen "Randgruppen". Ihre Bedürfnisse sollen gesehen und möglichst erfüllt werden. Auf breiter Ebene finden Veranstaltungen zum Thema statt, es wird sensibilisiert, informiert und geschult.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Für die nahe Zukunft sind keine Umsetzungen vorgesehen.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	-
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	Bislang noch nichts.

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen	
Schützengilde Meppen Süd	Elektrische Türöffner.
Schützengilde St. Hubertus	Weiter den Kontakt halten und alle weiter im Vereinsleben integrieren.
Schützenverein Rühle	Zurzeit sind keine Umsetzungen vorgesehen.
Schützenverein Hemsen	Bisher nichts, da es keine konkreten Anfragen gibt. Es wird im Zuge eines Friedhofskapellenneubaus eine Toilette für Gehbehinderte gebaut, die unser Verein nutzen wird.
Schützenverein Helte	-
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Umbau Schießstand (bisher nicht ebenerdig (zwei Stufen)).
Schützenverein Fullen	-
Heimatverein Meppen	Noch nichts geplant.
Heimatverein Holthausen	-
Heimatfreunde Rühle	Barrierefreier Internetauftritt ist ein interessantes Thema. Nehmen wir zum Anlass, uns damit auseinander zu setzen.
Heimatverein Teglingen	-



Seniorenwerkstatt	Nichts
Seniorenvereinigung Apeldorn	Es wäre schön, wenn wir eine Geschirrspülmaschine hätten.

Sportvereine

Behindertensportgemeinschaft Meppen	Inklusionssport soll weiter ausgebaut werden.
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	-
Geflügelzuchtverein Meppen	Nein, da nicht notwendig.
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Keine
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Steht und fällt mit der Aufgabe einen Menschen mit Behinderung zu unterstützen und Möglichkeiten zu schaffen, z. B. Besuchsprogramme in Kitas und Schulen wären möglich; Hundebesuche in Senioreneinrichtungen.
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	Bisher keine, da bis jetzt nicht notwendig.
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Keine Planung für Projekte.
SF Schwefingen	Weitere Überdachungen des Bereiches vor den Umkleidekabinen, um auch trocken mit den Spielern zu kommunizieren.
Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Es ist geplant, mehr Mensch mit Behinderung in unsere Übungsgruppen und Trainingsstunden zu integrieren.
Wassersportverein Meppen	Abgesehen von dem oben beschriebenen Projekt (Partnerschaft mit der Helen-Keller-Schule) zurzeit nichts, allerdings können wir als kleiner Verein mit engagierten Mitgliedern sehr flexibel agieren und uns auf neue Herausforderungen einstellen.
Kneipp-Verein Meppen	Armbecken für die Kneipp-Wohlfühloase.
Kanu-Klub Meppen e. V.	Grundsätzlich hat der Verein keine Vorbehalte gegen Menschen mit Behinderungen. Die mögliche Beteiligung hängt vom Einzelfall ab (Bootstransport, Personentransport, Hilfsbedarf für die Personen, ...)

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen

Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Zurzeit keine.
Freundeskreis Emsland	-



Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	Neubau in Lingen.
Verkehrswacht Meppen	-
Emsländisches Kammermusik-Podium	-
Meppener Kunstkreis	-
Emsländische Freilichtbühne	-

Behörden / Unternehmen	
Wehrtechnische Dienststelle	In konkreten Einzelfällen werden die Arbeitsplätze entsprechend der Bedürfnisse der schwerbehinderten Menschen eingerichtet.
Landwirtschaftskammer Nds.	Keine
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Für einen Mitarbeiter wird nach Unfall der Arbeitsplatz entsprechend den Bedürfnissen umgebaut (Spezialdrehstuhl, höhenverstellbarer Schreibtisch (Stehtisch); Automatikfahrzeug.
Polizeikommissariat Meppen	Nach Sanierung des Dienstgebäudes wird das EG des Gebäudes im Zugangsbereich der Wache durch die Installation eines Schräglifters (Rollstuhl-Hebebühne) behindertengerecht gestaltet. Zusätzlich wird im Eingangsbereich/Wachbereich eine behindertengerechte Toilette installiert.
Straßenmeisterei Meppen	-
Emsländische Volksbank eG	Eine individuelle Arbeitsplatzeinrichtung bzw. -anpassung ist bereits heute jederzeit möglich. Diesbezüglich sind längerfristige Planungen nicht erforderlich.
Amtsgericht Meppen	-
NLG	Zurzeit besteht kein Umsetzungsbedarf.
Justizvollzugsanstalt Meppen	Ein Unterkerkungsgebäude wird in der nächsten Zeit für die Nutzung der Sozialtherapeutischen Abteilung umgebaut. Im Rahmen des Umbaus werden zwei Hafträume behindertengerecht eingerichtet.
Bergmann Maschinenbau	Es sollen Parkplätze für Menschen mit Behinderungen geplant werden. Bei Neu-/Umbau des Verwaltungstrakts wird ein Fahrstuhl eingeplant. Das Dumper-Modell-Bau-Projekt "Werken für die Zukunft" soll auch in Zukunft in Kooperation mit den Schulen und auch mit dem St.-Vitus-Werk weitergeführt werden.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	-
Alwin Otten GmbH	Nichts konkretes, da derzeit kein Bedarf erkennbar.
Glunz AG	Zurzeit sind keine Maßnahmen geplant.
Boll Georg GmbH & Co KG	z. Z. keine



Anlage (Propsteigemeinde St. Vitus)

Anlage zur Umfrage

Leitfaden zur Inklusion

Überlegungen und Vorschläge zum Miteinander-Leben

in unserer Pfarreiengemeinschaft Meppen-Süd

erarbeitet und vorgelegt vom „Gesprächskreis Inklusion“

Meppen, 30. Juni 2014

beraten und verabschiedet vom Pfarrgemeinderat der Propsteigemeinde St. Vitus

Meppen, 24. September 2014

Die von der EU und auch von Deutschland unterzeichnete **UN-Behindertenrechts-Konvention** wird seit einigen Jahren mit großer Aufmerksamkeit beachtet und ist seit 2008 für viele Länder dieser Erde verbindlich geworden. Die Konvention ermöglicht Menschen aller Altersstufen, die mit Behinderungen leben, einen Rechtsanspruch auf die gleichberechtigte Teilhabe am gesamtgesellschaftlichen Leben. Dadurch bedingt wird zuvorderst im sächlich/materiellen Bereich zur Zeit viel getan, um „Barrierefreiheit“ (zum Beispiel in Gebäuden, auf Verkehrswegen etc.) zu schaffen, um so dem Anspruch auf „Inklusion“ (lat.: includere = einschließen) nachzukommen.

Ein gewaltiges Projekt ist unter inklusivem Aspekt der **Umbau der gesamten Bildungslandschaft** zu einem barrierefreien Raum. Das bedeutet: Allen Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen soll der Zugang zu allen allgemeinbildenden Schulen und Bildungseinrichtungen ermöglicht werden. Dies ist eine große Herausforderung, sowohl für die Verantwortlichen in der Bildungspolitik als auch für die Bildungsplaner in Universitäten, Hoch- und Fachschulen und vor allem für die in der Bildungspraxis Tätigen (z. B. in Kitas und Schulen).

Die Umsetzung der Konvention erfordert aber noch mehr: nämlich einen **Umschwung im Denken, Fühlen und Handeln** jeder und jedes Einzelnen. Er bedeutet, Abschied zu nehmen von nur mitteldecker Betrachtung, vom Bestreben nach Aussonderung, ja sogar vom Grundanliegen, Menschen mit Behinderungen lediglich in die nicht-behinderten Gemeinschaften zu integrieren. Vielmehr geht es darum, dass alle Menschen mit Beeinträchtigungen und Menschen mit ungewöhnlichen Lebensentwürfen (z. B. Homosexualität) in ihrer Besonderheit, bisweilen auch Fremdartigkeit, in ihren besonderen Persönlichkeitsausprägungen, ihren Fähigkeiten und Anliegen wahrgenommen, angenommen und respektiert werden als vollwertige Mitgestalter und -gestalterinnen unserer Gesellschaft, in der wir uns mehr und mehr als gegenseitige Bereicherung erleben lernen.

Die Verabschiedung der UN-Behindertenrechts-Konvention ist für uns **Christinnen und Christen ein guter Anlass, uns neu zu besinnen** auf das, was uns durch Jesus Christus, durch sein eigenes Wirken und durch seine Botschaft im Umgang insbesondere mit kranken oder behinderten Menschen vermittelt worden ist. Jesus hat sich als Mensch ansprechen lassen, hat das Vertrauen, welches ihm bei beeinträchtigten oder in Not geratenen Menschen entgegengebracht, mit großer Offenheit angenommen und mit seiner Liebe erwidert. Jesus Christus ist der Protagonist aller guten Ideen rund um „Inklusion“.

In einer Gemeinschaft von Christinnen und Christen sollte es für die Menschen mit Beeinträchtigungen nicht nötig sein, einen formalen Rechtsanspruch durchsetzen zu müssen. Die Grundüberzeugung, dass alle Menschen von Gott die gleiche Würde bekommen haben, weil alle Menschen Ebenbilder und Kinder Gottes sind, bestimmt den Umgang miteinander und hat praktische Konsequenzen in unserem Alltag.

Sind wir als Christinnen und Christen unter diesen Vorzeichen bereit, folgende Aussagen als Richtschnur zu bedenken und zu unterstützen?

- Wir alle haben unsere eigene persönliche Ausprägung, mit Stärken und Schwächen und mit ganz unterschiedlichen Begabungen. Uns in dieser Verschiedenheit untereinander anzunehmen und zu respektieren sollte für uns Christinnen und Christen eine grundlegende Selbstverständlichkeit sein. Darin sind die Menschen mit Beeinträchtigungen wie selbstverständlich eingeschlossen (= inkludiert).
Als Mitglieder einer christlichen Gemeinschaft können wir mit einer solchen Grundhaltung unseren spontan oder gezielt gebildeten Gruppen und Versammlungen, unseren Verbänden, Gremien und Arbeitsgemeinschaften ein positiv ausstrahlendes Gesicht geben, nach innen wie nach außen. In dieser Grundhaltung wächst Vertrauen und erfolgreiche Entwicklungen können umso besser in Gang gebracht werden.
- In einer gemeinschaftlichen Haltung des Respekts, der Akzeptanz, des Vertrauens untereinander werden wir uns ganz selbstverständlich auch den Menschen mit Kopf, Herz und Hand zuwenden können, die man gemeinhin als krank oder behindert bezeichnet. Wir können auf diese Weise offen werden für ihre Situation, ihre Bedürfnisse und Sehnsüchte. Wir werden auch erkennen, mit welcher unerwarteter Ausstrahlung und unerwarteten Befähigungen sich Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder ungewöhnlichen Lebensentwürfen

(Homosexualität) in die Gemeinschaft einbringen können. Nicht zuletzt leben Menschen unter diesen Bedingungen oftmals eine vorbildliche Gelassenheit gegenüber den Herausforderungen des Lebens vor, indem sie die Einschränkungen und ihre Folgen im Alltagsleben erst einmal akzeptieren, Verbesserungen ihrer Lage selbst in die Hand nehmen und nicht zuletzt Stärke zeigen im Ertragen von Leid und Schicksal.

- Wir wollen uns im praktischen Alltagsleben von der Überzeugung leiten lassen, dass die **gegebenen Würde des Menschen** mehr ist als die Summe seiner äußerlich wahrnehmbaren Qualitäten und seine wirtschaftlich interessante Leistungsfähigkeit.

Erste mögliche Handlungsfelder für unsere christliche Gemeinde (veränder- und erweiterbare Vorschlagsliste)

Wünschenswerte Ziele bzw. Handlungsfelder	So könnte die Umsetzung sein
Menschen mit Beeinträchtigungen näher kennenlernen, - Begegnungen ermöglichen - Hintergrundwissen erweitern - sein eigenes Verhalten reflektieren - Grenzen erfahren und zulassen - die schon vor Jahren initiierte Zusammenarbeit mit dem St. Vitus-Werk u. a. Einrichtungen pflegen - Aktivitäten vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> Begegnungen auf den unterschiedlichen Altersebenen anbahnen gemeinsames Spiel, gemeinsamer Sport, gemeinsame Freizeitgestaltung Einladungen zu Veranstaltungen von Menschen mit Behinderung wichtig nehmen mit Betroffenen die Wünsche für inklusive oder exklusive Sakramenten-Spendung besprechen Angebote von Menschen mit Behinderung ernsthaft prüfen und annehmen „Hospiz macht Schule“ (Schulprojekt) Glaubenszeugnis(se)/Predigten zum Thema im „Gesprächskreis“ weiter Anregungen entwickeln und Aufgabenstellungen annehmen, evtl. delegieren bedarfsgerechte Angebote schaffen und „Rückzugsräume“ ermöglichen
Menschen mit Beeinträchtigungen etwas zufragen - ihnen zuhören, sie unvoreingenommen wahrnehmen - ihre Charismen entdecken und wirksam werden lassen - sie mit Aufgaben betrauen, ihre Angebote annehmen	<ul style="list-style-type: none"> Ministrantendienst/Lektorendienst Menschen mit Beeinträchtigungen bei den Gremienwahlen berücksichtigen Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Gestaltung von Veranstaltungen, Festen aktiv einbeziehen Menschen mit Beeinträchtigungen in Aufgaben, Projekte und Wirkungsbereiche innerhalb der PG einbeziehen
Barriere-Freiheit auf der sächlichen, materiellen Ebene schaffen - in den kircheneigenen Gebäuden - bei Veranstaltungen - durch Einflussnahme bei politischen Entscheidungen	<ul style="list-style-type: none"> Platzangebote in der Propsteikirche (und den Kirchen in Teglingen und Schwefingen) für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer etc. schaffen barrierefreies, einladendes Gemeindehaus durch die Renovierung ggf. an Rats- u. Kreistagssitzungen teilnehmen, Politikerinnen/Politiker ansprechen
Inklusives Handeln auf der ökumenischen Ebene ansiedeln, in Netzwerken stärken - überkonfessionellen Austausch anstreben; - christliche Verbände und Gemeinschaften im inklusiven Sinne aktivieren - mit anderen, ähnlichen Interessensgruppen Netzwerke bilden	<ul style="list-style-type: none"> Kontakte auf Bistums-, Dekanats- oder Pfarrerebene anbahnen und pflegen Betroffene oder mit dem Thema „Inklusion“ befasste Leute anderer Glaubens- oder Interessensgemeinschaften zum Gesprächskreis und/oder gemeinsamen Aktionen einladen



Wo sehen Sie aktuelle Probleme/ Hindernisse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Ihrem Hause/ bei Ihren Aktivitäten/ Aufgaben?

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	Für die Umsetzung benötigen wir vor allem Zeit, damit sich die Mitarbeiter und die Familien unserer Kita gemeinsam auf den Weg machen können. Zudem benötigen wir teilweise neue Personalkonzepte und eine Ausstattung, die allen Kindern gerecht wird.
Kita St. Josef	Aktuell durch die Gebäudesituation. Hier schafft die anstehende Sanierung Abhilfe.
Kinderhort Marienschule	Grundsätzlich ist die Teilhabe von Menschen mit Behinderung kein Problem. Je nach Art der Behinderung müsste aber ggf. eine Qualifikation bzw. Fortbildung absolviert werden.
Kita St. Maria zum Frieden	Personelle Ressourcen, Rahmenbedingungen, Vorgaben zu Umsetzungen müssten angepasst werden, da sie mit Blick auf die Inklusion noch nicht passgenau sind. Wunsch: Multiprofessionelle Teams, die zum Wohle der Kinder unter einem Dach interdisziplinär zusammenarbeiten.
Kita St. Ansgar	-
Krippe Binsenkörbchen	Unwissenheit und Ängste vieler Erwachsene, Vorurteile, Befürchtungen um das eigene Kind. Kinder benötigen selbstsicheres Gegenüber, mit einer klaren und grammatikalisch korrekten Sprache. Daher muss die Eignung des Personals vorab genau geprüft werden. Durch den Einsatz der Praktikantin wurde die Kita als inklusiver Betrieb durch den Landkreis Emsland ausgezeichnet. Es besteht eine Praktikantenvereinbarung mit dem St.-Vitus-Werk.
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	In der fehlenden Barrierefreiheit. Der Hort liegt im 1. OG. Ein Fahrstuhl ist nicht vorhanden.
Kita St. Vitus	Es ist für das Kind und seine Familie schade, beim Auftreten größerer Einschränkungen bzw. Behinderungen, dass die Einrichtung dann verlassen werden muss (Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten etc.)
Kita Arche Noah	Unser Mehrzweckraum ist im Keller. Bei Veranstaltungen schauen wir im Vorfeld, ob es allen möglich ist, die Treppe zu benutzen. Ansonsten finden die Veranstaltungen dann in der Eingangshalle statt.
Kita Am Heideweg	Fachliche Kompetenz; Beschäftigung von Menschen mit Behinderung allgemein; Inklusion von Kindern nur bei interdisziplinärer beruflicher Vielfalt im Haus und deutlich kleineren Gruppen.
Kita St. Michael Waldorf	Das Obergeschoss ist nur über eine Treppe erreichbar.
Kita Matthias-Claudius	-
Kita St. Marien Hensen	Da wir ein kleiner Kindergarten sind und alle Räumlichkeiten nutzen, muss etwas passieren. Es müssten grundsätzliche bessere räumliche Strukturen geschaffen werden. Die Treppe im Eingangsbereich muss entfernt werden. Der Windfang sollte größer sein. Zudem benötigen wir behindertengerechte Toiletten. Außerdem sind die Durchgänge sehr eng. Fazit: Für Rollstuhlfahrer, Sehbehinderte und Hörgeschädigte wäre der Kindergarten nicht geeignet.
Kita Fullen-Versen	Vorrangig in den Räumlichkeiten.



Kita St. Ludger Bokeloh	Da unsere Gebäude schon älter ist, wären größere Umbaumaßnahmen notwendig. Besonders im sanitären Bereich müssten Baumaßnahmen vorgenommen werden, um eine barrierefreie Nutzung zu ermöglichen.
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	Keine

Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	-
Windthorst Gymnasium	Derzeit keine. Möglicherweise zukünftig besondere Betreuung durch Förderlehrkräfte.
Kardinal-von-Galen-Schule	Je nach Art des Förderbedarfs ist eine Teilhabe zum Teil gut möglich, oft aber auch schwierig.
Anne-Fank-Schule	Wir sind keine barrierefreie Schule; Inklusion zum Nulltarif funktioniert nicht; wir benötigen viel mehr Fachleute und Betreuer; eine feste Verankerung der Schulsozialarbeit als feste Angestellte ist dringend erforderlich; wir unterstützen sehr eindringlich den Erhalt der Förderschule Lernen, hier: die Pestalozzischule.
Johannesschule	Einige bauliche Unzulänglichkeiten.
Pestalozzischule	-
Johannes-Gutenberg-Schule	Ausbildung der Kollegen. Mangel an Fachpersonal für den Umgang mit einzelnen Behinderungen; ungenügende Unterstützungssysteme; zu geringe Stundenzuweisung durch die Landesregierung
Maria-Montessori-Schule	Förderschullehrerstunden fehlen; Unterstützung bei der barrierefreien Gestaltung der Homepage wird benötigt.
Hasebrinkschule	Personelle Ausstattung unzureichend; Räumlichkeiten stoßen an Grenzen.
Paul-Gerhardt-Schule	Räumlichkeiten stoßen an Grenzen; personelle Ausstattung unzureichend.
Marienschule	Die Brandschutztüren in den Fluren müssen per Hand geöffnet werden (ein Rollstuhlfahrer könnte das nicht alleine); kein Behinderten-WC in der Sporthalle.
Overbergschule	Sehr viele Treppenstufen; Toiletten nicht behindertengerecht; keine Rampe zum/ im Gebäude; Türen schwer zu öffnen.
Grundschule Teglingen	Keine
Grundschule Fullen	-
Grundschule Versen	Mensa im 1. OG; kein Ruheraum; keine Whiteboards und Vergrößerungshilfen.
Astrid-Lindgren-Grundschule	Personelle Ausstattung (Fachkräfte Förderbedarf) nicht ausreichend.
Grundschule Bokeloh	Förderschullehrkräfte/ Fachleute stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Es fehlen Lehrkräfte bei Doppelbesetzungen. Die Lehrkräfte sind dafür nicht ausgebildet. Im Ganztagsbereich dürfen keine Schulbegleiter eingesetzt werden, sodass Kinder mit Behinderung so nicht teilnehmen können.
Grundschule Hemsen	Bauliche Voraussetzungen nicht umfassend verändert; spezifische Kompetenzen kollegiumsintern nicht hinreichend gegeben.



Jakob-Muth-Schule	Derzeit wird bei schulischer Inklusion meist an Schüler mit Körperbehinderung, Sehbehinderung, Hörbehinderung, Sprachbehinderung gedacht -> Barrieren abbauen, dann zielgleich unterrichten; sind Kinder mit Beeinträchtigungen im Bereich Lernen ausreichend mitgedacht worden -> diese werden zieldifferenziert unterrichtet > dazu braucht es Wissen in Methodik und Didaktik.
Helen-Keller-Schule	In der Schule haben wir keine Probleme; schwierig ist es für unsere Schüler z. T. im häuslichen Umfeld, da dort Freunde fehlen.
Marienhausschule	Es fehlt die klare Anweisung durch das Kultusministerium, inwiefern Berufsabschlüsse trotz körperlicher Einschränkungen erworben werden können. Hier wären Aussagen zur Kompensation dringend nötig und nicht allein den Unterrichtenden zu verantworten.
BTZ des Handwerks GmbH	-
Stadtbibliothek KÖB	-
Musikschule	Finanzierung Fortbildungsstand (z.B. Klavierunterricht für Blinde)
Volkshochschule Meppen	Bauliche Barriere Hemmnisse (Türen, Keller, Lehrküche); sehr schlechte Parkplatzsituation (große Löcher führen immer zu großen Pfützen); neue Teerdecke wird für die Parkflächen beim Freiherr-vom-Stein-Haus benötigt.

Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen

Freiwillige Feuerwehr Meppen	Aktive Mitwirkung in der Feuerwehr ist angesichts der vorgeschriebenen Anforderungen nicht möglich.
Vitus (St.-Vitus-Werk)	Positiv zu würdigen ist, dass das Thema „Inklusion“ in den letzten Jahren stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist. Die Einrichtung einer Lenkungsgruppe Inklusion bei der Stadt Meppen unterstreicht diese Entwicklung. Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Inklusion und aktuell vielfach auch noch Hemmnisse hierfür sind: Angebote für die notwendige Mobilität im ländlichen Raum (ÖPNV); gelingende Kommunikation, insbesondere stärkere Verwendung von leichter Sprache, auch bei öffentlichen Stellen; zur Verfügung stehende finanzielle Ressourcen (beispielsweise könnte in KiTa- und Pflegeeinrichtungen Menschen mit Behinderung in größerem Umfang als Alltagsbegleiter eingesetzt werden und Aufgaben mit dem Kernauftrag „Zuwendung“ erledigen, für die Fachkräften bei engen Personalschlüsseln und kontinuierlich gestiegenen Dokumentationspflichten wenig Zeit bleibt. Leider ist eine Re-Finanzierung solcher Stellen durch die Kostenträger überwiegend nicht gegeben); zu Grundsicherungsniveau mietbarer Wohnraum (vielfach als Hemmnis für die Schaffung gemeindenaher assistierter Wohnangebote); fehlende Informationen bei relevanten Akteuren, insbesondere auch über bestehende Möglichkeiten der Förderung von inklusiven Ansätzen und „Berührungspunkte“ im Umgang mit Menschen mit Behinderung.
Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	Dauerhafte Finanzierung? Wir wünschen uns mehr Zusammenarbeit mit dem St.-Vitus-Werk. Eine bessere Vernetzung der betreuenden Stellen.
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen - Emsland Mitte	Siehe Punkt 3 und 6



Diakonisches Werk	-
Lotse	Es bestehen nach wie vor große Ängste und Hemmungen gegenüber psychischen Kranken. Grundsätzlich sind bezahlbare Wohnungen für Geringverdiener und Bezieher von Grundsicherungsleistungen auf dem Markt nicht vorhanden.
Caritasverband	Ein Beratungsangebot ist zurzeit nicht barrierefrei zu erreichen. Hier möchten wir Abhilfe schaffen. Sollte es hier Menschen mit Behinderungen mit entsprechendem Beratungsbedarf geben, nutzen wir unsere barrierefreien Beratungsmöglichkeiten.
Mütterzentrum Meppen	finanzielle Mittel
Kinderschutzbund	-
Telefonseelsorge Emsland	Wir erwarten von unseren Mitarbeiter/innen eine stabile Psyche. Deshalb ist eine Mitarbeit von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen nicht möglich, körperliche Beeinträchtigungen hingegen kein Problem.
Wärmestube der Caritas	Wenn wir mehr Raum hätten, könnten wir vielleicht mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen machen.
Meppener Tafel	Hauptsächlich in den Räumlichkeiten.

Kirchengemeinden

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	Herausforderung die Gemeindemitglieder mit ins Boot zu holen... (Haltung, Akzeptanz - s. Fahrdienst)
Kath. Kirchengemeinde Rühle	Keine
Kath. Kirchengemeinde Teglingen	-
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Aktuell nimmt in der Jugendgruppe ein Jugendlicher mit geistiger Behinderung teil. Da der intellektuelle Unterschied riesig ist, nehmen wir die momentane Situation in der Gruppe als nicht befriedigend wahr. Grundsätzlich gibt es noch "Barrieren im Kopf", Berührungängste, oder Hemmschwellen abzubauen, doch wir erleben i. d. R. Offenheit und Herzlichkeit allen Mensch gegenüber.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	Zurzeit ist die Problemlage als gering anzusehen, da die mehrheitlich im Erdgeschoss liegenden Räumlichkeiten auch für Personen mit einer Behinderung erreichbar sind.
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	-
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	Gar nicht.

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen

Schützengilde Meppen Süd	Keine
Schützengilde St. Hubertus	Keine



Schützenverein Rühle	Ein Behinderten-WC befindet sich in der Damentoilette in der Schützenhalle; ein weiteres befindet sich jedoch im Nachbargebäude (Umkleidekabine des Sportvereins). Der Zugang zum Thronbereich der Schützenhalle hat drei Stufen. Der Schießstand hat eine Stufe zum Aufenthaltsraum und weitere fünf Stufen zu den Gewehrständen.
Schützenverein Hemsen	Im Umgang mit Waffen ist eine besondere Aufsicht nötig. Dies ist eine Situation, die wir so bisher nicht kennen und dementsprechend auch nicht im Vorfeld beurteilen können.
Schützenverein Helte	-
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Kommunikationsbarrieren überbrücken; verantwortungsbewusst integrieren (Sicherheitsvorschriften etc.); Respekt und Anerkennung für Behinderte.
Schützenverein Fullen	-
Heimatverein Meppen	siehe Rentei
Heimatverein Holthausen	-
Heimatfreunde Rühle	Keine
Heimatverein Teglingen	-
Seniorenwerkstatt	Lage der Arbeitsräume; Arbeit an Maschinen wie Kreissäge, Bandsäge, Fräsmaschine, Schweißgerät; Art der Arbeit; an den Maschinen ist äußerste Sorgfalt geboten und erfordert große Konzentration; bei der Arbeit ist ein steter Wechsel vom Keller in den Maschinenraum erforderlich
Seniorenvereinigung Apeldorn	-

Sportvereine

Behindertensportgemeinschaft Meppen	Keine
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	Die Wassergymnastik kann nur im Warmwasserbad (32 Grad) angeboten werden. Hier bekommen wir keine weiteren Zeiten um evtl. Inklusionsgruppen anzubieten. Auch das Umziehen wäre für alle eine Zumutung, da zu wenig Platz vorhanden ist. In einer Gruppe sind bis zu 15 Teilnehmer.
Geflügelzuchtverein Meppen	Keine Probleme für die Teilnehmer an Vereinsaktivitäten.
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	Nein, keine!
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	Schulungen für sachkundige Hundeführer im Bereich Behindertenarbeit, damit so etwas laufen kann und unsere Mensch-Hund-Teams gut auf diese verantwortungsvolle Arbeit vorbereitet werden können.



Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	Bei Bedarf sehen wir keine Hemmnisse.
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Aktivitäten im Sport-/ Fußballbereich möglich.
SF Schwefingen	Durch Eigeninitiative ist bei uns alles zu regeln, der KSB unterstützt uns vorbildlich.
Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Nicht jeder Mensch mit Behinderung kann an unserem Sportangebot teilnehmen, da gewisse Behinderungen das Ausüben einer gewissen Sportart nicht ermöglichen.
Wassersportverein Meppen	Unser Sport beinhaltet eine Vielzahl von geistigen und auch körperlichen Anforderungen, nicht umsonst besitzen Ruderer statistisch ein hohes Bildungsniveau. Einerseits ist dies für die Inklusion gut, die Bereitschaft zu inklusiven Maßnahmen wäre sicherlich bei den Mitgliedern vorhanden, andererseits schließt dies einen Großteil der Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen von vornherein zurzeit praktisch vom Rudersport aus. Um dies zu ändern, wäre eine ganz neuartige Ausbildung von Übungsleitern erforderlich, wobei anzumerken ist, dass ehrenamtliche Arbeit schon im normalen Übungsbetrieb immer schwerer zu realisieren ist. Positive Gegenbeispiele beim Rudern sind etwa Blinde und Hörgeschädigte etc., sie lassen sich deutlich problemloser dauerhaft einbeziehen. Ein weiteres großes Hindernis ist Geld, das in Vereinen immer knapp ist. Wenn aber schon für die alltäglichen Aufgaben nicht genügend Geld vorhanden ist, bleibt für integrative Ausgaben on top kein Geld übrig. Gute Erfahrungen machen wir daher mit Win-Win-Situationen, bei der alle Beteiligten etwa von Anschaffungen profitieren, wie oben beschrieben.
Kneipp-Verein Meppen	Für viele Menschen gibt es Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.
Kanu-Klub Meppen e. V.	Der Kanu-Wandersport verlangt von allen Teilnehmern eine körperlich relativ gute Beweglichkeit. Kenterungen sind immer möglich. Der Verein hat unter seinen Mitgliedern nur einen Rettungsschwimmer.

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen

Reservistenkameradschaft Borken	-
Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Ich sehe keine großen Probleme/ Hemmnisse. Das "Wirgefühl" und der Wille zur Umsetzung muss geweckt werden.
Freundeskreis Emsland	-
Landfrauenverein Meppen	-
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	-
Verkehrswacht Meppen	Keine
Emsländisches Kammermusik-Podium	-



Meppener Kunstkreis	OG ohne Fahrstuhl.
Emsländische Freilichtbühne	-

Behörden / Unternehmen	
Wehrtechnische Dienststelle	Keine
Landwirtschaftskammer Nds.	Keine
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Alle Mitarbeiter mit Behinderung sind im Bürobetrieb gut integriert; beide Seiten pflegen ein offenes, kollegiales Miteinander. Schwierig ist das Finden/ Schaffen eines behindertengerechten Arbeitsplatzes für Wasserbauarbeiter.
Polizeikommissariat Meppen	Treppenhäuser im Gebäude: Erschließen des 1. und 2. OG mittels Fahrstuhl ist aus denkmalschutzrechtlichen Gründen nicht möglich.
Straßenmeisterei Meppen	Da der Großteil der Beschäftigten körperlich tätig sein muss, ist es für Menschen mit Behinderung schwer, diese Arbeit durchzuführen.
Emsländische Volksbank eG	Sofern Behinderungen im Bereich Kommunikation vorliegen (Sprachbeeinträchtigungen), ist die Zahl der in Frage kommenden Arbeitsplätze etwas begrenzter.
Amtsgericht Meppen	Kein Aufzug im Hauptgebäude, so dass Dienstgeschäfte mit Gehbehinderten in Besprechungsräumen im Erdgeschoss abgewickelt werden müssen.
NLG	Kein barrierefreier Zugang zum 1. und 2. OG möglich.
Justizvollzugsanstalt Meppen	Für die Einstellung zum Beamtenanwärter der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt der Fachrichtung Justiz wird als Anforderungsprofil eine gute Allgemeinbildung; soziale Kompetenz (Kommunikations-, Konflikt-, Kooperations-, Team- und Durchsetzungsfähigkeit); persönliche Kompetenz (Konzentrations-, Beobachtungs- und Wahrnehmungsfähigkeit) erwartet. Des Weiteren muss neben der pädagogischen und psychologischen Testung auch ein umfangreicher Sporttest absolviert werden. Im Anschluss an den Testungen erfolgt noch eine amtsärztliche Untersuchung. Diese Bereiche muss ein Bewerber absolvieren, um als Beamter auf Widerruf eingestellt zu werden. Für die Einstellung in die Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt muss der Bewerber das folgende Anforderungsprofil erfüllen: physische und psychische Belastbarkeit; Verantwortungsbewusstsein und Entscheidungsfreude; Organisationsfähigkeit und Innovationsbereitschaft; Fähigkeit zum Umgang mit Menschen; Verständnis für juristische, betriebswirtschaftliche und soziale Zusammenhänge; Fähigkeit zu Problem- und Konfliktlösung, Einfühlungsvermögen, Integrations- und Ausgleichfähigkeit; Fähigkeit zur Personalführung und zur Personalplanung; Fähigkeit zur Kommunikation und zu einer kooperativen Entscheidungsfindung; Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Einrichtungen. Im Rahmen der Ausbildung durchläuft der Beamtenanwärter dann einen Studiengang an der Fachhochschule für Rechtspflege in Bad Münstereifel. Sollte eine vorhandene Behinderung eines Bewerbers diese Punkte nicht einschränken, kann eine Einstellung vorgenommen werden. Die Art der Behinderung kann allerdings einen Einsatz in bestimmten Bereichen der JVA ausschließen.



Bergmann Maschinenbau	Ein weitreichendes Problem ist die Gewährleistung der Arbeitssicherheit an den einzelnen Arbeitsplätzen.
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	In gesetzlichen Einschränkungen (siehe Kündigungsschutz).
Alwin Otten GmbH	Körperliche Tätigkeiten nicht für jeden geeignet. Sehr hohe Kundenerwartungen, die Fehler kaum verzeihen, insofern hoher Leistungsdruck.
Glunz AG	Keine weiteren Probleme bekannt.
Boll Georg GmbH & Co KG	-

Anmerkungen:

Kindertagesstätten	
Kinderhort Paul-Gerhardt Schule	-
Kita St. Margareta	-
Kita St. Josef	Insgesamt wird mehr Zeit benötigt, um sich gut auf den Weg zu machen.
Kinderhort Marienschule	-
Kita St. Maria zum Frieden	Im Rahmen der Überarbeitung des Konzeptes werden wir uns intensiv mit dem Thema Inklusion auseinandersetzen und Schwerpunkte entwickeln, die für Kita und Familien passgenau sind.
Kita St. Ansgar	-
Krippe Binsenkörbchen	-
Kinderhort Johannes-Gutenberg-Schule	-
Kita St. Vitus	-
Kita Arche Noah	-
Kita Am Heideweg	-
Kita St. Michael Waldorf	-
Kita Matthias-Claudius	-
Kita St. Marien Hemsen	-
Kita Fullen-Versen	Die Bereitschaft hieran zu arbeiten, die Umsetzung voranzubringen, sind da.
Kita St. Ludger Bokeloh	-
Kita Hermann-Josef Rühlerfeld	-



Schulen/Bildungseinrichtungen	
Gymnasium Marianum	Thematisierung von Inklusion im Seminarfach; Seminarfachtarbeiten mit Themen zur Inklusion (z. B. "Als Fan ins Stadion: uneingeschränkte Barrierefreiheit in dt. Fußballstadien am Beispiel Meppen.")
Windthorst Gymnasium	-
Kardinal-von-Galen-Schule	-
Anne-Fank-Schule	-
Johannesschule	-
Pestalozzischule	-
Johannes-Gutenberg-Schule	-
Maria-Montessori-Schule	-
Hasebrinkschule	-
Paul-Gerhardt-Schule	-
Marienschule	-
Overbergschule	-
Grundschule Teglingen	-
Grundschule Fullen	-
Grundschule Versen	-
Astrid-Lindgren-Grundschule	-
Grundschule Bokeloh	-
Grundschule Hemsen	-
Jakob-Muth-Schule	Wir begrüßen, dass die Stadt Meppen sich des Themas angenommen hat und dass wir mit eingebunden sind.
Helen-Keller-Schule	-
Marienhausschule	-
BTZ des Handwerks GmbH	-
Stadtbibliothek KÖB	-
Musikschule	-
Volkshochschule Meppen	-

Rettungsorganisationen / Soziale Einrichtungen	
Freiwillige Feuerwehr Meppen	-
Vitus (St.-Vitus-Werk)	-



Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	-
Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Meppen - Emsland Mitte	Der Sozialdienst katholischer Frauen begrüßt die Initiative der Stadt, mehr für die Inklusion tun zu wollen. Wir sind in unserer derzeitigen baulichen Struktur nur bedingt inklusiv, würden uns aber sehr freuen, wenn uns die Stadt bei dem Bemühen für einen barrierefreien Zugang zu unseren Beratungsstellen unterstützen würde. Wie Sie wissen, sind wir ein anerkannter Betreuungsverein und haben somit sehr viele Kontakte mit behinderten und alten Menschen, denen wir gern einen leichteren und sicheren Zugang ermöglichen würden.
Diakonisches Werk	Kleine Einrichtung, die jederzeit kundenfreundlich reagiert und individuelle Lösungen auf Anfrage bietet.
Lotse	Die oben beschriebene Wohnungsmarktsituation ist nicht durch einzelne Akteure zu beheben. Es braucht eine gemeinsame Aktion/ Bündnis unterschiedlichster Akteure: Kommune, Investoren, Verbände, Vereine, ...
Caritasverband	-
Mütterzentrum Meppen	-
Kinderschutzbund	-
Telefonseelsorge Emsland	-
Wärmestube der Caritas	-
Meppener Tafel	Bei der Tafel gibt es einige Tätigkeiten (z. B. Gemüseboxen aussortieren), die leicht durchzuführen sind.

Kirchengemeinden

Kath. Kirchengemeinde St. Vitus	In diesem Fragebogen wird lediglich die aktuelle Situation von Menschen mit Behinderung in den Fokus genommen. Eine inklusive Gesellschaft umfasst jedoch alle Menschen, auch die "an den Rändern" oder in besonderen, schwierigen Lebenslagen.
Kath. Kirchengemeinde Rühle	-
Kath. Kirchengemeinde Teglingen	-
Ev.-freikirchliche Gemeinde	Prinzip für das Gemeindeleben von Menschen mit und ohne Behinderung: Inklusion, wo möglich, bedarfsgerechte Angebote, wo möglich.
Ev. reformierte Kirchengemeinde	-
Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	-
Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	-

Schützen- und Heimatvereine / Seniorenvereinigungen

Schützengilde Meppen Süd	-
--------------------------	---



Schützengilde St. Hubertus	Vielleicht im Rahmen des Ehrenamtes Kurse zum Vertiefen und Anregungen anbieten.
Schützenverein Rühle	Alle körperlich und geistig behinderten Menschen waren und sind im Schützenverein Rühle recht herzlich willkommen.
Schützenverein Hemsen	-
Schützenverein Helte	-
Schützenverein St. Vitus Bokeloh	Wunsch: "Behindertenschießsportgruppe".
Schützenverein Fullen	-
Heimatverein Meppen	-
Heimatverein Holthausen	-
Heimatfreunde Rühle	Keine
Heimatverein Teglingen	-
Seniorenwerkstatt	-
Seniorenvereinigung Apeldorn	Wir sind alle behinderte Senioren und Seniorinnen, alle freuen sich auf unsere gemütlichen Nachmittage, die meisten sind im betagten Alter von 80 Jahren und darüber! Zum Erhalt unserer Gruppe freuen wir uns immer über einen kleinen Zuschuss!

Sportvereine

Behindertensportgemeinschaft Meppen	Da wir von Haus aus ein Behindertensportverein sind, sind wir bemüht nicht, Behinderte zu inkludieren.
Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen	Wir haben schon lange Teilnehmer mit Behinderungen. Voraussetzung ist allerdings Selbständigkeit.
Geflügelzuchtverein Meppen	-
Angelsportverein Hüntel-Holthausen	-
Fischereiverein Meppen	-
Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	-
Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen	-
Tennis-Club Meppen von 1924	-
SC Apeldorn	Aufgrund der kleinen Vereinsgröße vieles nicht möglich.
SF Schwefingen	Wir machen weiter!



Leichtathletik-Verein Meppen 1991	Der LAV ist ein Sportverein, der im Kinder- und Jugendbereich hauptsächlich angesiedelt ist. Um unser Angebot zu erweitern, benötigen wir Hallenstunden am Nachmittag bis maximal 20:00 Uhr. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn die Sporthallen mit mehr Materialien (Bälle, Ringe und weitere Kleingeräte) ausgestattet wären. Der Zugriff zu diesen Materialien ist häufig nur den Schulen vorbehalten.
Wassersportverein Meppen	Ich wünsche dem Vorhaben viel Erfolg und einen langen Atem!
Kneipp-Verein Meppen	Das Thema Inklusion ist sehr wichtig und sollte in Ausschüssen von Experten in allen politischen Ebenen beraten werden. Die Ergebnisse sind, Leitsätze für alle Menschen zu fassen.
Kanu-Klub Meppen e. V.	-

Sonstige Vereine / Kultureinrichtungen

Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge	Viel Erfolg bei der Umsetzung. Der Weg und der Kurs stimmen.
Freundeskreis Emsland	-
Landfrauenverein Meppen	Der Landfrauenverein besteht aus Frauen, die aus der Landwirtschaft kommen oder aus dem ländlichen Raum. Wir bieten Möglichkeiten zur Weiterbildung. Wir besitzen keine Räumlichkeiten, sondern mieten uns in öffentlichen Gebäuden (Gaststätten) ein, die auch behindertengerecht ausgelegt sind.
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes	-
Verkehrswacht Meppen	-
Emsländisches Kammermusik-Podium	-
Meppener Kunstkreis	-
Emsländische Freilichtbühne	-
Reservistenkameradschaft Borken	-

Behörden / Unternehmen

Wehrtechnische Dienststelle	-
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	-
Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft	Derzeit keine besonderen Probleme. Regelmäßiger Austausch mit Vertrauensperson der Schwerbehinderten.



Polizeikommissariat Meppen	-
Straßenmeisterei Meppen	-
Emsländische Volksbank eG	-
Amtsgericht Meppen	
NLG	-
Justizvollzugsanstalt Meppen	Die JVA Meppen arbeitet fast ausschließlich mit verbeamteten Mitarbeitern, um die hoheitlichen Aufgaben im täglichen Ablauf zu erfüllen. Nur in besonderen Ausnahmefällen kommen tarifliche Beschäftigte aufgrund ihrer besonderen Qualifikation zum Einsatz. Der zuletzt genannte Personenkreis beinhaltet derzeit keine Mitarbeiter mit einem Grad der Behinderung. Für Gefangene mit einer intellektuellen Beeinträchtigung wird im Einzelfall eine schulische Individualförderung angeboten.
Bergmann Maschinenbau	-
Hedelius Maschinenfabrik GmbH	-
Alwin Otten GmbH	-
Glunz AG	-
Boll Georg GmbH & Co KG	-



Übersicht der der angeschriebenen Vereine, Verbände, Organisationen, Behörden und Arbeitgeber

1	1. Skatclub Meppen	39	Deutscher Familienverband	77	Hochwald Nahrungsmittelwerke Meppen GmbH
2	ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.	40	Deutscher Verband der Gebrauchshundesportvereine	78	Hölting-Bürgerschützenverein Meppen e. V.
3	Agravis Technik BvL GmbH	41	Deutsches Rotes Kreuz Ortsverband	79	Initiativkreis Stolpersteine
4	Albers - Der Einrichtungsdiscouter	42	Diakonisches Werk	80	Intern. Rasse-, Jagd- u. Gebrauchshundeverband
5	Alwin Otten GmbH	43	Emsländische Freilichtbühne Meppen e. V.	81	Islandpferdefreunde Westliches Niedersachsen e.V.
6	Amtsgericht Meppen	44	Emsländische Volksbank Meppen	82	ITSCO GmbH
7	Angelsportverein Hemsen-Borken e. V.	45	Emsländisches Kammermusik-Podium e. V.	83	Jagdhornbläsergruppe Meppen
8	Angelsportverein Hüntel-Holthausen e.V.	46	Energieversorgung Weser-Ems AG (EWE)	84	Jägerschaft Meppen
9	Anne-Frank-Schule	47	ETN EmslandTel.Net GmbH & Co. KG	85	Jakob-Muth-Schule
10	AOK Meppen	48	Ev. reformierte Kirchengemeinde	86	Johannes-Gutenberg-Schule
11	Arbeiterwohlfahrt Emsland	49	Ev.-freikirchliche Gemeinde	87	Johannesschule
12	Astrid-Lindgren-GS-Rühle	50	Ev.-luth. Bethlehemgemeinde	88	Ju-Jutsu Kampfsportverein Emsland e.V.
13	Atos Origin GmbH (CCI)	51	Ev.-luth. Gustav-Adolf-Kirchengemeinde	89	Junge Briefmarkenfreunde
14	BBS Meppen	52	Fischereiverein Meppen e.V.	90	Justizvollzugsanstalt Meppen-Versen
15	Behindertensportgemeinschaft Meppen e.V.	53	Freiwillige Feuerwehr Meppen	91	Kanuklub Meppen e.V.
16	Behörde für Geoinformation und Landesvermessung	54	Freiwilligenzentrum des DPWV	92	Karateverein Meppen
17	Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG	55	Freundeskreis Ems-Hase - Ev.-ref. Gemeindezentrum	93	Kardinal-v.-Galen-Schule
18	Beschäftigungsinitiative Meppen und Umgebung	56	Freundeskreis Emsland e.V.	94	Kath. Kirchengemeinde Apeldorn
19	Bodenkulturzweckverband Meppen	57	Fun Park Meppen B.V.	95	Kath. Kirchengemeinde Bokeloh
20	Boll Georg GmbH & Co KG	58	Geflügelzuchtverein Meppen e.V.	96	Kath. Kirchengemeinde Fullen/Versen
21	Bowls-Club-Meppen-Nödi	59	Glunz AG	97	Kath. Kirchengemeinde Hemsen
22	Brieftaubenreisevereinigung Meppen	60	GS Bokeloh	98	Kath. Kirchengemeinde Rühle
23	BTZ des Handwerks GmbH	61	GS Fullen	99	Kath. Kirchengemeinde St. Maria zum Frieden
24	Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland	62	GS Hemsen	100	Kath. Kirchengemeinde St. Paulus
25	Bundesagentur für Arbeit	63	GS Teglingen	101	Kath. Kirchengemeinde St. Vitus
26	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	64	GS Versen	102	Kath. Kirchengemeinde Teglingen
27	Bürgerhilfe e.V.	65	Gymnasium Marianum	103	Kath. Pfarrgemeinde Schwefingen
28	Bürgerschützenverein St. Antonius e.V. 1930 Meppen	66	Hasebrinkschule	104	KEB Meppen
29	Bürgerschützenverein Versen e.V.	67	Hedelius Maschinenfabrik GmbH	105	KG am Heideweg
30	Büter Hebetchnik GmbH	68	Heimatfreunde Rühle	106	KG Arche Noah
31	Caritasverband	69	Heimatverein Borken	107	KG Fullen-Versen
32	Commerzbank AG	70	Heimatverein Fullen	108	KG Hermann-Josef Rühlerfeld
33	CPD	71	Heimatverein Holthausen	109	KG St. Ansgar
34	Der Paritätische	72	Heimatverein Meppen e. V.	110	KG St. Josef
35	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)	73	Heimatverein Teglingen	111	KG St. Ludger
36	Deutsche Post AG	74	Heimatverein Versen	112	KG St. Margareta
37	Deutsche Rheuma-Liga Niedersachsen e.V.	75	Helen-Keller-Schule	113	KG St. Maria z. Frieden
38	Deutscher Amateur-Radio-Club e.V.	76	Herzkind e.V.	114	KG St. Marien



115	KG St. Vitus	151	Musikschule des Emslandes	187	Schützenverein St. Michael Helte e. V.
116	Kinderhort Joh.-Gutenberg-Schule	152	Musikverein Rühle e. V.	188	Schützenverein St. Nikolaus e. V.
117	Kinderhort Marienschule	153	Mütterzentrum	189	Schützenverein St. Vitus Bokeloh
118	Kinderhort Paul-Gerh.-Schule	154	NABU Kreisgruppe Meppen	190	Schützenverein Vormeppen 1956 e. V.
119	Kinderkrippe Binsenkörbchen	155	Naturschutzbund Deutschland Altkreis Meppen e. V.	191	Senioren-Freiwilligenagentur
120	Kinderschutzbund e.V.	156	Naturschutzverein "Land unter..." e.V.	192	Seniorenvereinigung Apeldorn
121	Kloska Energie- und Motorentchnik GmbH	157	Nds. Landesbergamt	193	Seniorenvereinigung der Stadt Meppen
122	Kneipp-Verein Meppen e.V.		Nds. Landesbetrieb für Wasserwirtschaft und Küstensch.	194	Seniorenwerkstatt
123	Kolpingfamilie "St. Maria zum Frieden"	158		195	SF Schwefingen e.V.
124	Kolpingfamilie Bokeloh	159	Neuapostolische Kirche	196	Sozialdienst kath. Frauen
125	Kolpingkapelle Meppen	160	Neues Vokalensemble Meppen	197	Sozialdienst kath. Männer e.V.
126	Kolpingsfamilie Meppen	161	NLG	198	Soziales Kaufhaus
127	Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe im Emsland	162	Oldenburgische Landesbank AG	199	Sozialverband Deutschland e.V. Ortsverband Meppen
128	Krankenhaus Ludmillenstift	163	Overbergschule	200	Sparkasse Emsland
129	Krebsfonds Ludmillenstift Meppen	164	Paul-Gerhardt-Schule	201	Sportangelverein Versen e.V.
130	Kreishandwerkerschaft Meppen	165	Pestalozzischule	202	Sportanglerverein Rühle 1959 e.V.
131	Kuipers CNC Blechtechnik GmbH	166	Polizeikommissariat Meppen	203	Squash-Club Meppen e.V.
132	Land LuST e. V.	167	Reinhard Rohrbau GmbH	204	St. Vitus Werk
133	Landesschulbehörde	168	Reit- und Fahrverein Meppen und Umgebung	205	St. Vitus Werk Kindertagesstätten
134	Landfrauenverein Meppen	169	Reit- und Fahrverein Neuversen und Umgebung	206	Stadtbibliothek KÖB Meppen
135	Landkreis Emsland	170	Reservistenkameradschaft Borken e.V.	207	Stadtelternrat für Kindertagesstätten
136	Landwirtschaftskammer Niedersachsen Bezirksstelle Emsland	171	Reservistenkameradschaft Meppen e.V.	208	Stadtelternrat Schulen
137	Lanfer Logistik GmbH	172	Rögelberg Getriebe GmbH	209	Stadtjugendring
138	Leichtathletik-Verein Meppen 1991 e.V.	173	Ruller Wallfahrtsverein	210	Straßenmeisterei Meppen
139	Lichtblicke Meppen e. V.	174	SC Apeldorn e.V.	211	Studienseminar Meppen
140	Linksemsische Schützengilde St. Georg Meppen-Esterfeld	175	Schachclub Meppen 1959 e.V.	212	SV Bokeloh e.V.
141	Lotse e. V.	176	Schießsportverein "Target e.V."	213	SV Hemsen e.V.
142	Ludden & Mennekes Entsorgungssysteme GmbH	177	Schießsportverein Meppen e.V.	214	SV Meppen 1912 e.V.
143	Luther-Bücherei	178	Schöne & Bruns GmbH & Co.KG	215	SV Teglingen
144	Maria-Montessori-Grundschule	179	Schützengilde Meppen Süd e. V.	216	SV Union Meppen
145	Marienhaus-Schule Meppen	180	Schützengilde St. Hubertus e. V.	217	Tanzsportclub Terpsichorè Meppen e.V.
146	Marienschule	181	Schützenverein Hemsen	218	Taucherflöhe Emsland e.V.
147	Matthias-Claudius-KG	182	Schützenverein Rühle von 1930 e. V.	219	Technisches Hilfswerk, OV Meppen
148	Meppener Auto-Cross-Club e.V.	183	Schützenverein St. Antonius Apeldorn	220	Telefonseelsorge Emsland e.V.
149	Meppener Kunstkreis e. V.	184	Schützenverein St. Hubertus Fullen e. V.	221	Tennis-Club Meppen von 1924 e.V.
150	Meppener Tafel e.V.	185	Schützenverein St. Hubertus Teglingen	222	Theatergemeinde Meppen
		186	Schützenverein St. Josef Schwefingen-Varloh		



223	Theo Augustin Städtereinigung GmbH & Co. KG	231	Vitus Trägerstiftung/ Kinderhilfe	239	Weisser Ring
224	Tierschutzverein Meppen u. U. e. V.	232	Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge	240	Windthorst-Gymnasium
225	TV Meppen 1912 e.V.	233	Waldorf KG St. Michael	241	Wirbelsäule e.V.
226	Verb. D. Reservisten Emsland-Grafschaft Bentheim	234	Wärmestube der Caritas	242	Wocken Industriepartner GmbH & Co KG
227	Vereinigung des Emsl. Landvolkes e.V.	235	Wasser- und Schifffahrtsamt Meppen	243	WTD 91
228	Verkehrswacht Meppen e. V.	236	Wasserschutzpolizeistation Meppen	244	Yachtclub Hase-Ems e.V.
229	VfL Emslage e.V.	237	Wassersportverein Meppen e.V.		
230	Volkshochschule Meppen	238	Wehrtechnische Dienststelle 91		



IST-Analyse (Kurzzusammenfassung KOMMUNALE THEMENFELDER)

In der in den vergangenen Monaten erstellten **IST-Analyse (KOMMUNALE THEMENFELDER)** wird deutlich, dass sich die Zuständigkeiten in einzelnen Themenfeldern überschneiden. Als Beispiel kann hier der Bereich Bildung genommen werden. Hier ist die Kommune insbesondere für die sächliche Ausstattung zuständig, die pädagogische Ausrichtung hingegen liegt im Verantwortungsbereich des Landes Niedersachsen. Mit Blick auf die Inklusion ist die kommunale Aufgabe sicherlich die deutlich einfachere, da der Abbau räumlicher oder anderer Barrieren teuer, aber einfach umzusetzen ist. Ebenso sind unterschiedliche Zuständigkeiten beispielsweise auch bei Baumaßnahmen (Bahnhof etc.) gegeben. Die v. g. Beispiele zeigen, dass eine wesentliche Aufgabe der Kommunen darin liegt, bauliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Dass dies sehr wichtig ist, wird auch mit der Aussage des Fachbereiches Stadtentwicklung, Planung und Bauverwaltung (S. 28 der Analyse) deutlich: Inklusion ist zwar mehr als Barrierefreiheit, jedoch ist Barrierefreiheit eine Grundvoraussetzung für Inklusion.

Es bleibt festzustellen, dass die Stadt Meppen in vielen Bereichen bereits erfolgreich inklusive Maßnahmen umgesetzt hat. Dies betrifft insbesondere Neubau- und Umbauprojekte wie die Fußgängerzone, den Bahnhof, die Bushaltestellen sowie Baumaßnahmen in den Kitas und Schulen. Auch bei den Planungen des neuen Jugendzentrums und dem aktuell stattfindenden Umbau des Polizeigebäudes spielt das Thema Barrierefreiheit eine wesentliche Rolle. Angesichts der großen Anzahl an städtischen Gebäuden und der daraus resultierenden hohen Kosten für etwaige Umbauten konnten bisher nicht alle Gebäude barrierefrei gestaltet werden. Daher stehen zukünftig noch zahlreiche weitere Baumaßnahmen an. Als Beispiel sind hier die Schulgebäude, die im konkreten Bedarfsfall umgehend entsprechend hergerichtet werden, oder auch das Stadtmuseum zu nennen.

Dass Inklusion weit mehr als Barrierefreiheit bedeutet, wird in den Kindertagesstätten und den Schulen deutlich, bei denen die inhaltliche Arbeit im Mittelpunkt steht. Bleibt in den Kitas, in denen bereits zahlreiche integrative Gruppen im Kindergartenbereich und mit den „Knirpsen“ in Vitus-Trägerschaft die erste integrative Krippengruppe des Emslandes bestehen, die Gesetznovelle zur Inklusion noch abzuwarten, sind die Schulen schon einen Schritt weiter.

Die Meppener Schulen sind inklusive Schulen. Sie sind somit verpflichtet, allen Schülern mit Behinderungen und einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung den barrierefreien und gleichberechtigten Zugang zu allen allgemeinen Angeboten des Unterrichts und der

Von Anfang an aufeinander zugehen

Einzigste integrative Kinderkrippe „Die Knirpse“ im gesamten mittleren Emsland

Von Iris Krüchert

MEPPEN. Sie werden die „Die Knirpse“ genannt und sind eine ganz besondere Gruppe. Zur Gruppe gehören insgesamt neun Kinder, die jünger als drei Jahre sind. „Die Knirpse“ sind eine Krippengruppe am heilpädagogischen Kindergarten Sankt Vitus. Es handelt es sich um die einzige integrative Gruppe, die es in Meppen und derzeit sogar im ganzen mittleren Emsland gibt.

Einrichtungsleiterin Jutta Bielke erklärt: „Wir können in der Gruppe bis zu drei Kin-



Erziehung in der Schule sowie zu den Angeboten der verschiedenen Bildungsgänge und des Schullebens zu ermöglichen. Das Schulgesetz verlangt, dass Schüler, die wegen einer bestehenden oder drohenden Behinderung auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, durch wirksame individuell angepasste Maßnahmen unterstützt werden. Auch, wenn auf die Beteiligung der externen Akteure noch detailliert auf den Seiten 95 bis 108 eingegangen wird, ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass lt. durchgeführter Umfrage die personellen Ressourcen für die sonderpädagogischen Maßnahmen wohl nicht ausreichen.



Auch aus diesem Grund sprechen sich einige Befragte für den Erhalt der Pestalozzischule (Förderschule Lernen) aus. Die Stadt Meppen hat die Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesschulbehörde bereits Ende 2012 als erste Kommune des Emslandes über die Thematik der inklusiven Schulen informiert und aus den Rückmeldungen der Eltern eindeutige Signale erhalten. Viele Eltern wünschen sich auch in Zukunft das Wahlrecht, ihre Kinder in einer herkömmlichen Schuleinrichtung oder einer Förderschule unterrichten zu lassen. Dies zeigt auch die Petition, die zahlreiche Eltern ins Leben gerufen haben.

Seitens der Stadtverwaltung wurde die Auffassung geteilt, dass der Unterricht der Förderschule, der den Weg des Lernens mit den besonderen pädagogischen Bedürfnissen behutsam begleitet und unterstützt, eine große Aufgabe ist und diese Aufgabe von der Pestalozzischule immer aufs Neue gemeistert wurde. Daher befürwortet die Stadtverwaltung auch den Erhalt der Förderschule Lernen, um den Eltern ggf. ein Wahlrecht zwischen den beiden Schulformen zu ermöglichen.

Bereits vor Einführung der inklusiven Schulen und auch heute noch gibt es zahlreiche Kooperationen mit Vitus (St.-Vitus-Werk). Die gute, enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Vitus wird auch in der Zusammensetzung des Meppener Schulverbundes deutlich, in dem neben den städtischen Grundschulen, der Pestalozzischule, der Stadt Meppen und der Niedersächsischen Landesschulbehörde auch die Helen-Keller-Schule und die Jacob-Muth-Schule vertreten sind.

Auch bei der seit einigen Jahren laufenden Neugestaltung der städtischen Spielplätze spielen die Themen Inklusion und Demografie eine wichtige Rolle. So wurden in den vergangenen Jahren drei Spielräume geschaffen, die zum einen allen Generationen, aber auch Menschen mit Behinderung Möglichkeiten bieten sollen. Ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg zur Realisierung waren hier die umfangreichen Beteiligungsprozesse. Dass sich Beteiligung für die Bürgerinnen und Bürger auszahlt, wird insbesondere beim Spielraum an der Wilhelm-Berning-Straße deutlich. Dank des



Engagements der Mitwirkenden stehen hier Spielgeräte für Kinder aller Altersgruppen, aber auch für Jugendliche, Erwachsene, Senioren und Menschen mit Behinderung zur Verfügung.

Im Bereich der Jugendarbeit wird gleich zu Beginn der Ausführungen in der Ist-Analyse deutlich, dass es sich um ein offenes Angebot für alle Jugendlichen handelt. Vom Förderprogramm „Think Big“ sollen Jugendliche aus prekärem Milieu profitieren. Daher ist hier eine entsprechende Quote vorgeschrieben. Auch wenn bereits ermäßigte Angebote vorhanden sind, laufen derzeit Überlegungen, beim Ferienpass eine Familienstaffelung für Tagesfahrten einzuführen. Des Weiteren sollen die bestehenden Angebote vor allem auch für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiver gestaltet werden.

Allgemein problematisch ist bisher die räumliche Situation im Jam, da dieses nicht barrierefrei ist. Mit dem Neubau des Jugendzentrums an der Bleiche wird diese Problematik aber beseitigt.

Im Sportbereich unterstützt die Stadt Meppen aktuell mit einer laufenden Förderung das Projekt InduS. Dieses Projekt hat unter anderem das Ziel der Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen in den lokalen Vereinen. Auch Dank InduS besteht seit einigen Monaten bei den Sportfreunden Schwefingen ein inklusives Fußballteam. Das Meppener Emsbad ist nach der aufwendigen Sanierung vor einigen Jahren nicht nur deutlich attraktiver, sondern auch barrierefrei und ermöglicht zudem Menschen mit einer Schwerbehinderung und Inhabern des Familienpasses vergünstigten Eintritt. Geplant ist, den Internetauftritt mittelfristig barrierefrei zu gestalten.



Auch das Fanprojekt Meppen hat bereits Aktionen in Kooperation mit der Vitus Kontaktstelle „Gemeindenähe“ gestartet. So haben 12 Menschen mit Behinderung mit dem Fanbus ein Auswärtsspiel des SV Meppen besucht. Zudem dürfen Kinder der Emsland-Rolli-Kids beim ersten Heimspiel mit auf das Spielfeld und sich danach das Spiel aus nächster Nähe anschauen.

In den umfangreichen Ausführungen des Fachbereiches Arbeit und Soziales werden die Fördermöglichkeiten für verschiedene Umbaumaßnahmen

Freizeit mit jungen Flüchtlingen

Meppener Schüler wollen Asylbewerber treffen – Vorbereitender Informationsabend



Das Thema **Flucht und Asyl** ist vielen Meppener Schülern schon Mitarbeiter der Jugendhilfe Informationsveranstaltung von Michael Helmreich (l. v. u.) vom Jugendjugendzentrum Ostfriesland.

Das Projekt der Bleiche, dessen Ziel es ist, Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, ein Leben zu führen, das sie selbst bestimmen können. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums sind dabei, die Lebenssituation der Teilnehmer zu verbessern. Ein zentraler Bestandteil ist die Teilnahme an verschiedenen Freizeitaktivitäten. In diesem Zusammenhang findet der Informationsabend statt, bei dem die Teilnehmer über die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung informiert werden. Die Veranstaltung wird von der Jugendhilfe unterstützt.



Flüchtlinge willkommen
Refugees welcome!
Les réfugiés bienvenus!
Refugjatët mirëprituri!
اللاجئين ترحيب

KOMMENTAR

Zeit der Ungewissheit erleichtern

Wichtig ist, dass die Teilnehmer der Veranstaltung nicht nur über die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung informiert werden, sondern auch über die rechtliche Situation. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums sind dabei, die Lebenssituation der Teilnehmer zu verbessern. Ein zentraler Bestandteil ist die Teilnahme an verschiedenen Freizeitaktivitäten. In diesem Zusammenhang findet der Informationsabend statt, bei dem die Teilnehmer über die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung informiert werden. Die Veranstaltung wird von der Jugendhilfe unterstützt.



und barrierefreie Wohnraumgestaltung deutlich. Der Behindertenbeauftragte der Stadt Meppen, Walter Teckert, unterstützt Interessierte als ausgebildeter Wohnraumberater. Dass insbesondere für ältere sowie für pflegebedürftige Personen ausreichend Wohnraum zur Verfügung steht, wird an den Zahlen deutlich.

Die 323 betreuten Seniorenwohnungen decken beispielsweise bei weitem den Bedarf. Zudem steht auch ein umfangreiches Angebot von Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätzen zur Verfügung und in Esterfeld eröffnet in Kürze ein Wohnheim speziell für die Betreuung von Demenzkranken in Wohngruppen. Ferner gibt es in Meppen 291 stationäre Pflegeplätze. Ergänzend bieten auch die Wohlfahrtsverbände ein breites Spektrum an Hilfsleistungen. Das Projekt LeNa fördert ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen mit dem Ziel, ein senioren- und demenzfreundliches Klima in den verschiedenen Wohnvierteln zu schaffen. Das Freiwilligenzentrum und die Seniorenfreiwilligenagentur runden das Angebot ab.



© Uta Herbert / PIXELIO



IST-Analyse (Kurzzusammenfassung der EXTERNEN AKTEURE)

Die nachstehende Zusammenfassung der Antworten der **externen Akteure** soll, wie oben bereits erläutert, einen ersten Eindruck der aktuellen Situation vermitteln.

Was ist in Ihrem Hause bereits zur Inklusion in Ihrem Kompetenzbereich umgesetzt worden?

Im Rahmen der Auswertung zeigt sich, dass die Antworten auf diese Fragen überwiegend positiv ausfallen. Dies ist ein erster und wichtiger Schritt auf dem Weg zur inklusiven Stadt. Die Bereitschaft, Menschen mit einer Behinderung aufzunehmen, ist offensichtlich bei vielen Teilnehmern der Umfrage gegeben. Besonders erfreulich ist, dass in vielen Vereinen bereits Menschen mit einer Behinderung aktiv teilnehmen können und Kooperationen mit Institutionen wie Vitus (St.-Vitus-Werk) bestehen.

Da sich – wie oben bereits erläutert – insbesondere bei der Fragestellung, was bereits zur Inklusion in ihrem Kompetenzbereich umgesetzt worden ist, aufgrund der unterschiedlichen Konstellationen (Vereine, Behörden, Unternehmen, soziale Einrichtungen) kein einheitliches Bild ergibt, ist die Kurzzusammenfassung der Antworten in die unterschiedlichen Kategorien untergliedert.

Mehrere Kindertagesstätten antworten, dass Inklusion überwiegend (noch) kein großes Thema ist. In zahlreichen Kindertagesstätten sind Integrationsgruppen eingerichtet worden. Diese sind sicherlich eine Vorstufe der Inklusion und ggf. auch zukünftig, nach Einführung der inklusiven Kita, denkbar. Die Kindertagesstätten arbeiten zudem mit anderen Stellen, beispielsweise den Vitus-Kindertagesstätten (Heilpädagogischer Kindergarten/Sprachheilkindergarten) oder auch mit Einrichtungen für ältere Menschen, eng zusammen. Auch das Thema „Kinder mit Migrationshintergrund“ spielt in vielen Kitas eine Rolle. Diese Kinder werden ebenso wie Kinder mit Behinderungen oder Entwicklungsschwächen offen empfangen und integriert.

Angesichts der Einführung der inklusiven Schulen ist das Thema Inklusion auch in den Meppener Schulen allgegenwärtig. Die Lehrkräfte nehmen an internen und vereinzelt auch an externen Fortbildungen teil. In den vergangenen Monaten und Jahren wurden bereits zahlreiche Baumaßnahmen umgesetzt, um die erforderlichen Rahmenbedingungen (Barrierefreiheit, Schallschutz, Whiteboards etc.) zu schaffen. Zudem wurden teilweise auch Förderräume eingerichtet, um ggf. gezielt mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können. Zahlreiche Schulen geben an, dass dort Kinder inklusiv beschult werden. Darüber hinaus gibt es mehrere Kooperationen zwischen den Schulen und Vitus (dauerhafte dezentrale



Kooperationsklassen der Jakob-Muth-Schule oder projektbezogene Aktivitäten). Dies kann insbesondere hilfreich sein, um den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, voneinander zu lernen und ggfs. bestehende Ängste und Hemmnisse abzubauen.

Bei den Rettungsorganisationen/Sozialen Einrichtungen ist die Spanne der Antworten sehr groß und eine Kurzzusammenfassung schwierig. Einige Einrichtungen geben bei der Frage nach den bisherigen Umsetzungen an, dass die Gebäude barrierefrei ausgebaut sind. Andere beziehen sich mehr auf die inhaltlichen Aspekte und äußern, dass sie im Hinblick auf eine Inklusion sehr engagiert sind und beispielsweise auch Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema betreiben.



Vitus (St.-Vitus-Werk) sieht es als Kernaufgabe an, Menschen mit Beeinträchtigungen Wege in die Gesellschaft im jeweiligen Sozialraum im Sinne von Inklusion zu ebnen. Dies unterscheidet Vitus von anderen gesellschaftlichen Akteuren, deren Aufgabengebiete andere primäre Zielsetzungen und Schwerpunkte aufweisen. Konkrete Umsetzungsschritte für diese Zielsetzung waren unter anderem die Etablierung niedrigschwelliger, wenig stigmatisierender Zugänge zu Beratungsangeboten, die Schaffung wohnortnaher Förderungsangebote im KiTa- und Schulbereich, die Initiative „inklusive Betrieb“, die Gründung eines Integrationsbetriebes im Bereich von Leistungen rund ums Haus und die Mitwirkung im emsländischen Projekt "InduS". Zudem werden durch offene Begegnungsstätten (Teestuben), wie sie u.a. Lotse unterhält, die Selbsthilfe psychisch Erkrankter unterstützt sowie der Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gefördert.

Bei den Kirchengemeinden ist die Umsetzung der Inklusion unterschiedlich stark ausgeprägt. So geben einige an, dass ihre Gemeindehäuser auch für die Nutzung durch Rollstuhlfahrer geeignet sind. Darüber hinaus hat die Propsteigemeinde St. Vitus im Jahr 2013 den „Gesprächskreis Inklusion“ gegründet, der aus 12 Betroffenen (Menschen, zuständig im Behindertenwesen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus kirchlichen Gremien und Interessierte) besteht. Der Gesprächskreis Inklusion hält im Jahr vier bis fünf Sitzungen ab. Ziel dieses Kreises ist es, das Thema Inklusion im Gespräch zu halten.

Die bisherigen Ergebnisse des „Gesprächskreises Inklusion“ sind u. a. die Einrichtung von zwei Rollstuhlplätzen in der Kirche und die Entwicklung eines „Leitfadens Inklusion“, der Überlegungen zum Miteinander von Menschen ohne und mit Behinderung in der Pfarreigemeinschaft Meppen-Süd enthält. Der „Gesprächskreis Inklusion“ sieht es als seinen beständigen Auftrag, die Entwicklung von Impulsen zum Thema Inklusion - „Kennenlernen



von Menschen mit Beeinträchtigung“ - voranzubringen. Die evangelisch-freikirchliche Gemeinde nimmt ebenfalls am Gesprächskreis Inklusion (ökumenisch) teil.



Die Schützen- und Heimatvereine äußern sich dahingehend, dass die Vereinsheime überwiegend barrierefrei gestaltet sind. Auffällig ist, dass mehrere Vereine explizit darauf hinweisen, dass alle Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen sind. Dies zeigt, dass eine Willkommenskultur gegenüber Menschen mit Beeinträchtigungen oftmals gegeben ist. Trotz der besonderen Herausforderungen, die beim Schießsport bestehen, zeigen sich die Schützenvereine Menschen mit Behinderung gegenüber

offen und sind bereit, diese in den Sport zu integrieren. Dass die Integration im Schießsport möglich ist, wird anhand der Schützengilde St. Hubertus deutlich. Diese pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem St.-Vitus-Werk. 12 Menschen mit Behinderung sind im Verein aktiv.

Um Menschen mit einer körperlichen Behinderung sowie älteren Personen die Teilhabe an den traditionellen Schützenumzügen zu ermöglichen, organisiert der Schützenverein Rühle jährlich ein separates Transportfahrzeug in Form eines Anhängers mit Zugmaschine. Dieses Angebot wird nach Aussagen des Schützenvereins von der v. g. Personengruppe auch in Anspruch genommen.

In den Sportvereinen ist Inklusion zum Teil präsent, oftmals aber noch kein großes Thema. Im Rahmen der Umfrage wurde aber deutlich, dass bei sportlichen Aktivitäten gewisse körperliche und/oder geistige Eigenschaften zu den Grundvoraussetzungen zählen. Die Anforderungen für die Integration von Menschen mit Behinderungen können daher teils stark variieren. Es ist hierbei jedoch zu betonen, dass trotz der sich jeweils ergebenden Anforderungen bei den verschiedenen Vereinen grundsätzlich die Bereitschaft zur Integration gegeben ist. Ein gutes Beispiel sind die Sportfreunde Schwefingen. Hier wurde eine Inklusionsmannschaft mit 15 Kindern und Jugendlichen gegründet, die regelmäßig gemeinsam trainieren. Zusätzlich veranstaltet der Verein jährlich einen inklusiven Tag, an dem in Kooperation mit Vitus Menschen mit Behinderung und Vereinsmitglieder gemeinsame Aktionen durchführen. Auch andere Vereine haben Kontakt zu den Verantwortlichen des Projektes „InduS“. Der Wasserportverein Meppen hat zu Beginn des Jahres 2014 eine Partnerschaft mit der

Integration: Der Sport macht es vor Sportfreunde mit Fußballangebot für Kinder mit und ohne Behinderung



Das neue Schwefinger Team freut sich gemeinsam mit seinen Trainern, der Schwefinger F-Jugend und den Verantwortlichen vom Verein, Kreisverband Emsland und Projekt „InduS“.

„Schwefingen ist bekannt für sein Engagement in diesem Bereich und somit prädestiniert für so eine Inklusionsmannschaft“, lobt KSV-Geschäftsführer Günter Klein die Schwefinger bei der offiziellen Übergabe der Tüfel. „Eine wirklich tolle Geschichte“, freut sich auch KSV-Präsident Michael Koop über die Gründung der Fußballmannschaft bei den Sportfreunden.

Kommen zusätzlich zu den zwölf Kindern mit Handicap zusammen mit ihren Geschwistern oder Freunden einmal in der Woche zum Training, der Schwefinger Trainer Ralf Gruber und sein Team. „Wir hatten die Idee einer solchen Mannschaft schon länger im Kopf“, erklärt Gruber, „durch das Projekt InduS hat die Idee dann form angenommen und wir haben in fachlicher und organisatorischer Richtung Hilfe und Unterstützung erfahren“, lobt Gruber die Zusammenarbeit mit InduS, insbesondere mit dem Projektpartnarin Veronika

„...freuen und ihren Sport im Verein ausüben können, dann ist das für uns Applaus und Motivation genug.“ Ne Training ausfallen zu lassen“, ergänzt Gruber.

Spaß im Vordergrund
Beim Training bringen Gruber und Gruber den Kindern spielerisch den Fußball näher. „Fußball ist wichtig, aber wenn es mal ein wenig ernsthaft wird, dann ist es auch nicht schlimm“, sieht der Projektpartnarin Veronika

„...bei uns ist wichtig, Vereinen mit neuen Angeboten sind in diesen Gebieten. Sie können anderen Vereinen von der Freude der Kinder mitteilen.“

KSV-Präsident Koop freut sich über den weiteren wichtigen Aspekt in der Inklusionsmannschaft. „Hier gehören die Kinder zur Gesellschaft“, erklärt Gruber. „In Schwefingen wird die Vereinsleben interessiert und engagiert.“

„So etwas freut natürlich die Verantwortlichen von Kreisverband... Jeder Verein

„...in anderen emslandischen Vereinen deutliche Fortschritte.“

Projektleiter Pluge macht die Entwicklung am Schwefinger Beispiel deutlich. „Ich freue mich, dass sich Vereine im gesamten Emsland auf den Weg machen und ein gemeinsames Miteinander im Sportverein „Gruber“ und hofft, dass sich weitere Vereinstag registrieren können.“

„Weiteres Info über das InduS-Sportprojekt finden Sie auf www.ncc.de/meppen“



Helen-Keller-Schule geschlossen. Ziel ist es, interessierten Kindern der Schule das Rudern zu ermöglichen, um ihnen im körperlichen wie auch im psycho-sozialen Bereich neue Erfahrungen zu ermöglichen, die nur das Lern- und Erfahrungsfeld Wasser bieten kann. Um die Lernvoraussetzungen zu optimieren, soll ein neues Boot angeschafft werden. Der Kauf des neuen Vierers wird dabei finanziell von der Stadt Meppen unterstützt.

In der Kategorie „Sonstige Vereine“ sind Vereine im Kultur- und Freizeitbereich vertreten. Der Kunstkreis bietet mehrere Kurse mit dem St.-Vitus-Werk an.

Bei den Behörden steht die Barrierefreiheit im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird darauf verwiesen, dass die Arbeitsplätze zum Teil behindertengerecht eingerichtet sind und mancherorts Behindertenbeauftragte bestellt wurden. Die an der Befragung teilgenommenen Unternehmen haben mehrfach eine enge Zusammenarbeit mit dem St.-Vitus-Werk.

So startete die Firma Bergmann Maschinenbau Anfang 2012 ein Dumper-Modell-Bau-Projekt "Werken für die Zukunft". In den Meppener Werkstätten fertigen die Beschäftigten einzelne Bauteile vor, die dann von Schülern der Oberschulen Haren und der Anne-Frank-Schule Meppen zu Dumper-Modellen montiert werden. Bei der Firma Georg Boll wirken - wie bei einer Reihe anderer Meppener Unternehmen - Beschäftigte der Vitus-Werkstatt auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen an bestimmten Arbeitsprozessen mit.

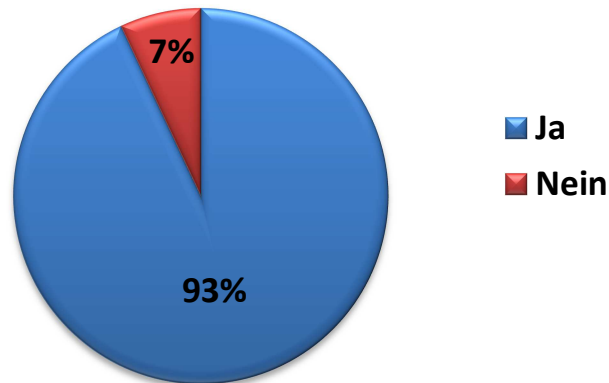
Beschäftigen Sie Menschen mit Behinderung/ wirken Menschen mit Behinderung bei Ihren Aktivitäten mit? Wie viele ? Bei welchen Aufgaben/Arbeitsprozessen?

Vorab ist festzustellen, dass mehrere Befragte angeben, dass sie aus verschiedenen Gründen keine Menschen mit Behinderung beschäftigen/aufnehmen können, da dies die vorgeschriebenen Rahmenbedingungen nicht hergeben.

Bei der Feuerwehr müssen "Mitarbeiter" zum Beispiel den Anforderungen des Feuerwehrdienstes gerecht werden. Diesbezüglich gibt es Vorgaben der Landesverbände und der Versicherer. "Mitarbeiter", die während ihrer Mitgliedschaft aufgrund eines Unfalls/einer Krankheit ihren Dienst nicht mehr ausüben können, bleiben aber weiterhin in der Organisation und wirken im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.



"Behörden/Unternehmen" mit Beschäftigten mit Behinderung



Insgesamt haben 30 der teilnehmenden Institutionen die Frage bejaht. Dies erscheint wenig, ist aber anders zu bewerten, wenn man berücksichtigt, dass Vereine in der Regel nicht über versicherungspflichtig Beschäftigte verfügen.

Interessanter ist daher die Quote, bezogen auf die Befragten der Kategorie „Behörden/Unternehmen“. Hier bejahen 13 der 14 Teilnehmer die Frage.

Auch in den sozialen Einrichtungen werden Menschen mit Behinderung hauptberuflich beschäftigt. Allein in den Vitus-Betriebsgesellschaften arbeiten insgesamt 31 MitarbeiterInnen mit Schwerbehinderung sozialversicherungspflichtig. Die Einsatzbereiche erstrecken sich von pädagogischen Mitarbeitern über Verwaltung bis zum haustechnischen Dienst.

Die Werkstatt für behinderte Menschen beschäftigt aktuell rund 610 Menschen mit Behinderung, rund 15 Prozent davon als Gruppe oder einzeln auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in Betrieben der Region, davon auch in Vitus-Einrichtungen, z. B. Archivierungsarbeiten in der Geschäftsstelle, Küchenhelfer in der Jakob-Muth-Schule, Telefonzentrale der Werkstatt.

Die BIM beschäftigt in der Regel fünf bis sechs Teilnehmer mit einer Behinderung in den verschiedenen Arbeitsfeldern. In den Teestuben von Lotse sind psychisch erkrankte Menschen sowohl im Ehrenamt als auch im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung tätig. Bei den privaten (Produktions-)Unternehmen fällt auf, dass Menschen mit Behinderung insbesondere industrielle Berufe oder Tätigkeiten erlernen bzw. ausüben.

Darüber hinaus verweisen viele Institutionen bei dieser Frage oftmals auf die enge Zusammenarbeit mit Vitus (Kooperationsklassen, Cafeteria, Mitgestaltung Pfarrfeste etc.).



Sind Ihre Gebäude barrierefrei (keine Schwellen/Rampen mit einer Steigung von maximal 6 Prozent/Aufzüge/Leitsysteme für Menschen mit Sehbehinderung/optische Orientierung für Menschen mit Hörbehinderung)?

Nach dem Gesetz zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG) sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche barrierefrei, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Bei öffentlich zugänglichen Gebäuden sind die rechtlichen Grundlagen des barrierefreien Bauens wie das gesamte Baurecht in Deutschland im Wesentlichen Sache der Länder. Zu den öffentlich zugänglichen Gebäuden zählen z. B. Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Büro-, Gerichts- und Verwaltungsgebäude, Gaststätten, Beherbergungsstätten, Bildungseinrichtungen, Krankenhäuser, Arztpraxen, Museen, Sportstätten und Stellplätze, Garagen und öffentliche Toilettenanlagen. Maßgebliche Regelungen enthalten die Landesbauordnungen, die die Anforderungen an Bauvorhaben bestimmen. In den Texten zu den Landesbauordnungen werden die wichtigsten Paragraphen mit ihren Inhalten vorgestellt, die für das barrierefreie Bauen öffentlich zugänglicher Gebäude zu beachten sind. Zur Umsetzung der Landesbauordnung haben alle Bundesländer - mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen - die DIN-Norm zum barrierefreien Bauen öffentlich zugänglicher Gebäude als Technische Baubestimmungen eingeführt. Einzelne Gesetze der Länder, wie z. B. ein Denkmalschutzgesetz, ein Wahlgesetz oder ein Gleichstellungsgesetz, können auch Vorschriften zum barrierefreien Bauen öffentlich zugänglicher Gebäude enthalten. Weitere Bestimmungen zum barrierefreien Bauen öffentlich zugänglicher Gebäude - z. B. zur Durchführung der Landesbauordnung sowie anderer Gesetze - sind in Rechtsverordnungen, aber auch in verwaltungsinternen Vorschriften wie Bekanntmachungen, Erlassen oder Verwaltungsvorschriften enthalten. Diese Bestimmungen sind von Bedeutung, wenn ein Gesetz keine oder nur allgemeine Aussagen zu baulichen Anforderungen enthält.

Ein barrierefreies Gebäude zeichnet sich beispielsweise durch einen stufenlosen Eingang und Ebenerdigkeit oder das Vorhandensein eines Aufzuges aus. Dies nützt Eltern mit Kinderwagen sowie Personen im Rollstuhl oder mit Rollator. Selbst wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, ist das Gebäude noch nicht in Gänze barrierefrei. Die Barrierefreiheit umfasst daneben auch Geräumigkeit, niedrige Lichtschalter, breite Türen, behindertengerechte Toiletten und Leitsystem.

Im Rahmen der Umfrage differenzieren die Befragten teilweise nicht und erklären unter anderem Gebäude als barrierefrei, die zum Beispiel nicht über Leitsysteme oder ähnliches verfügen. Daher sind die Umfrageergebnisse an dieser Stelle mit Vorsicht zu betrachten.



72 Prozent der Befragten (die über ein Gebäude verfügen) bejahen die Barrierefreiheit. Mehrere Institutionen weisen aber bereits darauf hin, dass weitere Maßnahmen wünschenswert sind und fehlen.

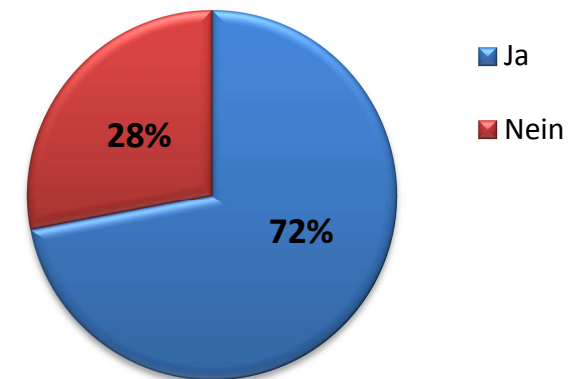
Dies bezieht sich vor allem auf Leitsysteme für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung (19 Befragte weisen explizit darauf hin, dass Leitsysteme fehlen). Aber auch fehlende Aufzüge und Türen, die sich nicht automatisch öffnen lassen, werden bemängelt. Zudem wird mehrfach darauf hingewiesen, dass sich die Barrierefreiheit in Altbauten nur mit erheblichem finanziellen Aufwand oder gar nicht (Denkmalschutz) herstellen lässt.

Als offensichtlich vorbildlich zeigen sich die Gebäude der Jakob-Muth-Schule (Landwehr, Hermann-Löns-Straße). Diese sind barrierefrei für Menschen mit Körperbehinderung. Zudem sind die Infosysteme im Haus leicht verständlich (Verwendung von Piktogrammen). Darüber hinaus stehen zusätzlich elektronische Kommunikationshilfen (Step by Step, Talker, Sprechleisten) zur Verfügung.

Auch die Propsteigemeinde sticht heraus. Die Renovierung des Gemeindehauses im Jahre 2012 erfolgte unter barrierefreien Gesichtspunkten. Die Büroräume der Referenten im zweiten Obergeschoss und der Jugendkeller sind durch den Aufzug jedoch nicht erreichbar. In der Propsteikirche stehen zwei Rollstuhl-Stellplätze zur Verfügung. Zudem sind unter anderem die Seiteneingangstür per Knopfdruck selbstöffnend und Induktionsschleifen für Träger von Hörgeräten vorhanden.

In der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde gibt es für Menschen mit Hörbeeinträchtigung Hörverstärker im Gottesdienst. Zudem können Interessierte Predigten auf CD erhalten, und MP3-Dateien der Predigt sind auf der Homepage veröffentlicht. Bei Anfrage von Menschen mit Behinderung können Beamer-Folien den Bedürfnissen angepasst werden. Die Kirchengemeinde betont, wie zahlreiche andere Befragte auch, dass alle prinzipiell offen für Menschen mit und ohne Behinderungen, oder für andere Menschen, die sonst vielleicht am Rande der Gesellschaft stehen, sind. Leider werden viele aber gar nicht erst erreicht.

Barrierefreiheit (keine Schwellen/Rampen mit einer Steigung von maximal 6 Prozent/Aufzüge)



Verfügen Parkflächen über Parkplätze für Menschen mit Behinderung?

Aus den Rückmeldungen geht hervor, dass lediglich 35 der befragten Arbeitgeber, Behörden und sonstigen Institutionen über einen gesondert ausgewiesenen Parkplatz für Menschen mit Behinderung verfügen.

Zahlreiche Befragte geben aber an, dass ausreichend Parkplätze für Besucher vorhanden sind, diese jedoch nicht speziell gekennzeichnet sind. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass sich dies bei Bedarf kurzfristig und ohne erhebliche Aufwendungen zu betreiben ändern ließe.



© Querschnitt / PIXELIO

Ist Ihr Internetauftritt barrierefrei?

Wie sich im Nachhinein feststellen lässt, hätte zu dieser Frage eine umfassende Erläuterung durch den Fragesteller erfolgen müssen, da einige Institutionen keine Kenntnis über die genaue Bedeutung und Auslegung eines barrierefreien Internetauftritts haben. Dies lässt darauf schließen, dass sich viele der Befragten mit dieser Thematik bisher noch nicht näher beschäftigt oder aus unterschiedlichen Gründen bewusst auf die Einrichtung einer eigener Internetseite verzichtet haben.

Insgesamt wird aber deutlich, dass der Großteil der Einrichtungen – wie zu erwarten – über keine barrierefreie Internetseite verfügt. Einige der Internetauftritte beinhalten allerdings zumindest barrierefreie Elemente in unterschiedlichem Ausmaß (angefangen bei der Auswahl von Farbkontrasten über Möglichkeiten zur Schriftgrößenänderung bis hin zu Vorlesefunktionen mit optischer Unterstützung).

Auf der Homepage <http://www.einfach-barrierefrei.net> ist die Thematik wie folgt verständlich beschrieben:

„Eine Barriere ist eine Eigenschaft einer Webseite, die den Zugang zu dieser Webseite für gewisse Personen erschwert oder verunmöglicht. Wenn jemand auf eine Webseite zugreifen möchte, dies aber aufgrund einer Behinderung nicht kann, ist die Ursache meist eine solche Barriere. Die von Barrieren verursachten Probleme können in die drei Kategorien Wahrnehmungs-, Verständnis- und Zugriffsprobleme unterteilt werden. In die Kategorie Wahrnehmungsprobleme fallen Barrieren, die entstehen, wenn Informationen aufgrund einer Sinnesbehinderung nicht wahrgenommen werden können.



Dazu gehören:

- Ungenügende Farbkontraste
- Fehlende Skalierbarkeit
- Fehlende Textalternativen

In die Kategorie Verständnisprobleme fallen Barrieren, die entstehen, wenn Informationen aufgrund einer kognitiven Behinderung nicht verstanden werden können:

- Fehlende Navigationshilfen
- Komplexe Satzstellungen

In die Kategorie Zugriffsprobleme fallen Barrieren, die entstehen, wenn Informationen aufgrund einer motorischen Behinderung nicht abgerufen werden können:

- Zu kurze Timeouts.“



14 Teilnehmer geben an, dass sie eine barrierefreie Internetseite haben, die die Voraussetzungen erfüllt, um Menschen mit einer Seh- bzw. Hörbehinderung den Zugang zu ermöglichen. Weitere sieben Teilnehmer bieten auf der Internetseite die Möglichkeit, die Textgröße zu verstellen und den Kontrast anzupassen. Da Barrierefreiheit – wie vorab bereits erläutert – umfassender ist, bleibt ein Großteil der Teilnehmer, auf deren Internetseiten Menschen mit Behinderung nur unter erschwerten Bedingungen zugreifen können.



Was ist an zukünftigen Umsetzungen geplant?

Ebenso wie bei der Frage, was bereits umgesetzt worden ist, ergab sich aufgrund der unterschiedlichen Konstellationen (Vereine, Behörden, Unternehmen, soziale Einrichtungen) auch bei der Frage nach den weiteren Planungen kein einheitliches Bild. Daher ist die Kurzzusammenfassung der Antworten auch hier in die unterschiedlichen Kategorien untergliedert.

Die Antworten der Kindertagesstätten sind nicht einheitlich und gehen in unterschiedliche Richtungen. So antworten einige, dass bereits bestehende Kooperationen weiter ausgebaut werden sollen. Andere weisen darauf hin, dass das bestehende Konzept mit Blick auf die Inklusion derzeit überarbeitet wird und dass Fortbildungen durchgeführt werden sollen. Mehrere Kitas weisen auch darauf hin, dass sie bisher keine Berührungspunkte mit der Thematik hatten. Vitus (Kategorie: Soziale Einrichtung) sucht mit der Perspektive von „inklusive KiTa“ eine noch engere Zusammenarbeit mit den Trägern der Regelangebote, die konsequenterweise mittelfristig in gemeinsame Trägermodelle münden müssten.



Hinsichtlich der zukünftigen Planungen verweisen einige Schulen auf weitere Baumaßnahmen (Parkplatz für Menschen mit Behinderung, Akustikmaßnahmen etc.), die umgesetzt werden sollen. Andere Schulen erklären, dass Fortbildungen geplant sind und dass die Zusammenarbeit mit den Förderschullehrern intensiviert werden soll. Mehrere Befragte sagen, dass derzeit keine weiteren Planungen bestehen. Die Overbergschule weist darauf hin, dass weitere Planungen erst erfolgen (können), wenn die baulichen Voraussetzungen durch den Schulträger (Anmerkung: Schulträger ist die Stadt Meppen. Der denkmalgeschützte Altbau verfügt über zahlreiche Stufen und ist demzufolge nicht barrierefrei.) erfüllt werden.

Auch bei mehreren Rettungsorganisationen/sozialen Einrichtungen sollen die baulichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. So steht der Sozialdienst katholischer Frauen derzeit in Verhandlungen mit dem Bistum, das Haus barrierefrei und energetisch nachzubessern und vor allem die beiden oberen Etagen für die Nutzung eines behindertengerechten Frauen- und Kinderschutzhauses umzugestalten. Auch Lotse arbeitet an einer langfristigen Strategie mit dem Ziel, die Gebäude und Räume des Vereins entweder zu sanieren oder zu ersetzen.



Leitfaden zur Inklusion

Überlegungen und Vorschläge zum Miteinander-Leben
in unserer Pfarreiengemeinschaft Meppen-Süd

erarbeitet und vorgelegt vom „Gesprächskreis Inklusion“
Meppen, 30. Juni 2014

beraten und verabschiedet vom Pfarrgemeinderat der Propsteigemeinde St. Vitus
Meppen, 24. September 2014

Einige Kirchengemeinden geben an, dass kleinere Baumaßnahmen geplant sind. Die Propsteigemeinde St. Vitus zeigt im Leitfaden zur Inklusion gleich eine ganze Palette an möglichen Handlungsfeldern auf. Diese umfasst bauliche Maßnahmen, aber auch inhaltliche Umsetzungen. So sollen Menschen mit Beeinträchtigungen unter anderem durch verschiedene Angebote (gemeinsame Freizeitangebote etc.) stärker eingebunden werden. Zudem möchte man auch Menschen mit Behinderungen mit den jeweils anfallenden Aufgaben wie Ministrantendienst, Lektorendienst etc. betrauen.

Auch bei den Vereinen (Schützen- und Heimatvereinen, Sportvereinen sowie sonstigen Vereinen) sind verschiedene Baumaßnahmen geplant. Darüber hinaus gibt die Behindertengemeinschaft Meppen an, dass der Inklusionssport weiter ausgebaut werden soll. Der LAV Meppen möchte mehr Menschen mit Behinderung in die Übungsgruppen und Trainingsstunden integrieren.

Die Behörden/Unternehmen planen aktuell verschiedene bauliche Veränderungen. Die Größte steht aktuell beim Polizeikommissariat Meppen an. Nach Sanierung des Dienstgebäudes durch die Stadt Meppen wird das Erdgeschoss durch die Installation eines Schrägliftes behindertengerecht gestaltet. Zusätzlich wird im Eingangs-/Wachbereich eine behindertengerechte Toilette installiert. Darüber hinaus beschäftigen sich mehrere Behörden und Unternehmen damit, Arbeitsplätze den Bedürfnissen der Mitarbeiter anzupassen.



Wo sehen Sie aktuelle Probleme/ Hemmnisse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Ihrem Hause/ bei Ihren Aktivitäten/ Aufgaben?

Von den Befragten wurden mehrfach die folgenden Probleme/Hemmnisse genannt:

- Bauliche sowie substanzielle Probleme/Hemmnisse
 - o Räumliche Rahmenbedingungen
 - o Fehlende Ausstattung

- Personelle Probleme/Hemmnisse
 - o Kommunikationsbarrieren
 - o Ängste/ Berührungängste (aus Unwissenheit)
 - o Fachliche Kompetenz nicht vorhanden
 - o Personelle Ressourcen fehlen
 - o qualifizierte Übungsleiter fehlen

- Organisatorische sowie finanzielle Probleme/Hemmnisse
 - o Fehlende Konzepte
 - o Finanzierung nicht gesichert

Mehrere Schulen, denen die Thematik durch Einführung der inklusiven Schule allgegenwärtig ist, geben zu bedenken, dass die personelle Ausstattung (Förderschullehrer) nicht ausreichend ist. Zudem weist die Grundschule Bokeloh darauf hin, dass Schulbegleiter nicht im Ganztage eingesetzt werden dürfen, wodurch Kinder mit Behinderung nicht ganztags teilnehmen können. Die Anne-Frank-Schule gibt zu bedenken, dass eine feste Verankerung der Schulsozialarbeit dringend erforderlich ist. Zudem betont die Schule, dass der Erhalt der Förderschule Lernen (Pestalozzischule) eindringlich unterstützt wird.



Lotse weist darauf hin, dass nach wie vor große Ängste und Hemmungen gegenüber psychisch Kranken bestehen.

Vitus verweist auf die folgenden Probleme/Hemmnisse:

- Angebote für die notwendige Mobilität im ländlichen Raum (ÖPNV)
- gelingende Kommunikation, insbesondere stärkere Verwendung von leichter Sprache (auch bei öffentlichen Stellen)
- Zur Verfügung stehende finanzielle Ressourcen
- Zu Grundsicherungsniveau mietbarer Wohnraum
- Fehlende Informationen bei relevanten Akteuren
- „Berührungängste“ im Umgang mit Menschen mit Behinderung



Den oben genannten Problemen und Hindernissen steht die Aussage vieler Befragter entgegen, dass insgesamt keine Probleme/Hemmnisse für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung gesehen werden.

Positiv zu würdigen ist lt. Rückmeldung von Vitus, dass das Thema „Inklusion“ in den letzten Jahren stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt ist. Die Einrichtung einer Lenkungsgruppe Inklusion bei der Stadt Meppen unterstreicht diese Entwicklung.

Sonstige Anmerkungen

Zuletzt wurde den befragten Vereinen, Organisationen und Arbeitgebern unter dem Hinweis „Sonstige Anmerkungen“ die Möglichkeit gegeben, sich zum Thema Inklusion allgemein zu äußern:

Mehrere Befragte erklären, dass das Thema Inklusion sehr wichtig ist. Sie sind daher erfreut, dass die Stadt Meppen sich des Themas annimmt. Ebenso wird wie auch schon bei den übrigen Fragen darauf hingewiesen, dass insgesamt viel Zeit benötigt wird, um sich gut auf den Weg zu machen.



Die Propsteigemeinde St. Vitus gibt zu bedenken, dass in dem Fragebogen lediglich die aktuelle Situation von Menschen mit Behinderung in den Fokus genommen wird. Eine inklusive Gesellschaft umfasst jedoch alle Menschen, auch die „an den Rändern“ oder in besonderen, schwierigen Lebenslagen.

Der Kneipp-Verein weist ebenfalls darauf hin, dass das Thema wichtig ist. Daher sollte in Ausschüssen in allen politischen Ebenen darüber beraten werden. Die Ergebnisse sollten Leitsätze für alle Menschen fassen.

Der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge wünscht viel Erfolg bei der Umsetzung und sagt, dass der Weg und der Kurs stimmen.



IST-Analyse (Beauftragter für Menschen mit Behinderung in Meppen)

Beginnen möchte ich mit den baulichen Maßnahmen. Hier nimmt Meppen in Niedersachsen eine Vorreiterrolle ein.

Allein durch die Erneuerung der Fußgängerzone mit Einrichtung des Blindenleitsystems wird eine breitere Ausrichtung auf alle Behinderungsbereiche erzeugt. Diese Umbaumaßnahme hat aber auch das Leben hinsichtlich der Inklusion gestärkt. Was in früheren Jahren nicht so selbstverständlich war, sehen wir heute immer mehr. Menschen jeden Alters, Behinderte, Kinder, Senioren in der Fußgängerzone, die sich unterhalten und miteinander spielen.

Auch die Hochbauten, die in den letzten Jahren in Meppen errichtet wurden, belegen, dass die Barrierefreiheit sehr hoch angesiedelt ist. Auch dies belegt, dass öffentliche Gebäude und deren Betreiber die Menschen mitnehmen wollen und zu einem inklusiven Leben einladen.



Walter Teckert, Beauftragter für Menschen mit Behinderung in Meppen

Aber auch unser ÖPNV lädt ein, diesen inklusiv zu nutzen. Es sind zwar noch nicht alle Haltestellen nach den barrierefreien Standards umgebaut, doch hier ist die Stadt am Ball, dass dies bis zum Jahr 2022 gelingt. Der Busunternehmer steht dazu, dass er nur noch Busse anschafft, die der Norm „Barrierefrei“ entsprechen.

Der nächste Punkt wäre unser Bahnhof! Nach vielen Jahren der Planung und des Bauens ist es Anfang Juli soweit. Ab dann kann die komplette Anlage barrierefrei und inklusiv von allen ohne Einschränkung genutzt werden. Hier wurde versucht, alle unterschiedlichen Behinderungen zu berücksichtigen. Dieses ist gut gelungen.

Auch im Straßenverkehr macht sich ein Umdenken breit. Es werden immer mehr Ampeln mit einer Akustik-Anlage versehen, um hier Blinden und Sehbehinderten eine gefahrlose Teilnahme am Verkehr zur ermöglichen.



Als nächstes möchte ich auf die Hotels und Gaststätten in unserer Stadt eingehen. Mit Ausnahme eines Hotels haben die Besitzer bzw. Betreiber aller Gebäude, die in den letzten Jahren neu oder umgebaut wurden, Behinderten-Zimmer und Behinderten-Toiletten berücksichtigt. Einige Hotels haben ungefragt Rollstuhlzimmer hergerichtet. Dies belegt, dass die Problematik bei den Hoteliers angekommen ist. Barrierefreie Zimmer sind zugleich Komfortzimmer. Da auch Senioren diesen Komfort schätzen, wird diese Art der Unterbringung immer mehr nachgefragt. Aber auch bestehende Gaststätten haben Behinderten-Toiletten eingerichtet. Wenn Stufen vorhanden sind, werden Rampen angelegt, um Rollstuhlfahrern oder Mobilitätseingeschränkten Personen einen ungehinderten Zugang zu ermöglichen. Durch die Anwesenheit dieses Personenkreises ergibt sich eine andersartige Unterhaltung. Diese Art fördert auch in diesem Bereich die Inklusion.

Aber auch „unsere“ Einrichtung zur Förderung und Assistenz von Menschen mit Behinderung, Vitus, fördert durch Dezentralisierung die Inklusion. Fast alle Wohneinrichtungen sind in Wohngebieten dezentral gebaut worden und tragen so zum Leben miteinander in einem sehr hohen Maße bei. So sind sehr viele Bewohner in Meppen unterwegs und besorgen ihre Einkäufe und Erledigungen selbst, was das Zusammenleben mehr als nur fördert.

Auch im Bereich Sport wird die Inklusion mit einer sehr großen Vehemenz vorangetrieben. Nachdem der Kreissportbund im letzten Jahr in Zusammenarbeit mit den drei emsländischen Trägern von Diensten für Menschen mit Behinderung und mit sehr großer Unterstützung des Landkreises das Projekt InduS auf den Weg gebracht hat, begeben sich immer mehr Sportvereine auf den Weg in die Inklusion. Aber nicht nur die Sportvereine, auch die Schützenvereine haben sich auf den Weg gemacht.

Die Propsteigemeinde St. Vitus ist die Thematik sehr pragmatisch angegangen. Hier wurde schon vor einem Jahr eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich konkret mit der Umsetzung zur Inklusion beschäftigt. So wurden im ersten Schritt Bänke in der Kirche umgestellt, um Rollstuhlfahrern eine problemlose Teilnahme am Gottesdienst zu ermöglichen. Auch wurde ein Konzept für ein besseres Miteinander in der Gemeinde erarbeitet. Dieses Konzept wird in den anderen Kirchengemeinden als Leitfaden zur Inklusion verwendet.



Bestimmt gibt es in Meppen noch weitere Ansätze, die von einzelnen Gruppen oder Institutionen angedacht sind oder zur Umsetzung anstehen. Dies kann dann in einen späteren Bericht aufgenommen werden. Es bleibt aber festzuhalten, dass eine Inklusion alle Lebensbereiche betrifft und die Umsetzung somit sicherlich ein oder sogar zwei Generationen dauern wird.



IST-Analyse (FAZIT)

In der IST-Analyse wird deutlich, dass Inklusion ein wichtiges Thema ist, das bereits heute viele Bürgerinnen und Bürger beschäftigt. Dies belegt sicherlich auch die bemerkenswerte Resonanz der Umfrage.

Insgesamt wird deutlich, dass sich die Stadt Meppen aber auch zahlreiche Vereine, Verbände, Organisationen, Arbeitgeber und Behörden seit Jahren für eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einsetzen und damit dazu beitragen, dass sich Meppen schrittweise zu einer inklusiven Stadt entwickeln kann.

Dass bereits heute der inklusive Gedanke im ganzen Emsland vielerorts gelebt wird, liegt an verschiedenen Aspekten. Ein wesentlicher Grund – und dies wurde auch im Rahmen der Fachtagung „Inklusion“ von Herrn Prof. Dr. Albrecht Rohrmann (Universität Siegen) deutlich gemacht – ist die Präsenz der drei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Meppen, Lingen und Papenburg. So profitiert Meppen ganz erheblich von der sehr guten und transparenten Arbeit von Vitus (St.-Vitus-Werk). Menschen mit Behinderung nehmen dadurch ebenso wie Menschen ohne Behinderung am Stadtleben teil. Zahlreiche Kooperationen mit der Stadt Meppen, Vereinen, der Kirche, sonstigen Institutionen und Arbeitgebern tragen dazu bei, dass Menschen mit Behinderung in der Mitte der Gesellschaft stehen.

Auch das große ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger ist eine weitere wichtige Grundvoraussetzung und hilft auf dem Weg zur inklusiven Stadt. So wirken bereits heute in zahlreichen Vereinen, Kirchengemeinden und weiteren Institutionen Menschen mit Behinderung mit. Zudem wird in vielen Bereichen eine Willkommenskultur deutlich, das heißt, die entsprechenden Einrichtungen sind offen gegenüber dem Thema Inklusion. Mehrfach wird explizit darauf hingewiesen, dass entsprechender Zulauf herzlich begrüßt würde.

Neben dem erfreulichen Status quo wird beim Blick in die Ist-Analyse aber auch deutlich, welche Herausforderungen in den jeweiligen Handlungsfeldern aktuell noch bestehen. Diese umfassen unter anderem bauliche Maßnahmen.

Barrierefreiheit in Bezug auf Gehbehinderte wird bei Baumaßnahmen berücksichtigt und ist daher oftmals gegeben. Andere bauliche Maßnahmen dagegen stehen nicht so im Fokus. Daher ist hier ein Umdenken erforderlich. Dies bezieht sich zum Beispiel auf Leitsysteme für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung. So weisen 19 Befragte explizit darauf hin, dass diese Leitsysteme in ihren Gebäuden fehlen. Daran wird deutlich, dass das Augenmerk oftmals auf dem rollstuhlgerechten Umbau liegt und dass demzufolge fast überall entsprechende Leitsysteme nicht vorhanden sind. Auch hier zeigt sich, dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein langer Lernprozess ist.



Die bereits angesprochenen baulichen Maßnahmen sind der erste Schritt zu einer inklusiven Stadt und bilden sicherlich eine wesentliche (Grund-)Voraussetzung. Auch wenn diese geschaffen wurden, treten im täglichen Umgang Probleme auf. Dies wird gut an den Leitsystemen für Sehbehinderte deutlich, die im Rahmen der Sanierung der Fußgängerzone installiert wurden. Der Bau war zwar mit Mehrkosten verbunden, ist aber grundsätzlich unproblematisch. Im täglichen Gebrauch wird jedoch deutlich, dass auf den Führungslinien oftmals Gegenstände (Werbetafeln, Fahrräder etc.) abgestellt werden. Auch wenn dies sicherlich ohne Absicht passiert, stellen diese Gegenstände erhebliche Barrieren für Menschen mit Sehbehinderung dar. Stetige Hinweise auf diese Problematik werden notwendig sein, damit ein vernünftiger Umgang mit entsprechenden Vorrichtungen zukünftig gesichert ist.

Abgesehen von den räumlichen und baulichen Barrieren, die in der Regel leicht und zeitnah zu beheben sind, birgt die Beseitigung der „Barrieren im Kopf“ erheblich mehr Schwierigkeiten. Die Umfrage zeigt, dass viele Menschen den Prozess zur Inklusion überwiegend mit Blick auf Menschen mit Behinderungen betrachten. Menschen mit Behinderung bilden zwar einen wesentlichen Teil einer inklusiven Gesellschaft, letztendlich betrifft die Thematik aber *alle* Menschen. In diesem Zusammenhang sollten sich die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt unter anderem auch mit folgenden Fragen näher beschäftigen: Wie gehen wir mit Homosexuellen um? Sind die Migranten in unserer Stadt integriert? Können auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unseren Vereinen teilhaben, die nicht über Fähigkeiten verfügen, die der jeweiligen Mannschaft weiterhelfen? Man merkt: Inklusion ist also viel mehr als Barrierefreiheit.

Dass bauliche Barrieren leichter als inhaltliche Barrieren beseitigt werden können, wird auch am Beispiel der inklusiven Schule deutlich. Die Stadt Meppen, als Schulträger verantwortlich für die sächliche Ausstattung und die Gebäude, hat ihre Hausaufgaben in viele Bereichen gemacht und reagiert im Bedarfsfall umgehend, sobald bauliche Veränderungen notwendig sind. Dies ist grundsätzlich wirtschaftlich vernünftig, da es neben der Inklusion viele weitere Aufgaben gibt, die eine Kommune finanziell zusätzlich stemmen muss. Trotzdem sollten – zumindest bei Sanierungen und Neubaumaßnahmen – auch beispielsweise Leitsysteme und elektrische Türöffner berücksichtigt werden. Die weitaus schwierigere Aufgabe auf dem Weg zur inklusiven Schule liegt aber bei den Lehrern und weiteren pädagogischen Beschäftigten. In der Umfrage äußern sich die befragten Schulen oftmals dahingehend, dass die personellen Ressourcen, die das Land Niedersachsen zur Verfügung stellt, nicht ausreichen. Dies ist sicherlich auch ein Grund, warum viele Eltern sich sorgen und für den Erhalt der Pestalozzischule plädieren.

Zusammenfassend wird im Rahmen der IST-Analyse deutlich, dass die Entwicklung hin zu einer inklusiven Stadt bereits vor der Erstellung der Analyse begonnen hat. Da sich nicht nur die befragten Vereine, Institutionen und Arbeitgeber, sondern vielmehr alle Bürgerinnen und Bürger an dem Prozess beteiligen müssen, kann die IST-Analyse auch nicht den Anspruch erheben, zu jeder Thematik eine abschließende Bestandsaufnahme zu liefern.



Inklusion ist ein kontinuierlicher Prozess, der viele kleine Schritte erfordert und in dem Lösungen Schritt für Schritt entwickelt werden. Es wird vermutlich Generationen dauern, bis in allen Bereichen tatsächlich von einer inklusiven Gesellschaft gesprochen werden kann. Dies hat auch der Beauftragte für Menschen mit Behinderung in der Stadt Meppen, Walter Teckert, im Rahmen der Fachtagung sowie auch in seinem Beitrag zu dieser Analyse zur Sprache gebracht.

Daher sollte Inklusion auch Bestandteil eines Masterplanes für Meppen werden. Die Stadt Meppen sollte den Prozess weiter vorantreiben und zunächst unter anderem die in der Rubrik „Kommunale Themenfelder“ dargestellten folgenden Maßnahmen umsetzen:

- Vorantreiben des Prozesses einer systematischen und selbstverständlichen Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Stadtentwicklung und Stadtplanung
- Erfüllung der Schwerbehindertenquote bei den Beschäftigten
- Barrierefreier Internetauftritt
- Barrierefreiheit in den städtischen Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden
- Barrierefreie Bushaltestellen
- Positionierung für inklusive Kindertagesstätten
- Schaffung von attraktiven Angeboten für Menschen ausländischer Herkunft
- Verbesserung der Barrierefreiheit auf Kinderspielplätzen

Zudem sind auch so genannte Leuchtturmprojekte hilfreich, um die Bürgerinnen und Bürger weiter zu sensibilisieren und vorhandene Ängste oder Hemmnisse abzubauen. Als gutes Beispiel ist hier das Projekt InduS zu nennen.

Um ein sichtbares Zeichen für Inklusion zu setzen, sollte die Stadt Meppen ein Programm auflegen, mit dem Inklusionsprojekte unbürokratisch finanziell gefördert werden. Dies könnte so gestaltet werden, dass jährlich bis zu zehn gemeinnützige Institutionen eine einmalige Förderung von 500 Euro für inklusive Projekte erhalten. Ein entsprechendes Programm sollte in einer Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Sport und Senioren detailliert vorgestellt werden.

Darüber hinaus ist von großer Bedeutung, dass bei allen künftigen Entscheidungen das Thema Inklusion berücksichtigt wird. Die Finanzen spielen heute bei jeder politischen Entscheidung eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund ist in allen Sitzungsvorlagen, die den Gremien der Stadt Meppen



vorgelegt werden, eine haushaltsrechtliche Beurteilung enthalten. Zukünftig sollte es ebenso wichtig sein, auch die Frage nach den Auswirkungen in Richtung Inklusion, Demografie, Klimaschutz etc. in den Blick zu nehmen. Die Berücksichtigung dieser Aspekte erstreckt sich dabei auf alle kommunalen Handlungsfelder, insbesondere jedoch auf die Erarbeitung von Grundsatzplanungen sowie bei der Entwicklung neuer Projekte und Angebote.

Ein wichtiger Aspekt ist hier auch die Thematik Bürgerbeteiligung. Hier sollte weiter der Weg gegangen werden, die Bürgerinnen und Bürger – so wie beispielsweise bei der Neugestaltung der Spielplätze, beim Bau der Fußgängerzone und der Installation der Spielgeräte oder auch bei den verschiedenen Stadtgesprächen – intensiv einzubeziehen. Auch die Einrichtung und zukünftige Einbeziehung einer Steuerungsgruppe ist als ein geeignetes Instrument für eine Begleitung eines zielgerichteten Prozesses anzusehen. Dieser Steuerungsgruppe könnten neben Vertretern aus Politik und Verwaltung auch BürgerInnen, soziale Einrichtungen und die Wirtschaft angehören.

Insgesamt befindet sich Meppen bereits auf einem guten Weg. In vielen Bereichen werden Menschen mit Behinderung inkludiert und es bestehen behindertengerechte Rahmenbedingungen. Dennoch muss noch viel Arbeit und Zeit investiert werden, damit Meppen zu einer inklusiven Stadt wird, in der die Teilhabe aller Menschen an allen gesellschaftlichen Bereichen selbstverständlich ist.

„Wer Inklusion will, sucht nach Wegen – wer sie nicht will, sucht nach Begründungen.“

(Hubert Hüppe, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung)

